

elsauer



zytig



● Ausgabe 64 / Februar 1992

986168

Gesucht: Mechaniker und Lehrling mit zwei rechten Händen.

Sie haben Ansprüche.
Wir auch.
Und deshalb
freuen wir uns auf
Ihren Anruf.

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 193
8352 Rätterschen
Telefon 052 361183



elsener
CITROËN FIAT
garage

elsauer



zytig

11. Jahrgang

Ausgabe 64 / Februar 92

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Liebe Leser

(eb) Wir können aufatmen!
Trotz Rückstellungsbedarf kann «un-
sere» Bank, (damit ist die uns allen
Zürchern, gehörende Kantonalbank
gemeint), einen neuen Rekordgewinn
für das vergangene Geschäftsjahr auswei-
sen. Eigentlich logisch, denn irgendwo
müssen sich ja die Mehreinnahmen
aus den höheren Zinskosten auswir-
ken.
Was passiert nun mit diesem Geld?

Variante 1: Wir legen diese Fränkli
möglichst zinstragend an und behalten
sie als Reserve für solche Fälle, wo
wir weitere Löcher stopfen könnten,
die wir in unserem bereits grosszügig
dotierten Rückstellungsfond eventuell
und wider Erwarten übersehen
haben.

Variante 2: Wir senken mit sofortiger
Wirkung unsere Zinssätze im
Hypothekar- und Kreditbereich, wo-
bei wir bewusst in Kauf nehmen, dass
dieses Jahr die Rechnung nach Spei-
sung aller nötiger Reservefonds Null
auf Null aufgeht.

Als Mitinhaber dieser Institution sind
wir nun alle aufgerufen, die richtige
Entscheidung zu treffen und diese
unseren Volksvertretern im Kantons-
und Regierungsrat mitzuteilen.

Zu einfach und zu blauäugig?

Schlagzeile 1: Immer mehr Arbeits-
lose auch in kleinen Landgemein-
den! Einzelne Arbeitsämter sind an
der Grenze ihrer Belastbarkeit ange-
langt, zusätzliche Personaleinstellun-
gen sind unvermeidlich.

Schlagzeile 2: Dank Signal an der
Zinsfront positive Stimmung in der
Wirtschaft! Die Zahl der leerstehen-
den Büro- und Gewerbeflächen re-
duziert sich spürbar. Arbeitsämter
vermitteln ihre Beamten dem ein-
heimischen Gewerbe.

Auch zu einfach und zu blauäugig?

Morgen steht's in der Zeitung!

Noch eine gute Nachricht:
Der «Schnörri» ist schon fast fertig
und wird Ihnen am 6. März zuge-
stellt. Freuen Sie sich jedoch nicht
zu früh, vielleicht kommen auch Sie
darin vor!

Ihre
ez-Redaktion

Aus dem Inhalt



Titelbild:
Elsauer Fasnacht – dieses Jahr mit Mas-
kenball

Foto: pr

Gemeinde	5
Kulturelles	22
Vereine	28
Jugend	43
Parteien	44
Gewerbe	47
und ausserdem ...	48
Leserforum	54
Gesundheit	60
Vermischtes	61

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:

E. Bärtschi (eb)

Teammitglieder:

G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),
G. Plattner (gp), P. Rutishauser (pr),
U. Schlumpf (us), W. Schuppisser (ws),
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),
A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion

E. Bärtschi, Chännerwisstr. 25
8352 Rümikon Tel. 36 21 81/10

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente

Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung

Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

Buchhaltung

Robert Debrunner, im Zauner 16
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Postcheckkonto 84-3464-8

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzel exemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Insertionspreise

1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck

auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgaben:

Nummer:	Redaktionsschluss:	Verteilung:
Schnörri	21. Februar	6. März
Nr. 65	10. April	4. Mai
Nr. 66	5. Juni	29. Juni
Nr. 67	7. August	31. August



Arbeitslosigkeit und Drogen

Zwei Themen, welche im Kanton Zürich reichlichen Diskussionsstoff liefern, beschäftigen auch die Gemüter in unserer Gemeinde: Die Arbeitslosigkeit und die Unterbringung der in Zürich abgeschobenen Drogenabhängigen.

Uns geht es noch besser

(gc) Fast täglich müssen wir von neuen Entlassungen lesen, wenn wir die Zeitung aufschlagen. Die Rezession hat eine Entlassungswelle ausgelöst, wie sie unser Land seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hat. Die Zahl der Arbeitslosen steigt an und in vielen Bereichen ist der Stellenmarkt so ausgetrocknet, dass es schwierig wird, eine der Ausbildung entsprechende Anstellung zu finden.

Auch an Elsau ist das Gespenst der Arbeitslosigkeit nicht vorübergegangen. Augenblicklich sind eine Frau und sieben Männer als Arbeitslose gemeldet. Diese Zahlen sind natürlich äusserst bescheiden, gemessen am gesamtschweizerischen Durchschnitt und doch bedeuten sie für die betroffenen Arbeitnehmer und ihre Familien eine Einschränkung des Lebensstandards und verbinden damit eine grössere psychische Belastung.

Trotz dieser vereinzelt Arbeitslosen sind in Elsau noch keine markante Auswirkungen der vielen Betriebsschliessungen zu spüren.

Drogenabhängige auch bei uns?

Mit der Schliessung des Platzspitzes tauchte die Frage auf: Wohin werden die Drogenabhängigen ziehen und wer wird sich um diese Menschen kümmern, nachdem ihnen die stadtzürcherische Regierung den Begegnungsort gesperrt hat?

Plötzlich mussten sich auch die anderen zürcherischen Gemeinden mit dem Gedanken vertraut machen, etwas für diese hilfsbedürftigen Mitmenschen unternehmen zu müssen und nicht alles auf den Kantonshauptort abzuschieben.

Elsau hat sich mit umliegenden Gemeinden zu einer Zusammenarbeit mit Winterthur entschlossen und damit auch die Inhalte der Winterthurer Leitideen in der Bekämpfung des Drogenelends übernommen. Anders als Zürich wird Winterthur auf eine Gassenarbeit verzichten und das Ziel der Bekämpfung der Drogensucht mit härteren Massnahmen verfolgen. Winterthur wird kein Fixerstüblen einrichten und der Unterstützung von Drogensüchtigen sollen gewisse Grenzen gesetzt werden. Die zuständigen

Stellen wollen keine stadtzürcherischen Verhältnisse auf dem Land. Elsau dürfte vermutlich aus Mangel an geeigneten Liegenschaften keine Drogenabhängigen aufnehmen können. Unsere Gemeinde wird allerdings eng mit Winterthur zusammenarbeiten und sich finanziell, wie die anderen Landgemeinden, an der Arbeit von Winterthur beteiligen. Finanzielle Unterstützung wird unsere Gemeinde allerdings nur gewähren, wenn sie sich mit dem Konzept der Drogenbekämpfung einverstanden erklären kann. Aus Solidarität zu den anderen Landgemeinden und zu Winterthur will auch Elsau seinen Beitrag zur Drogenbekämpfung leisten. Mitte Februar fand eine Konferenz statt, an welcher der Winterthurer Stadtrat die Gemeindevertreter über das weitere Vorgehen informierte.

Jetzt wird sich weisen, welche neuen Aufgaben auf unsere Gemeinde zukommen werden.

Verhandlungen des Gemeinderates

Einwohnerstatistik

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Elsau hat erneut leicht abgenommen, am 31.12.1991 hatten 2576 Personen ihren gesetzlichen Wohnsitz in Elsau. Davon waren 2387 Schweizer und 189 Ausländer (7,3 %). Nicht mitberücksichtigt in der Einwohnerstatistik sind die 21 Asylbewerber, welche sich gegenwärtig in der Gemeinde aufhalten.

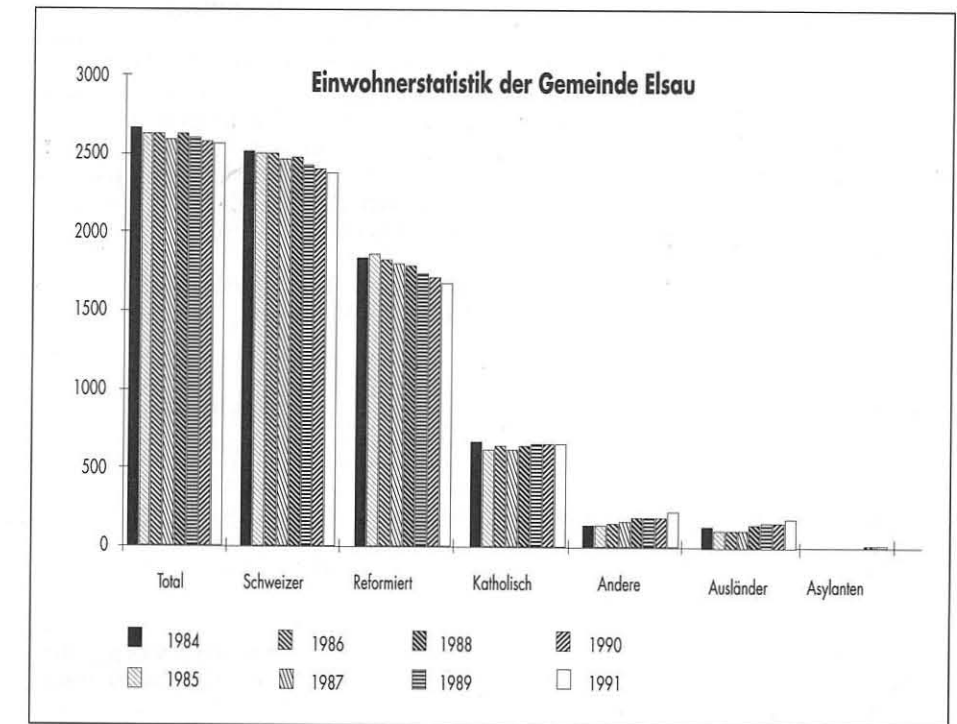
Nach dem religiösen Bekenntnis gliedern sich die Einwohner in 1689 Evang.-reformierte (65,6 %), 657 Röm.-kath. (25,5 %) und 227 Angehörige anderer Konfessionen und Konfessionslose (8,9 %).

Bautätigkeit

Die Einwohnerstatistik widerspiegelt die Wohnbautätigkeit. Während im gewerblich-industriellen Sektor beträchtliche Investitionen erfolgten, hielt sich der Wohnungsbau in einem sehr bescheidenen Rahmen.

Liegenschaftengebühren

In den ersten Tagen des neuen Jahres sind die Rechnungen für Liegenschaftengebühren in die Briefkästen geflattert. Die Gebührenansätze sind gestiegen, bereits Mitte letzten Jahres wurde in der Presse darauf hingewiesen. Preiserhöhungen sind nie sympathisch, als Trost mag jedoch dienen, dass die Tarifsätze unserer Gemeinde im Vergleich mit anderen Gemeinwesen eher günstig sind. Während bei der Abfall-Entsorgung und der Wasserversorgung die Gebühren kostendeckend sind, ist dies leider bei den Klärgebühren nicht der Fall. Zudem wird in diesem Jahr mit dem Ausbau der ARA begonnen. Diese Gebühren werden daher auch in Zukunft steigen.



Jedes Jahr kommt es bei einigen Liegenschaften zu unangenehmen Überraschungen, indem ein aussergewöhnlich hoher Wasserverbrauch festgestellt wird. Häufig wird dem Wassermesser misstraut, die Erfahrung beweist jedoch, dass diese Geräte fast durchwegs sehr zuverlässig arbeiten. In der Regel liegt die Ursache in undichten Installationen, oft sogar in Lecks im internen Verteilnetz. Solchen Ärger könnte man vermeiden oder wenigstens vermindern, wenn man hin und wieder im Keller (bei der Suche nach einem alten Bordeaux oder so) auch einen Blick auf den Wassermesser werfen würde.

Wasserqualität

Periodisch prüft das Kantonale Labor die Trinkwasserqualität. Die letzte Untersuchung vom 18. Dezember 1991 zeigt, dass unser Trinkwasser die bakteriologischen und chemischen Anforderungen erfüllt. Der Nitratgehalt bei den vier untersuchten Proben schwankt zwischen 24,8 und 29,7 mg/l, es darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass diese Werte sinkende Tendenz aufweisen.



Der Wohnungsbau in Elsau konzentriert sich im Moment auf Schottikon



Fotos: pr

Rechnungsabschluss 1991 – «den Umständen entsprechend befriedigend»

Die Rechnungen der letzten Jahre haben stets deutliche Verbesserungen gegenüber dem Budget aufgewiesen. Jedes Jahr sind – bedingt durch die einschlägigen Vorschriften – zusätzliche Abschreibungen budgetiert worden, wofür Entnahmen aus dem Eigenkapital vorgesehen waren. Diese Entnahmen aber waren dann nicht notwendig, weil die Rechnungsergebnisse deutlich besser ausfielen.

1991 wurde im Voranschlag ein Aufwandüberschuss von Fr. 975'100 budgetiert, gemäss Rechnungsabschluss beträgt dieser Fr. 523'637. Um diesen Betrag reduziert sich das Eigenkapital auf Fr. 3'387'679. Nachdem jedoch Abschreibungen von Fr. 1'289'823 erfolgten (davon Fr. 1'043'500 zusätzliche Abschreibungen) darf das Resultat als befriedigend bezeichnet werden.

Auf einen Blick präsentiert sich die Laufende Rechnung 1991 wie folgt:

Voranschlag 1991		Rechnung 1991		
Aufwand	Ertrag	Bezeichnung	Aufwand	Ertrag
798'500	109'500	Behörden und Verwaltung	821'040.30	134'032.75
558'000	145'500	Rechtsschutz und Sicherheit	516'605.95	182'032.80
0	0	Bildung	0.00	0.00
365'700	72'500	Kultur und Freizeit	414'692.60	99'854.00
500'200	63'000	Gesundheit	565'148.15	70'194.35
443'000	218'500	Soziale Wohlfahrt	491'437.30	289'304.55
451'000	137'000	Verkehr	466'278.50	306'601.10
798'300	643'000	Umwelt und Raumordnung	795'955.70	1'044'969.00
53'000	35'500	Volkswirtschaft	49'863.85	69'895.90
2'435'900	4'004'000	Finanzen und Steuern	2'770'675.05	4'171'143.15
6'403'600	5'428'500	Total	6'891'697.40	6'368'027.60
	975'100	Aufwandüberschuss		523'669.80
6'403'600	6'403'600	Gesamttotal	6'891'697.40	6'891'697.40

Erläuterungen sind nötig bei den Kontengruppen mit erheblichen Abweichungen:

Rechtsschutz und Sicherheit
Minderausgaben für Feuerwehr und Zivilschutz, höherer Staatsbeitrag

Kulturförderung
Mehrkosten für den CH 91-Weg und für öffentliche Anlagen und Brunnen

Gesundheit
Prozentual sehr stark erhöht hat sich der Defizitbeitrag an das Krankenhaus sowie die Kosten der Hauspflege

Soziale Wohlfahrt
Vorübergehend ist der Aufwand für Zusatzleistungen zur AHV stark gesunken, eskaliert ist dagegen der Aufwand für Asylbewerber, wobei allerdings noch Rückvergütungen von Kosten ausstehend sind.

Verkehr
Höhere Staatsbeiträge, vor allem an den Strassenunterhalt.

Umwelt und Raumordnung
Einsparung bei der ARA (im Hinblick auf den bevorstehenden Ausbau), Auflösung des Grabunterhaltungsfonds.

Finanzen und Steuern
Schlechteres Ergebnis bei den ordentlichen Steuern und den Grundsteuern, etwas gemildert durch Mehrträge aus Finanzliegenschaften, vor allem aber auch die geringeren gesetzlichen Abschreibungen. Schliesslich ist eine Abschreibung von Fr. 241'176 auf der Liegenschaft «Sonne» vorgenommen worden. Die Auflösung des Grabunterhaltungsfonds hat das Rechnungsergebnis um Fr. 306'657.30 verbessert. Ein paar Ergänzungen sind nötig: Die Gemeinde schliesst Grabunterhaltsverträge ab, d. h. sie verpflichtet sich, gegen eine einmalige Zahlung zum Unterhalt eines Grabes während der gesetzlichen Grabruhe. Weil der Abschluss derartiger Verträge stark zugenommen hat, sind die momentanen Einnahmen beträchtlich höher als die Aufwendungen für den Grabunterhalt. Bekanntlich aber übernimmt die Gemeinde die Pflicht, das Grab während mindestens 20 Jahren zu unterhalten.

Geld und Geist
In der letzten ez hat man Jeremias Gotthelf bemüht, um über die Finanzpolitik des Gemeinderates herzuführen. Es ist mit Gotthelf wie mit der Bibel: Man kann darin so ziemlich für alles ein passendes Zitat finden. Die Finanzpolitik der Behörde ist generell verurteilt worden, indem man auf zwei Details hinwies – in diesem Fall den Sparbeschluss betr. Bus und die Ablehnung der Initiative «Pro Murakeresztur», das genügt um die Arbeit einer Behörde zu disqualifizieren. Vielleicht wäre es empfehlenswert, sich vor pauschalen Urteilen ernsthaft mit dem gesamten Finanzhaushalt der Gemeinde auseinanderzusetzen. Möglicherweise wäre es auch ratsam, Vergleiche anzustellen mit dem Finanzhaushalt anderer Gemeinden (z. B. mit demjenigen der grössten Schweizer Stadt).

Offenbar wird in der Politik des Gemeinderates der «Geist», bzw. die Menschlichkeit vermisst. Es sei lediglich angemerkt, dass verschiedentlich innerhalb der Kompetenzgrenzen der Behörde gemeinnützige oder kulturelle Zuwendungen, u. a. auch

Fr. 1'711'176.65. Davon erscheinen in der Bilanz Fr. 1'470'000, die übersteigende Differenz wird zu Lasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben.

Die momentane Finanzlage der Gemeinde ist nicht schlecht. Dem Eigenkapital von Fr. 3'387'679 gegenüber steht ein abzuschreibendes Verwaltungsvermögen von Fr. 1'105'348. Der Investitionsbedarf der nächsten Jahre wird jedoch das Eigenkapital zum Verschwinden bringen. Für zusätzliche Wünsche bleibt gegenwärtig kein Raum, wobei zu beachten ist, dass sich die Oberstufenschule angesichts der bevorstehenden Sanierung der Schulanlage «Ebnet» in einer noch prekäreren Finanzlage befindet.

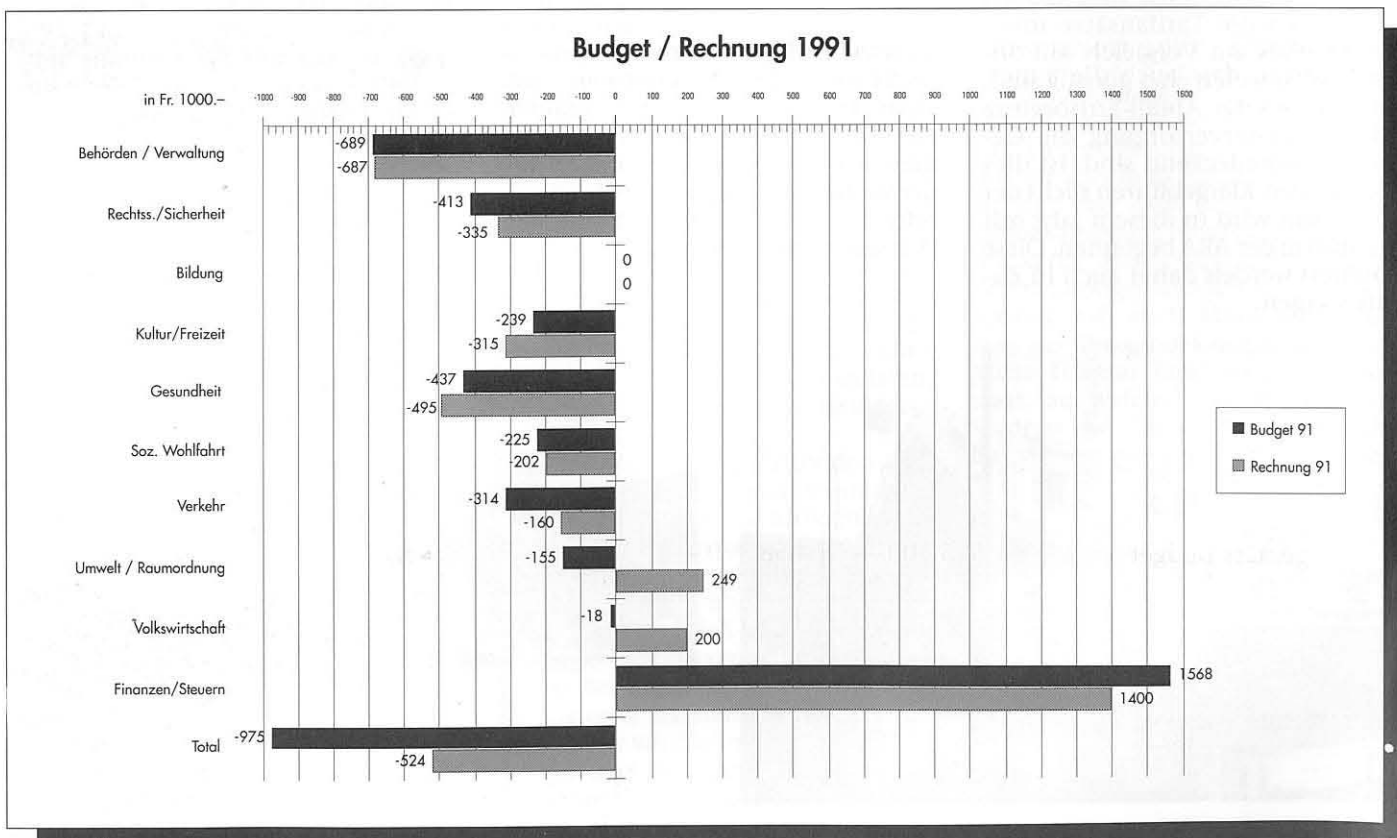


Für die närrischen Tage empfehlen wir unsere **Fasnachts-Spezialitäten**

- feine Bockwurstli
- rassige Pfefferwurstli
- pfiffige Hongkongwurstli

und am 4. März speziell frische

Äschli-Bratwürste



Rechnungsabschluss 1991			
Finanzielle Kennzahlen auf einen Blick:			
	Polit. Gemeinde	Primarschule	Oberstufe
Laufende Rechnung			
Ausgabenüberschuss			
- gemäss Budget	975'100.—	58'320.—	—
- gemäss Rechnung	523'637.80	206'553.60	59'771.55
Eigenkapital			
31.12.1990	3'911'316.80	860'165.85	785'089.89
31.12.1991	3'387'679.—	653'612.25	725'318.34
Verwaltungsvermögen (Abschreibungsbedarf)			
31.12.1990	2'026'159.—	346'445.—	728'492.—
31.12.1991	1'105'348.—	389'364.—	617'100.—



Blaupunkt München SCD 09.
Der Autoradio/CD-Player, der auf Wunsch nur Ihre Lieblingsstücke spielt.

Das gibt's nur beim Blaupunkt Auto HiFi-Spezialisten:

- Dutzende von Blaupunkt Auto HiFi-Komponenten vorführbereit.
- Spezialist für Bosch Natel C.
- Werkgeschulte Fachberater und Einbauspezialisten.
- Sofort-Einbau und Fixpreise.



Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 213 01 25

an zwei Berggemeinden, erfolgt sind. Im übrigen ist private Wohltätigkeit keineswegs verboten.

Bus

Ab 28. März 1992 wird werktags ein zusätzlicher Kurs mit Ankunft um 12.07 Uhr in Elsau geführt werden. Dieses Zugeständnis ist vom Verkehrsverbund vor allem aufgrund der eingereichten Petition erfolgt. Auch der Gemeinderat ist darüber erfreut, entspricht doch dieser Kurs einem offensichtlichen Bedürfnis von Pendlern, welche über die Mittagszeit nach Hause kommen möchten.

Die enorm gestiegenen Kosten zwingen im übrigen den Verkehrsverbund zu Sparmassnahmen. Bei mehreren Buslinien im Kanton Zürich ist wegen ungenügender Zahl von Passagieren die Einstellung oder eine Reduktion des Kurses vorgesehen.

Veloständer SBB Rätterschen

Markus Kleeb hat in der Dezember-Ausgabe der ez mit Recht an das ungelöste Veloparkproblem auf der Südseite der SBB-Linie erinnert. Verschiedene vorgeschlagene Standorte schieben aus, teils wegen Gefährdung der Benützer durch vorbeifahrende Schnelzüge, teils weil man das ohnehin spärliche Grün in diesem Bereich nicht noch mehr schmälern wollte, teils weil das mögliche Platzangebot zu gering schien. Schliesslich hat man sich auf den Platz zwischen Güterschuppen und Linde geeinigt. Vorgesehen ist ein doppelseitiger Unterstand, welcher ca. 40 Velos aufnehmen kann.

Sauna Niderwis

Ein Jahrzehnt hat Christine Bitschnau die Sauna in der «Niderwis» betreut, dieser Dienstleistungsbetrieb der Gemeinde hat in dieser Zeit viele Freunde und regelmässige Kunden gefunden. Seit dem 1. Januar 1992 führt nun Monika Braun das Zepter (bzw. den Besen) in der Sauna.

Zivilschutz

Wie in den höheren Etagen der Armee gibt es auch beim Zivilschutz per Jahresende Mutationen im Kader. Als neue Chefs werden vorgestellt: Anton Flückiger (Dienstchef Sanität), Roland Frey (Dienstchef Übermittlung), Urs Trüb (Dienstchef ACS) und Rolf Ochsner (Blockchef).

Die Gemeindeversammlung hat am 7.12.1989 einen Kredit von Fr. 295'000 für die Beschaffung von Schutzraumeinrichtungen für die vor dem 1.1.1987 erstellten privaten Schutzräume er-

Hydro Bader

- Hydrokulturen
- Zimmerbrunnen
- Innenbegrünungen
- Pflanzenservice



Susanne Bader
Tobelweg 8
8352 Elsau
Tel. 052/36 22 39

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 13 - 18 Uhr
Samstag 13 - 16 Uhr

Mit freundlicher Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 27 66 63
Fax 052 - 27 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052 - 36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

New! *Pastmilch und Milchdrink*
in der umweltfreundlichen Literflasche

Sehr geehrte Kundin
Sehr geehrter Kunde

Bei uns gibt es jetzt Milchdrink und Pastmilch in einer neuen Verpackung.

Die neue Literflasche aus Glas, abgefüllt mit frischer Milch aus der Region, besitzt aber - von ihrer umweltentlastenden Funktion einmal abgesehen - weitere Vorteile:

- Einen wiederverschliessbaren Deckel und eine praktische Form, so dass sie sich platzsparend im Kühlschrank lagern lässt - stehend oder liegend.
- Als Verpackung ein braunes Lichtschutzglas, welches die Qualität des Produktes vollumfänglich sicherstellt.

Verkauf bei:
Milchhütte Elsau / Milchexpress
Walter Rüegg Tel. 36 28 29



Depot: Fr. 1.-

teilt. Für das Jahr 1992 wird ein Teilbetrag von Fr. 128'421.20 freigegeben. Die Zuteilung der Mobilien erfolgt durch die Zivilschutzorganisation.

Verkehrsbeschränkung

Auf Antrag des Gemeinderates hat die Direktion der Polizei des Kantons Zürich drei Verkehrsanordnungen verfügt:

Strasse Im Halbiacker: Parkverbot

Die zunehmenden Verkehrsbehinderungen auf dieser Strasse durch parkierende Fahrzeuge machen dieses Parkverbot notwendig. Die Fahrbahn ist zum Fahren da, nicht aber als Abstellplatz für Dauerparkierer. Vor Jahresfrist sind die Gewerbebetriebe an dieser Strasse gebeten worden, die notwendigen Massnahmen zu treffen, damit das Parkieren auf der Fahrbahn möglichst vermieden werden kann. Leider hat dieser Aufruf nicht die gewünschte Wirkung gezeigt.

Strassenteilstück Alte St. Gallerstr. / St. Gallerstrasse



Auf dieser Strasse ist bereits ein Einbahnverkehr (Verbot Ausfahrt auf St. Gallerstrasse) rechtskräftig angeordnet, zur Zeit aber noch nicht signalisiert. Es wird nun ergänzt mit einem Lastwagenfahrverbot, die erheblichen Immissionen durch den Schwerverkehr für die Anwohner sind seit langem bekannt, durch die in Aussicht stehenden Bauvorhaben in der Umgebung würde ohne Massnahmen die Belastung rapide ansteigen.

KOSMETIKSTUDIO ROSMARIE
BIO COSMETIK



Rosmarie Fässler
dipl. Fachkosmetikerin

Chännerwisstrasse 4
8352 Rümikon Tel. 052/36 26 40

bitte telefonische Anmeldung

Alte St. Gallerstr.: Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder



Erlassen worden ist ein Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder zwischen der Einmündung der neuen Strasse im Aberg und der Hofzufahrt Pestalozzihaus Rätterschen. Der landw. Verkehr ist weiterhin gestattet. Während auf der nördlichen Talseite praktisch im ganzen überbauten Gebiet Fussweg- und Trottoirverbindungen bestehen, trifft dies zwischen Rätterschen und Schottikon nicht zu. Über die Alte St. Gallerstrasse führt der Weg zum Kindergarten in Rätterschen, beliebt ist die Route auch bei Spaziergängern und Wanderern. Der Bau eines durchgehenden Trottoirs in diesem Gebiet (welches ausserhalb der Bauzone liegt) wäre unverhält-

nismässig. Eine Notwendigkeit der durchgehenden Verbindung für den motorisierten Strassenverkehr besteht jedoch nicht. Auch in diesem Fall war die anstehende Problematik seit Jahren bekannt. Man hat zugewartet, auch dem Gemeinderat sind Verbote nicht sympathisch. Mit der bevorstehenden weiteren Bautätigkeit im Aberg und im Rifenbrunnen würde der Verkehr jedoch deutlich zunehmen. Für die Durchführung von als richtig erkannten Massnahmen sollte nicht erst ein Verkehrsunfall abgewartet werden.

J. Winteler

SPITEX

Hauspflege – Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin,
Frau M. Weiss, im Glaser 5,
Rümikon, steht Ihnen für Fragen
betreffend Hauspflege / Haushilfe-
dienst gerne zur Verfügung.
Frau Weiss ist erreichbar
in der Zeit von

Montag – Samstag,
jeweils 07.30 – 08.30 Uhr
Tel. 36 22 97

Der Fahrdienst des Samariter-
vereins für Senioren und
Behinderte wird von
Frau Vroni Käser organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen
bitte jeweils zwischen
07.30 und 08.30 Uhr an

Tel. 36 18 11

Gemeindekrankenpflege Elsau

Die Gemeindekrankenschwester
ist erreichbar unter
Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können
Sie Ihre Mitteilung auf dem
Telefonbeantworter hinterlassen,
so dass sie Sie
zurückrufen kann.

Bei Abwesenheit gibt Ihnen der
Beantworter Auskunft über Name
und Telefonnummer der
diensttuenden Schwester.

Krankensamovels
Mo. bis Fr. nach Absprache.

EUSCHEN
FOTO • VIDEO
ELGG
8353 Elgg
Tel. 48 21 43
Bahnhofstrasse 18

Tiefst - Preise und Riesen - Auswahl

- Minolta - Canon - Nikon -
- Olympus - Pentax -

**Zivilstands-
nachrichten**

(bis 31. Januar 92)

Todesfälle

10.12.1991
Gloor Georg Robert, geb. 1919, alte
St. Gallerstrasse 25

13.01.1992
Huber-Herzog Martha, geb. 1907, Rümikerstrasse 18

15.01.1992
Sommer Hermann, geb. 1926, alte
St. Gallerstrasse 17

31.01.1992
Hotz Irma, geb. 1926, Auwiesenstr.17

Heiraten

06.12.1991
Puente Alejandro, spanischer Staats-
angehöriger und **Schwander Claudia**, von Winterthur und Hemiswil
BE

Geburten

29.11.1991
Zbinden Nadine, Tochter des Zbin-
den André und der Zbinden, geb.
Leutwyler, Regula

02.12.1991
Bürgi Jennifer, Tochter des Bürgi Roger
und der Bürgi, geb. Truniger, Bea-
trice

09.12.1991
Weiss Martina Sabrina, Tochter des
Weiss Heinz und der Weiss, geb.
Schmucki, Ursula

11.12.1991
Müller Martina, Tochter des Müller
Roland und der Müller, geb. Koller,
Monika Ursula

20.12.1991
Puente Noelia Nadia, Tochter des
Puente Alejandro und der Puente,
geb. Schwander, Claudia

24.12.1991
Albanese Silvestro, Sohn des Alba-
nese Bruno und der Albanese, geb.
Venezia, Lucia

10.01.1992
Garcia Jan Philip, Sohn des Garcia
José-Manuel und der Garcia, geb. Bärtschi,
Marion

12.01.1992
Stieger Sandra, Tochter des Stieger
Heinz Hans Jürg und der Stieger, geb.
Maurer, Verena

Gesundheitskommission

**Häckseldienst in unserer
Gemeinde**

Liebe Elsauerinnen,
liebe Elsauer

Auch 1992 wird in unserer Gemein-
de den Einwohnern wiederum ein
Häckseldienst angeboten. Wie in den
vorangegangenen Jahren werden er-
neut drei Frühjahrs- und vier Herbst-
touren durchgeführt. Damit sich die
interessierten Bevölkerungskreise
entsprechend vorbereiten können,
werden hier alle sieben Häckseldaten
bekanntgegeben:

Montag, 02. März
Montag, 13. April
Montag, 04. Mai

Montag, 07. September
Montag, 05. Oktober
Montag, 09. November
Montag, 07. Dezember

Wir bitten alle Interessenten, sich
diese Daten zu merken. Sowohl für
die Frühjahrs-, wie auch für die Herbst-
touren, wird je ein Flugblatt in die
Haushaltungen verteilt. Weitere Ex-
emplare, um sich anzumelden, sind
allenfalls auf der Gemeindeverwal-
tung erhältlich, wo auch weitere In-
formationen über den gemeindeeigenen
Häckseldienst erfragt werden
können.

Denken Sie bitte daran, dass uns die
Natur die Mühen im Zusammenhang
mit dem Kompostieren im eigenen
Hausgarten mehrfach danken wird.

Ihre Gesundheitsbehörde

**Die nächsten
Altpapiersammlungen**

werden am
Samstag, 14. März 1992
durch den Fussballclub
und am
Samstag, 16. Mai 1992
durch den Turnverein
durchgeführt.

**Wer spart,
bleibt oben...**



Ob für eine Ferienreise, für die Weiter-
bildung, fürs Alter oder für unvorher-
gesehene Ausgaben – sparen lohnt sich.
Auch heute.

Sie finden bei uns für jedes Ziel eine
attraktive und sichere Sparmöglichkeit.

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse
Telefon 052 36 16 72
Telefax 052 36 16 56

Sparkasse
Elsau



IHRE SCHWEIZER REGIONALBANK



**Coiffeursalon
Uschi**

Voranmeldung erwünscht

Montag, Mittwoch,
Donnerstagnachmittag
und Freitag
bedient Sie Luzia

Uschi Gut
Im Heidenloch 1 b
8352 Rümikon
Telefon 36 21 08



Umbauten + Neubauten Kunststoffarbeiten
Renovationen Plattenarbeiten

F. TASSI
Baugeschäft • 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 / 27 35 89 Reismühleweg 67

Valsерwasser
Das Rezept der Natur
... in's Haus geliefert durch
E. Buchenhorner
☎ **054 63 20 16**

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Arthur H. Bär, Generalagentur Winterthur, Technikumstrasse 79
Tel. 052/23 61 31

Gebietsinspektor: Ernst Sommer
Dorfstrasse 14
8352 Elsau Telefon 36 16 15

RICOH
brother.
TA TRIUMPHADLER

LEONHARD Beratung
BÜROMASCHINEN Verkauf
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052 / 212 64 30

Stadtantenne Winterthur

TF 1 und Antenne 2 neu im Netz
Seit dem 17. Dezember 1991 werden im Regional-Kabelfernsehnetz der Stadtantenne Winterthur AG auch die französischen Fernsehprogramme TF 1 (Sonderkanal 18 / Kanalnummer 98) und Antenne 2 (Sonderkanal 10 / Kanalnummer 90) übertragen.

Ebenfalls erweitert wurde die UKW-Palette mit den Sendern SKY-Radio (96,8 MHz), Klassik Radio (97,95 MHz), BBC World Service (100,25 MHz) und Radio Munot (107,3 MHz).

Da die notwendige Infrastruktur für den Bezug des PTT DIG'it Super Radio ab dem PTT-Gemeinschaftsantennenzubringer weder seitens der PTT noch des Kabelnetzes fertig gestellt werden konnte, ist es bis voraussichtlich Mitte dieses Jahres noch nicht möglich, diese Digitalradio-Programme zu übertragen. Sobald jedoch die Bewilligung vorliegt, und das dürfte nach neusten Informationen demnächst der Fall sein, wird das ebenfalls 16 Sender umfassende Digitalradio-Angebot aus Deutschland angeschaltet.

Stadtantenne Winterthur AG

Feuerwehr

«Feuerwehrdienst – ein Privileg»
Vor einiger Zeit stiess ich auf einen interessanten Zeitungsartikel, der es uns erlaubt, heute auch einmal einen «Feuerwehriblick» weit über unsere Grenzen hinauszuerwerfen. Die Rede ist von Chile. Wir wollen jegliche politische oder ethische Wertung über dieses Land von vornherein weglassen, sondern uns nur diesem spezifischen FeuerwehrtHEMA widmen.

Während sich bei uns seit längerem Missmut und Unlust gegenüber Leistungen für das Gemeinwohl breit machen, macht Chile hier positiv von sich reden. Eine Berufsfeuerwehr existiert nicht. Der Dienst basiert überall auf Freiwilligkeit. Die Organisation obliegt nicht den Gemeinden, sondern privaten Feuerwehr-Körperschaften. Nachwuchssorgen kennen diese offensichtlich nicht, denn die Wartelisten sind lang, und ohne «Vitamin B» hat man keine Aufnahmekancen. Feuerwehrmann zu sein gilt nicht nur als Ehre, sondern auch als Privileg. Wie in einem Verein zahlt

RUEDI SIEBER DORFMETZGE PARTY-SERVICE
Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 25 88 14



Während der Fasnachtszeit:
Unsere beliebten phosphatfreien
B o c k w ü r s t l i

jedes Mitglied einen Jahresbeitrag und kommt sogar selbst für seine Uniform auf. Man verpflichtet sich zu bestimmten Präsenzzeiten, besucht Ausbildungskurse und muss sich täglich in der Zentrale melden, die gleichzeitig Clublokal ist. Jedes Mitglied trägt einen Funkrufempfänger und wird direkt von zu Hause oder vom Arbeitsplatz in den Einsatz beordert. Am Ort übernimmt der erste Mann das Kommando, bis ein Ranghöherer eintrifft. Für den Feuerwehrdienst

Wir wollen uns vor Vergleichen hüten. Sie würden ohnehin nicht standhalten. Vom Aspekt der Dienstbereitschaft und Freiwilligkeit möchten wir aber durchaus gerne etwas auf unsere Verhältnisse übertragen. Wir werden die eingangs erwähnte Unlust zu gemeinnützigen Leistungen auch auf unserem Gebiet noch zu spüren bekommen. **Erinnern Sie sich noch an unser «Stelleninserat» für Nachwuchsleute in unser Feuerwehripikett? Es bleibt nach**



Das Pikett-Elsau sucht Nachwuchsteute
wird jeder – gleich welcher beruflichen Funktion – ohne besondere Erlaubnis von seiner Arbeit dispensiert. Es gilt in der Bevölkerung als Ehrbezeugung für den selbstlosen und unbezahlten Einsatz der Feuerwehrmänner, dass man ihnen beim Einsatz hilft, indem man sie beispielsweise im eigenen Auto hinfährt. Solidarität wird unter den Einwohnern grossgeschrieben, ein Feuerwehrangehöriger ist eine angesehene Person. Die Gemeinden bezahlen ihrer privaten Feuerwehr-Körperschaft Beiträge für Ausrüstung, Material und Unkosten. Landesregierung und nationaler Verband leisten ebenfalls finanzielle Unterstützung.

wie vor aktuell und wir können Ihnen versichern, dass unsere Warteliste extrem kurz ist. Für die Aufnahme braucht es keine Referenzen, sondern lediglich Interesse, Leistungsfreude und guten Willen. Wir suchen dringend noch zwei bis drei solche Kandidaten – nicht in Chile, sondern in unserer Gemeinde – und wir sind eigentlich überzeugt, dass es sie noch gibt. Die Kommandanten erteilen gerne die gewünschten Auskünfte.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre FEUERWEHR ELSAU
H. Erzinger, Oberkdt.

Zivilschutznachrichten

Übung «Due»: Zivilschutz im Einsatz für die Gemeinde

Das Kader der Zivilschutzorganisation Elsau war im letzten Dezember mehrere Tage im Einsatz. Es ging darum, die Übung «Due» vom 22. - 26. Juni 1992 vorzubereiten. Mit grossem Einsatz und viel Interesse knieten sich die Kaderleute in die Arbeit. So mussten z. B. die genauen Materialbestellungen bis auf den letzten Nagel gemacht werden. Der Fahrzeugbedarf wurde abgecheckt und der Arbeitseinsatz der verschiedenen Gruppen koordiniert. Auch der Transport der Verpflegung an die Arbeitsorte und die Menulisten mussten vorbereitet werden. Das sind nur einige Beispiele der vielen Organisationsaufgaben für die nächste Übung. Worum geht es nun an der Übung «Due», an der die gesamte Zivilschutzorganisation im Einsatz stehen wird?

1. Weg- und Brückenbau

Der Schnidertobelbach ist bekannt dafür, dass er sich innert Kürze zu einem reissenden Gewässer entwickeln kann. Auch sind der Fussweg und die Brücke in einem schlechten Zustand. Der Pionier- und Brandschutzdienst wird nun den Bach bändigen und Brücke und Weg sanieren. Die Treppe wird ebenfalls neu gemacht. Eine andere Gruppe wird den Wanderweg im Gündschet in Rümikon (beim Kramerbuck) wieder instandstellen. Der Weg sowie die Metall- und die Holztreppe werden einer gründlichen Erneuerung unterzogen.

2. Bachreinigung (Projekt «Barein»)
Angehörige der ZSO Elsau werden verschiedene Bäche von Unrat und groben Holzstücken befreien, so dass das Wasser wieder ungehindert abfließen kann. Begonnen wird mit dem Hölltobelbach (Nähe Nägeli Form) und wenn die Zeit reicht, kommen auch der Dickbacherbach und der Tobelbach an die Reihe.



Von Unrat und groben Holzstücken befreien: der Tobelbach

3. Sozialeinsatz
Der Sanitätsdienst wird im Krankenhaus Eulachthal in Elgg Dienst leisten. Dort kann im Massstab 1:1 die Pflege und Betreuung älterer und kranker Mitmenschen geübt werden.

4. LiSt-Verteilung und Schutzraum-Service

Die Schutzraumorganisation wird am 25. Juni die Liegestellen für die privaten Schutzräume mit mehr als 20 Schutzplätzen (Baubeginn vor 1.1.87) verteilen. Gleichzeitig werden diese Schutzräume durch den zuständigen Schutzraumchef überprüft. Ebenfalls werden auch einige Unterhaltsarbeiten kostenlos ausgeführt. Die kleineren Schutzräume kommen 1993 an die Reihe.

Die übrigen Dienste sind ebenfalls stark gefordert, gilt es doch, die Infrastruktur für über 200 Personen sicherzustellen. Dies betrifft den Versorgungs- und Transportdienst, natürlich die Küche, den Anlagendienst und den Übermittlungsdienst.

Ziel der Übung vom 22.-26. Juni 1992 ist es, vorwiegend Arbeiten zu leisten, die von bleibendem Wert für die Gemeinde und die Zivilschutzangehörigen sind. Wir hoffen auf das rege Interesse und das Verständnis der Elsauer Bevölkerung.

DC ND R. Gerth

So bleibt alles Schöne für immer erhalten!

expert

Video - TV - Hi-Fi Center



SONY

2'690.-

Dietiker & Humbel
Video - TV - HiFi
Obertor 37, 8400 Winterthur, 052 212 55 58

Service -Center und Laden im Halbiacker 5a Rümikon

Liebenswerte Ereignisse hält man mit diesem unkomplizierten Camcorder in frischen Farben und lebendigen Tönen fest. Haben Sie Kinder, oder verreisen Sie gern? Wir zeigen Ihnen, wie einfach das Videofilmen mit diesem sehr guten Camcorder ist. Die Technik: Hi 8 System, 1/2" CCD-Chip mit hoher Auflösung (470'000 Bildpunkte), HiFi-Stereo-Ton, 8-fach Motorzoom, variable Verschlusszeiten 1/50-1/10000 Sek. Viele Trickmöglichkeiten. IR-Fernbedienung. Gewicht 0.99 kg mit Akku.



Die Treppe im Gündschet (Rümikon) beim Kramerbuck.

Die Zivilschutzstelle ...

...hat im Januar 1991 26 Zivilschutzpflichtige neu rekrutiert. Im Laufe des vergangenen Jahres sind 19 weggezogen, 2 gestorben und 12 neu zugezogen. Per 31. Dezember 1991 wurden 40 Männer und Frauen verabschiedet und zwar infolge Erreichung der Altersgrenze, bei den Frauen aus familiären Gründen. Männer der Jahrgänge 1932-38 konnten gemäss den Bestimmungen im Hinblick auf «Zivilschutz 95» entlassen werden. Wenn es auch kein sogenanntes «Mannschaftsjahr» war, wurden doch total 491 Dienstage geleistet und zwar

an Einführungskursen	124
Grundkursen	14
Schulungskursen	39
Zivilschutz-Akademie	2
Zentr. Ausbildungskursen für Kader	92
Rapporten und Übungen	220

Auf Ende Jahr wurden folgende Damen und Herren unter Verdankung der geleisteten Dienste aus der Schutzdienstpflicht entlassen:

Esther Baumgartner, Werner Bodenmann, Fritz Boss, Georges und Rosmarie Fivaz, Alfred Frohofer, Willy Furrer, Alfred Häuptli, Walter Hofmann, Vroni Käser, Ernst Kläui, Branko Najman, Hans Pfarrmaier, Ernst Rubitschon, Albert Schönbächler, Robert Schwarzenbacher, Hans Stadler, Werner Stahel, Doris Weiss, Armin Widmer.

Auf den 1.1.92 wurden ernannt:
Anton Flückiger zum Dienstchef Sanität

Roland Frey zum Dienstchef Übermittlungsdienst

Urs Trüb zum Dienstchef ACSD

Peter Brunner
Rolf Ochsner zu Blockchefs

Felix Moser zum Behandlungsgehilfen

Roger Keller
Ernst Kuster zu Pflegegehilfen

Herzliche Gratulation!

Mit diesem Bericht möchte auch ich mich von der Zivilschutzorganisation Elsau verabschieden. Nach über zehnjähriger Leitung der Zivilschutzstelle habe ich die Aufgaben in jüngere Hände übergeben. Ich danke allen, die während dieser Zeit mit mir zusammengearbeitet haben, im besonderen Ortschef *Elvezio Schlumpf*. Mit seiner Unterstützung konnte manches Problem gelöst und viele von Bund und Kanton gestellte Aufgaben ordnungsgemäss erledigt werden. Es war nicht immer einfach, allen Wünschen gerecht zu werden; dennoch gelang es stets, auch für Spezialfälle eine vertretbare Lösung zu finden.

Den Angehörigen der ZSO Elsau wünsche ich weiterhin gute Kameradschaft und viel Einsatzfreude in einem nach wie vor sinnvollen zivilen Bevölkerungsschutz.

Rita Flacher

Rümikon in Rümikon in Rümikon in Rümikon in

M. Briegel

dipl. Malermeister

**Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen
Chem. Beizen, Vergolden
Restaurieren, Teppichbeläge**

**Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon**

052 / 37 24 61 Büro u. Privat

Primarschulpflege

Achtung: Wichtige Mitteilung!

Kapitel- u. Synodendaten 1992
Kapitel, Samstag, 14.03.1992
Kapitel, Samstag, 06.06.1992
Synode, Montag, 29.06.1992

Kapitel, Samstag, 12.09.1992
wurde **vorverschoben**
(statt 19.09.92).
Kapitel, Samstag, 14.11.1992

Primarschulpflege Elsau

Oberstufenschule

«2 1/2 Jahre AVO Elsau-Schlatt – eine Zwischenbilanz»

Zu diesem Thema veranstaltet die Oberstufe Elsau-Schlatt am

Mittwoch, 6. Mai 1992, 20.00 Uhr
im Schulhaus Ebnet

einen Orientierungsabend, der sich an die gesamte Bevölkerung von Elsau-Schlatt und weitere interessierte Kreise richtet.

Was wird an diesem Info-Abend geboten?

An diesem Abend werden aus der Sicht der Schüler, der Lehrer und der Eltern Erfahrungen mit dem Schulversuch in Elsau beleuchtet: Sind die Ziele des AVO, wie z. B. die individuellere und gezieltere Förderung der Schüler erreicht worden? Wo liegen die Stärken, wo die Schwächen dieses Schulsystems? Welche positiven und negativen Erfahrungen sind bei Ein- und Umstufungen gemacht worden? Hat die Schülerbeurteilung im Gespräch mit Schülern und Eltern motivierenden und aufbauenden Charakter? Wie können Schüler, Eltern und künftige Lehrmeister mit dem Wortzeugnis umgehen bzw. ist die differenziertere, verbale Beurteilung des Schülers hilfreich? Ist der Projektunterricht in der 3. Klasse eine geeignete Schulform, um die Schüler ganzheitlich und motivierend auf das Berufsleben vorzubereiten? Wie sind die Berufschancen der AVO-Schüler im Vergleich mit der dreigliedrigen Oberstufe?

Auf diese und zahlreiche weitere Fragestellungen werden Lehrerschaft und Schulpflege aus ihren Erfahrungen berichten. Der Abend soll jedoch keine einseitige Informationsveranstaltung werden, sondern alle Interessierten animieren, konkrete Fragen zu stel-

AU BI EUS Z'ELSAU...



**ÜBER DROGEN NICHT
NUR REDEN.**



**SONDERN MITEINANDER
SPRECHEN.**

Ein Beitrag zur Verminderung der Drogenprobleme. Das Bundesamt für Gesundheitswesen.

len. Hierzu wird genügend Zeit für eine Diskussionsrunde eingeräumt.

Nicht zuletzt soll ein Blick auf Erfahrungen in anderen AVO-Schulgemeinden des Kantons geworfen werden. Frau Astrid Hausheer von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion hat sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Sie wird zum Gesamtversuch im Kanton Zürich Interessantes zu berichten haben. Die Pädagogische Abteilung begleitet die Versuche in den verschiedenen Gemeinden, macht Erhebungen und wertet die Ergebnisse aus.

Neuere Untersuchungen befassen sich u. a. mit den «Erfahrungen der Eltern» oder auch mit «Schwachstellen und Verbesserungsvorschlägen».

Warum dieser Info-Abend?

Seitens der Bevölkerung wie auch der politischen Parteien ist vermehrt ein Interesse nach beurteilenden Informationen zu spüren. Obwohl das Thema in einzelnen Parteien verschiedentlich auf der Traktandenliste figurierte, scheinen uns drei Gründe sehr wesentlich, um der gesamten Bevölkerung ein Echo aus dem AVO-Alltag zu geben:

- Erstens haben wir nach 2 1/2 Jahren Versuchserfahrung zwar noch kein Jubiläum zu verzeichnen, jedoch sind wir damit in der Hälfte der vorgesehenen Versuchszeit angelangt. Der richtige Augenblick also, um Zwischenbilanz zu ziehen.
- Zweitens wird das AVO-Konzept im Kanton Zürich seit 1977, also seit nun 15 Jahren erprobt. Dies ist eine Versuchsdauer, die wirklich fundierte Erfahrungen zulässt. Trotz relativ kurzer Versuchsdauer in Elsau, konnten Vertreter der Lehrerschaft und der Schulpflege gleichberechtigt mit

anderen AVO-Schulen in der Projektgruppe der Erziehungsdirektion, die sich mit der Reform der Oberstufe befasst, teilnehmen, Erkenntnisse einbringen und den Stand der Arbeiten laufend verfolgen.

- Und drittens hat der Erziehungsrat aufgrund der vorwiegend positiven Versuchsergebnisse am 4. Juni 1991 beschlossen, die dreigliedrige Oberstufe der Volksschule mit Ober-, Real- und Sekundarschule in eine für alle Schülerinnen und Schüler gemeinsame, in sich gegliederte Sekundarschule umzugestalten. Bis zur dafür notwendigen Gesetzesrevision (Volksabstimmung) werden die laufenden Versuche an der Oberstufe fortgeführt. Die Versuchsdauer wurde bis 1997 verlängert.

Die «Neue Sek»

So heisst der Prospekt, der vor wenigen Tagen von der Erziehungsdirektion neu herausgegeben wurde. Er zeigt in geraffter Form die Struktur der «gegliederten Sekundarschule», wie sie im Anschluss an den Schulversuch (AVO) vorgeschlagen ist. Interessenten können diesen Prospekt ab anfangs März im Schulhaus Ebnet oder auf den Gemeindeverwaltungen in Rätterschen und Schlatt beziehen.

Für alle Neuzuzüger oder Einwohner, die bisher keine Möglichkeit oder keinen Anlass hatten, das AVO-System kennenzulernen, werden wir ebenfalls an diesen Stellen ein Merkblatt zur Verfügung halten.

Für das grosse Interesse am AVO möchten wir herzlich danken, und wir freuen uns, wenn Sie an unserem Orientierungsabend teilnehmen können.

Rolf E. Meng, Schulpfleger

Stilblüten aus Kinderaufsätzen

Graf Zeppelin war der erste, der nach verschiedenen Richtungen schiffte.

Eine katholische Schwester kann nicht austreten, da sie zeitlebens im Kloster leben muss.

Wir gingen in den Zoo. Es war ein grosser Affe im Käfig. Mein Onkel war auch dabei.

Der Landwirtschaftsminister liess die Bauern zusammenkommen, denn die Schweine frassen zuviel.

Die Streichhölzer müssen gut versteckt werden, damit sie keine kleinen Kinder bekommen.

Dort, wo jetzt die Trümmer ragen, standen einst stolze Burgfräuleins und warteten auf ihre ausgezogenen Ritter.

Cäsar machte das Lager voll und jeder stand stramm bei seinem Haufen.

In Lappland wohnen zwei Sorten Menschen. Die reichen Lappen fahren im Rentiergespann, die armen Lappen gehen zu Fuss. Daher der Name Fusslappen. Auch wohnen dort die Menschen dicht zusammen. Daher das Sprichwort: «Es läppert sich zusammen».

Der leichtsinnige Viehbrigadier hatte mit seinem Karren den ganzen Zaun umgefahren. Das Schwein konnte erst später eingefangen werden.

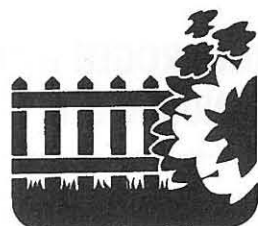
einges. von R. Hähni

Freiwillige Fortbildung Elsau-Schlatt

Kursprogramm 1992

Wir freuen uns, dass beinahe alle unsere angebotenen Kurse ausgebucht waren, ja sogar zum Teil doppelt geführt werden konnten.

Fürs kommende Frühjahr bieten wir Ihnen nochmals zwei neue Kurse an:



Einführung in den biologischen Gartenbau

4 x 2 Std.
Bodenpflege – Kompost – Mischkultur – biol. Pflanzenschutz...
Diese und noch viele andere theoretische Kenntnisse lernen Sie, im Gartenbau richtig anzuwenden.

Beginn: Mittwoch, 18. März 92, 19.00 – 21.00 Uhr

Kursgeld: Fr. 25.-

Leiterin: Frau B. Bosshard, Elgg

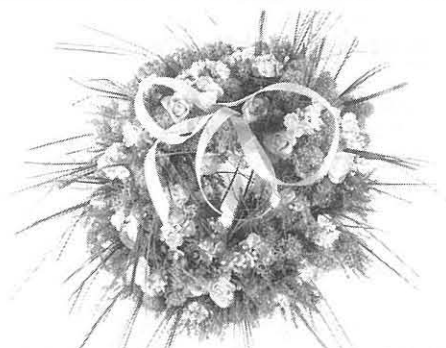
Anmeldeschluss: 10. März 92

Pedrett's

Modernstes Skiservice-Zentrum

im Halbiacker 7, Gewerbehau Eulach
Rümikon-Winterthur, Tel. 053 / 36 15 51

Öffnungszeiten: November bis April
Montag bis Freitag 10 - 12 / 13.30 - 18.30 Uhr
Samstag 9 - 15 Uhr



Osterkranz

1 x 2 1/2 Std.
Für die Osterzeit stellen wir einen hübsch dekorierten Kranz her, den wir auch später noch als Türschmuck verwenden können.

Kurstag: Dienstag, 7. April 92, 19.00 – 21.30 Uhr

Kursgeld: Fr. 10.- + Material

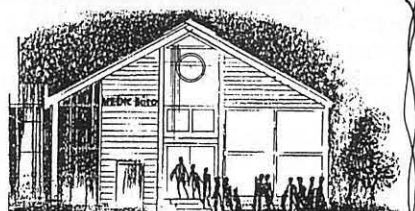
Leiterin: Frau E. Frey, Schottikon

Anmeldeschluss: 17. März 92

Ich freue mich auf Ihre Anmeldung und gebe Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Für die Frauenkommission

G. Gross, Gerenweg 2
8352 Rätterschen, Tel. 36 13 29



Profitieren Sie jetzt von unseren TOP-Angeboten im Schreibmaschinen- und Computerbereich:

Brother AX 110 Schreibmaschine
Bar-Abholpreis: Fr. 299.-

NTC Laptop-Computer Fr. 2900.-

AST Notebook Fr. 3900.-

HP-Desk-Jet 500 Drucker Fr. 980.-

MEDIC Bürosoftware mit Auftrag, Debitoren, Kreditoren und Finanzbuchhaltung ab Fr. 1580.-

Eigener technischer Dienst für Reparaturen, Ausbau oder Installation an Computeranlagen und Büromaschinen.

MEDIC Büro AG

Rümikerstrasse 23, 8352 Rümikon, Tel. 36 10 00

Kath. Kirchgemeinde

Gottesdienste

11.00 Uhr Sonntagsgottesdienst
Oberstufenschulhaus
Singsaal

Besondere Gottesdienste

Freitag, 6. März 20.00 Uhr
Weltgebetstag in der Kirche Elsau,
anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 22. März

Suppentag nach dem 11-Uhr-Gottesdienst im Schulhaus

GV der Elsauer Katholiken

3. April 20.00 Uhr
im Restaurant Sonne.

Es sind alle herzlich eingeladen.

Frauengruppe

Einmal im Monat, am Mittwochvormittag, treffen sich strickfreudige Frauen im Kirchgemeindehaus. Wir stricken weiterhin für die Bedürftigen.

Eine Sendung wurde mit einem Sammeltransport nach Peru verschickt. Frau Vogel-Wagner aus der Stadt Juliaca bedankt sich im Namen aller armen Empfänger herzlich für die gut brauchbaren Stricksachen. Die letzte Sendung wurde nach Kroatien spendiert (Sammelaktion). Es sind alle herzlich willkommen, die sich für eine sinnvolle Gruppenarbeit interessieren.

Nächste Treffen:

Mittwoch, 11. März 1992

Mittwoch, 15. April

Mittwoch, 13. Mai

Mittwoch, 10. Juni

Mittwoch, 8. Juli

von 08.00-11.00 Uhr

Wir sind auch dankbar für Strickmaterial, Leintücher, Bettanzüge oder gestrickte Plätzli (Rippen) 15x15 cm für Wolldecken.

Weitere Auskunft erteilt gerne Frau G. Gassner, Tel. 36 14 79

Evang. - ref. Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus
(neben der Kirche) Tel. 36 11 71

Gottesdienste

09.30 Uhr in der Kirche

Jugendgottesdienst

10.30 Uhr in der Kirche

Besondere Gottesdienste

Freitag, 6. März 20.00 Uhr
Weltgebetstag in der Kirche

Sonntag, 12. April

9.30 Uhr
Familiengottesdienst, Abendmahl
Mitwirkung der 3. Klass-Unterschüler
und der Sonntagsschüler.
Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Kirchenkaffee ins Kirchgemeindehaus eingeladen.

Karfreitag, 17. April 9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst

Ostersonntag, 19. April 9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst

Sonntag, 10. Mai 9.30 Uhr
Familiengottesdienst (Muttertag)
Anschliessend Kirchenkaffee im KGH

Taufsonntage

29. März, 12. April, 17. Mai

Abholdienst für den Gottesdienst

Gehbehinderte Gemeindemitglieder werden gerne zum Gottesdienst abgeholt. Anmeldung am Samstag an Tel. 36 14 37 (Frau M. Eggenberger)

Kinderhütendienst

Wir sind gerne bereit, Kleinkinder während des Gottesdienstes zu betreuen. Wir bitten Sie um Anmeldung am Samstag an Tel. 36 14 37 (Frau M. Eggenberger). Die Kinder werden vor dem Gottesdienst im Kirchgemeindehaus entgegengenommen.

Sonntagsschule

Sonntags 09.30 und 10.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Bitte Ausschreibungen im Kirchenbote beachten.

Brot für alle Suppen - Zmittag

Die nächsten «Brot für alle Suppen - Zmittage» sind am:

19. März

2. April

21. Mai

18. Juni

Der Erlös ist für unsere Brot für alle - Sammlung «Linea Cuchilla» bestimmt.

Beginn jeweils um 11.30 Uhr

Anmeldung bitte bis Mittwochmittag an:

Frau S. Harsch Tel. 36 14 71

Frau I. Städler Tel. 36 26 73

Grosse Auswahl an:

- Flächenvorhänge
- Bettüberwürfen
- Vorhänge
- Lamellen
- Rollos

Beratung bei Ihnen zu Hause und fachmännische Ausführung durch T. Gratzler, Tel. 36 23 02

SCHREINEREI

HOFMANN AG

Heinrich Bosshardstrasse 8
8352 Rümikon / Rätterschen
Telefon 052 / 36 11 60

Inhaber Urs Schönbacher

Sämtliche Schreinerarbeiten
Möbelhandel

Senioren / Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73

Frau A. Waldvogel

Mittagstisch: Tel. 36 23 35

Frau C. Zack

Altersturnen: Tel. 36 19 61

Frau V. Erzinger

Seniorenwanderungen: Tel. 36 16 89

Herr A. Leutenegger

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97

Frau M. Weiss Mo-Sa. 07.30-08.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11

Frau V. Käser Mo-Fr. 07.30-08.30

Miteneinander – miteneinander plaudere

Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische für ältere und jüngere werden an folgenden Daten durchgeführt:

- 11. März
- 8. April
- 13. Mai
- 10. Juni
- 8. Juli

Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei C. Zack, Tel. 36 23 35.

Seniorenachmittage

Unsere nächsten Seniorenachmittage haben wir an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus vorgesehen: 25. März, 15. April

Senioren-Ausfahrt

Mittwoch, 20. Mai.
Bitte reservieren Sie sich jetzt schon dieses Datum.

Seniorenwanderungen

Die Seniorenwanderungen finden stets am ersten Mittwoch des Monats statt:

4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni.

Näheres erfahren Sie aus dem Kirchenbote oder beim Wanderleiter, Herrn A. Leutenegger, Tel. 36 16 89.

Seniorenturnen

Mitmachen – gesund bleiben aktiv-er-leben

Nach den Frühlingsferien starten wir mit einer zweiten Senioren-Turngruppe unter dem Motto:

«Fit und beschwingt in die neue Woche.»

Wir turnen ab 4. Mai 1992 am Montagmorgen von 8.00 - 9.00 Uhr in der Turnhalle Süd im Primarschulhaus.

Anmeldungen von Seniorinnen und Senioren nehme ich gerne schriftlich oder telefonisch entgegen und gebe weitere Auskünfte.

Die Turnstunde am Donnerstagmorgen von 9.30-10.30 Uhr im Singsaal Ebnet läuft im gewohnten Rahmen weiter.

Die Senioren-Turnleiterin
Vreni Erzinger
Hohlgasse 1
8352 Elsau
Tel. 36 19 61



Probiered Sie doch emal eini vo eusne

vegetarische Spezialität!

(ab 26. Februar)

Eusi Öffnungszeit:

Di. - Sa. 8.30 - 24.00 Uhr

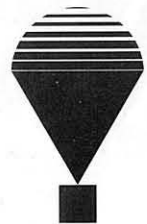
So. 9.00 - 17.00 Uhr

Mo. Ruhetag

Mir freued eus uf Ihren Bsuch!

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88



REISEBÜRO PECO TOURS AG

Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse 96
(beim Bahnhof)
Telefon 052 36 21 22

8472 Seuzach
Stationsstrasse 50
(vis à vis Bahnhof)
Telefon 052 53 17 27

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours - Ihr Spezialist für alle Ferien

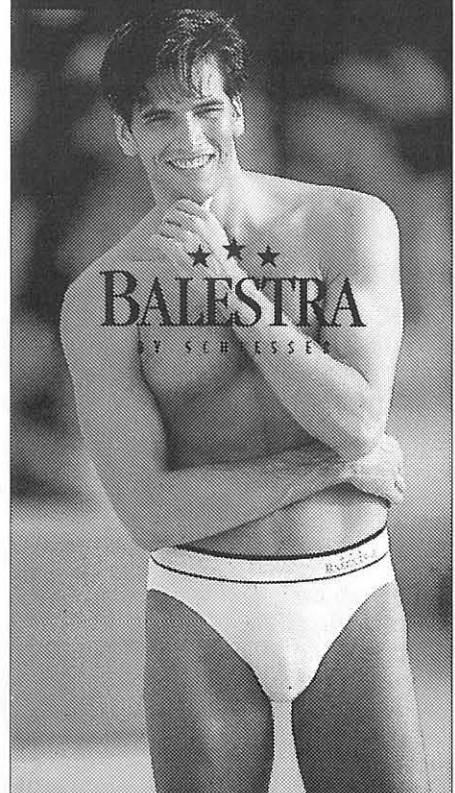
Seniorenwanderung vom 8. Januar 1992

Elsau - Fulau - Zünikon - Elgg - Dickbuch - Elsau

*Mir händ eus as neue Jahr scho gwöhnt,
drum startet soviel wo na chönnd
zur erschte Wanderig im neue Jahr.
S'gaht dasmal ohni Fahrt mit Bahn.
Im Dorfkärn z'Elsau isch dä Träff
ä grossi Gschaar isch underwägs
via Räbbärg Fulau zue
na wieter uf Zünike ue.
So hämmer a dem milde Wintertag dä Wald atrofte
womer nach Zünike gäg Elgg sind gloffe.
Dur düers und raschlets Laub vom letschte Jahr
äs isch vo Büsch und Bäume wo sind kahl.
Wänn'd uf em Wäg d'Füess dur si ziesch, tönts wie es Lied
glich wie wänn si där Härbschtwind vo dä Äschte zieht.
So lieged's dur dä Winter uf em Bode
bis sich dä Frühlig afangt rode,
und wänn die erschte Pflanze gügglet,
tuet' Härbschtlaub si vor Chelti schütze.
Wie en Farbtupfer a dem Ray
stönd Stächpalme im grüne Chleid.
Mit grün-glänzige Bletter stönd si da,
sogar git's Äschtli na mit Beeri dra.
Jetzt händ Füess ihri Arbet ta,
drum chunnt s'Muul mit em Ässe dra.
Bis alli fertig gässe händ,
git keis dä Löffel us dä Händ.
Dänn aber gahts z'Elgg s' Dorf durus
und Richtig Wald gaht's nach em letschte Huus,
zum Chilewäg gäg Dickbuech zue,
dä Pumpi gits grad ordli z'tue.
Doch nach em Wald gaht's ebä furt em Dorf entgä
dä Füess und Bei chunnt das grad gläge.
Nach Dickbuech isch es nümme wyt
bis jedes na dehome isch.
Isch mängs bekannt gsi a däm Wandertag
er hät deswäge glich si Grössli gha.*

N. Sigg

DER SLIP FÜR MEHR
BEWEGUNGS-
FREIHEIT - BALESTRA



Schiesser
SWISS COLLECTION

Das Modehaus

für sportlich gepflegte Mode
und Qualitätswäsche

ModeWalch

Tel. 052 / 212 07 72 **NEU WIESEN**



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8354 Dickbuch
Eidg dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Der Förster berichtet

Mitten in der Holzereisaison fehlt fast jedem Förster die Zeit für alles Zusätzliche. Auch meine Beiträge zur ez gehören dazu. Weil ich weiss, dass sie gelesen werden, möchte ich darum in keiner Ausgabe fehlen. Da während den Jahren, in denen es uns allen gut ging, die Förster wenig Zeit in die Öffentlichkeitsarbeit investierten, ist ein grosser Nachholbedarf vorhanden. Darum lege ich heute auch gerne einige Abendstunden dazu, um etwas Licht in den «dunklen» Wald zu bringen.



Stark geschädigte Rottanne im Rodler

Der Wald machte gegen Ende des letzten Jahres Schlagzeilen mit seinem Gesundheitszustand. Ich habe darüber in der Dezember-*ez* berichtet. In der Zwischenzeit wurde die Frage nach den Ursachen laut. Ganze 68 % aller Bäume sind geschädigt. Die Zunahme beträgt 7 % von 1990 zu 91. Betrachtet man nur das Mittelland, sind 65 % krank, etwas weniger also, die Zunahme von 90 zu 91 beträgt aber 25 %! Und das ist das Erschreckende, das macht mir Angst.

Was mir aber am meisten zu denken gibt, sind die Aussagen unserer Wissenschaftler. Da wird doch ausgesagt: «Ein direkter Einfluss der Luftverschmutzung auf den Zustand der Waldbäume ist nicht auszumachen.»

Wenn ein Forscher das Ergebnis seiner Arbeit bekanntgibt, akzeptiere ich

in jedem Fall den Wortlaut. Wenn aber der Chef der staatlichen Forschungsanstalt diese Äusserung in einem Pressecommuniqué macht, so ist das keine wissenschaftliche Mitteilung, sondern eine politische Aussage. Die Masse der Leute, die ihre Informationen der Boulevardpresse entnehmen, müssen danach alle als Lügner betrachten, die vor der Luftverschmutzung warnen (auch zugunsten der Atemluft).

Luft, Wasser und Boden sind die Lebensgrundlagen für alle Pflanzen gemeinhin. Alle drei haben sich in den letzten 100 Jahren unter dem Einfluss unserer Lebensweise verändert. Diese Veränderungen sind messbar. Wenn sich nun ein Lebewesen anders als normal verhält und sich «normale» Krankheitsbilder nicht erkennen lassen, liegt der Schluss nahe, dass die veränderte Lebensgrunda-

ge ursächlich beteiligt ist. Soweit meine bescheidene Logik. (Siehe auch Abschnitt «Bodenschutz»).

Das Erforschen unserer Umwelt und der Folgen unserer Handlungsweisen ist eine absolute Notwendigkeit. Wenn aber immer zugewartet worden wäre, bis 150 prozentige Ergebnisse vorliegen ...

- ... wäre Europa verhungert, weil keine Kartoffeln hätten angebaut werden dürfen, bis ein Mittel gegen die Krautfäule gefunden worden wäre.
- ... dürften die Bergregionen nicht bewohnt werden, weil Steinschlag und Lawinen nicht ausgeschlossen werden können.
- ... könnten keine Flugreisen unternommen werden, weil es doch ab und zu vorkommt, dass ein Flugzeug abstürzt.

Die Liste liesse sich beliebig verlängern.

Da die Zusammenhänge Luftverschmutzung/ranke Bäume nicht bis ins letzte Detail beweisbar sind, verzichtet man (mangels Courage?, auf Weisung der Geldgeber?, aus politischer Angst vor den Erfolgen der Autopartei?) auf klare Aussagen. Also sind keine Massnahmen notwendig; vordergründig die einfachste Konsequenz der Erkenntnisse.

Ein weiteres Beispiel (Rollenspiel: Wald = Patient, Luftverschmutzung = Krankheit) verdeutlicht, welche schizophrene Haltung vorliegt:

Ein Mensch geht zum Arzt und klagt über Bauchschmerzen. Da die Symptome nicht auf Blinddarmentzündung schliessen lassen, teilt der Arzt dem Patienten mit, er könne nichts unternehmen, weil Blinddarm zwar nicht auszuschliessen aber auch nicht eindeutig zu diagnostizieren sei. Beruhigt, aber immer noch mit Schmerzen geht der Patient nach Hause und stirbt in der Nacht. Die Todesursache interessiert weder Arzt noch Angehörige, da das Wissen darum niemanden wieder lebendig macht!

Sie, lieber Leser, schütteln den Kopf. Mit Recht, denn normalerweise hilft man nach dem Prinzip «Nützt's nichts, so hat es wenigstens nicht geschadet». Warum, so frage ich, soll es ausgerechnet bei unserer Luft und damit bei Zusammenhängen mit dem kranken Wald anders herum sein?

Bodenschutz im Kanton Zürich

Unter diesem Titel hat das kantonale Amt für Gewässerschutz und Wasserbau eine Studie erarbeitet, «Schadstoffbelastung des Bodens im Kanton Zürich», heisst sie. Gemäss der Verordnung über Schadstoffe im Boden (VSBo) wurden im 2 x 2 km-Raster Untersuchungen in Bodenproben vorgenommen. Insgesamt wurden 425 Standorte untersucht, aufgeteilt in 130 Waldflächen, 253 landwirtschaftlich genutzte Gebiete und 31 Rasen-, Haus- oder Schrebergartenflächen. Zwei dieser Standorte liegen auf Elsauer Gemeindegebiet.

Einige Schadstoffe sind im Muttergestein unserer Böden enthalten, so zum Beispiel Nickel, Chrom, Fluor, Eisen und Aluminium. Einzelne Stoffe, vor allem im offenen Land, wurden mit der Bewirtschaftung eingebracht, vor allem mit Dünger, Klärschlamm und Pflanzenschutzmitteln. Die dritte Gruppe entstammt den Eintragungen aus der Luft, sei es staubförmig oder in Niederschlägen gelöst.

Die natürlichen Vorkommen von Schwermetallen in der Umwelt haben wichtige Funktionen. Wenig bekannt dürfte sein, dass von elf der untersuchten Elemente deren sieben

Die Ergebnisse der Messungen

	Richtw. VSBo	Ø-wert Wald	Orbühl	Ø-wert Landw.	Rümikon	Schottikon
Blei (Pb)	50.0	33.0	50-100	29.5	25-50	25-50
Pb gelöst	1.0	0.1	< 0.5	0.1	< 0.5	< 0.5
Cadmium (Cd)	0.8	0.27	0.4-0.8	0.36	< 0.4	< 0.4
Cd gelöst	* 30	3	< 15	3	< 15	< 15
Kupfer (Cu)	50	13.2	25-50	24.6	50-100	25-50
Cu gelöst	0.7	0.07	< 0.35	0.1	0.35-0.7	< 0.35
Zink (Zn)	200	51.9	< 100	62.1	< 100	< 100
Zn gelöst	0.5	0.2	< 0.25	0.1	< 0.25	< 0.25
Nickel (Ni)	50	31.7	25-50	29.8	25-50	25-50
Quecksilber	0.8	0.15	< 0.4	0.11	< 0.4	< 0.4
Chrom (Cr)	75	26.5	< 37.5	30.7	< 37.5	< 37.5
Cobalt (Co)	25	8.5	< 12.5	8.0	< 12.5	< 12.5
Thallium (Ti)	* 1000	60	< 500	53	< 500	< 500
Molybdän (Mo)	5	0.24	< 2.5	0.24	< 2.5	< 2.5
Fluor (F)	400	343	200-400	356	400-800	400-800
Nährstoffe						
Phosphor (P)		9.5	60-120	35	< 30	30-60
Kalium (K)		77	135-200	121	135-200	200-300

Alle Angaben sind in ppm, also Gramm/Tonne angegeben, Ausnahme * = ppb, d.h. Milligramm/Tonne.

für Mensch und Tier, in unterschiedlicher Konzentration auch für Pflanzen, lebensnotwendig sind. Es sind dies namentlich Chrom (Cr), Cobalt (Co), Kupfer (Cu), Molybdän (Mo), Nickel (Ni), Zink (Zn) und Fluor (F). Erst das Überschreiten von Grenzwerten, deren Höhe noch nicht für jedes Element gänzlich abgeklärt ist, macht den jeweiligen Stoff zum toxischen (giftigen) Problem.

Nun aber zu den beiden Proben in Elsau. Leider stehen die ermittelten Werte für die einzelnen Flächen nicht zur Verfügung. Trotzdem lassen sich aus den graphischen Darstellungen Grössenordnungen herauslesen.

Die eine Probe ist in der Umgebung von Rümikon, die andere in Schottikon, beide nördlich der Eulach und im offenen Land entnommen worden. Ebenfalls interessant dürfte die nächste Probe westwärts sein, im Orbühlwald.

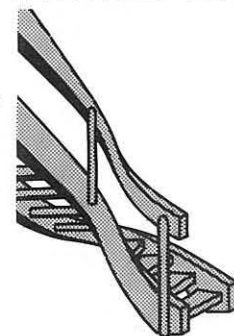
Das Spezielle an diesen drei Standorten ist ihre Lage. In der Hauptwindfahne der Kehrlichtverbrennung und der Giesserei Sulzer! Spektakuläre Werte sind nicht dabei. Trotzdem ist festzuhalten, dass die Werte für Kupfer in Rümikon zu hoch sind. Ebenso sind die Zahlen für Fluor sicher über den Richtwerten. Beide Stoffe wurden bis zur Installation der Filter durch die KVA Grütze ausgestossen. Die Sondermüllverbrennung lässt grüssen ...

Weniger Bundesgelder für den Wald

Verschiedenen Mitteilungen konnte entnommen werden, dass der Bund unter Geldmangel leidet. Inwieweit der Wald daran Schuld hat, entzieht sich meinen Kenntnissen. Gesamthaft werden die Bundesbeiträge an forstliche Projekte 1992 um 42 auf 180 Millionen gekürzt, also um einen Fünftel. Sicher ist auch, dass den «reichen» Kantonen, zu denen Zürich zählt, der Geldhahn noch dünner eingestellt werden wird. Die Aussichten, dass der Kanton die Ausfälle des Bundes aus eigener Kasse zuschiesst, sind äusserst gering. Für uns bedeutet dies konkret, dass die Beiträge an ausgeführte Waldpflege wohl noch zugesichert, aber mit nochmaliger mehrmonatiger Verzögerung zur Auszahlung gelangen werden.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättlau

Zehnder
holz+bau



Zimmerei • Schreinerei
Renovationen • Holzmarkt

Zehnder Holz+Bau AG, 8409 Winterthur-Hegi, Tel. 052/27 45 21

Hundert Jahre Gemischter Chor Elsau



Der Gemischte Chor Elsau ist am 18. September 1892 von einer Gruppe lediger, sangesfreudiger Burschen und junger Frauen aus der Taufe gehoben worden. Auf Grund des ersten Protokolleintrages steht fest, dass zwar in Elsau in ähnlicher Zusammensetzung schon vorher gesungen wurde, was aber bis anhin fehlte waren die Statuten und ein leitender Vorstand, der sich um die Geschicke des Chores kümmerte. Mit der Gründungsversammlung wurde damit der Chor offiziell. Aufnahme in diesen Chor haben während Jahrzehnten nur ledige Personen beiderlei Geschlechts gefunden, was dem Verein denn auch prompt den Übernamen «Schätzli-Verein» eintrug.

Es scheint aber, dass Gleichberechtigung der Geschlechter bereits vor hundert Jahren bei der damals jüngeren Generation grossgeschrieben wurde. In den ersten Statuten des Gemischten Chores Elsau wurde nämlich ausdrücklich bestimmt, dass die Vizepräsidentin, die Aktuarin und zwei Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission weiblicherseits zu bestimmen seien. Die Bestimmung wurde allerdings zwei Jahre später wieder aufgehoben, aber im Vereinsvorstand waren praktisch immer Frauen vertreten. Als erster Präsident wurde **Jakob Nüssli** aus Rümikon gewählt und als erster Dirigent amtierte Lehrer **Erhard Schächli**. Letzterer erhielt eine Jahresbesoldung von 100 Franken, die allerdings später sogar reduziert wurde.

Das Vereinsleben stand in den Gründungsjahren in hoher Blüte. In Elsau

existierte zu dieser Zeit bereits auch der sieben Jahre zuvor gegründete Männerchor und sogar eine Musikgesellschaft sorgte um die Jahrhundertwende für Unterhaltung im Dorf. Die jüngeren Jahrgänge fühlten sich offenbar von den bereits bestehenden Vereinen aber wenig angesprochen, sie wollten unter ihresgleichen sein, weshalb es zur Gründung des Gemischten Chores gekommen sein dürfte. Dieser entwickelte in den Gründungsjahren eine recht aktive Vereinstätigkeit, gab des öfters Ständchen und Konzerte, sang in der Kirche und traf sich regelmässig zur Monatsversammlung, wie den Protokollbüchern entnommen werden kann. Grossen Anklang fanden auch die von diesem Verein inszenierten Theaterabende mit recht aufwendigen Theaterstücken.

Mit den Dirigenten, so scheint es, bekundete der junge Gesangsverein anfänglich etwelche Mühe. Des öfters wechselten die Chorleiter. Bereits im achten Jahr nach der Gründung übernahm **Rudolf Stucki** als achter Dirigent die Leitung, der das Amt dann allerdings volle sechs Jahre ausübte. Über die Anzahl der Sängerinnen und Sänger ist aus den Gründungsjahren wenig bekannt, doch aus dem Jahre 1905 stammt der Protokolleintrag, dass im Gemischten Chor Elsau 20 Frauen und 23 Männer sangen.

Schwieriger wurde es während dem Ersten Weltkrieg. Während längerer Zeit musste das Singen wegen Mangel an Sängern eingestellt werden. Das dürfte auch der Grund gewesen sein, dass das 25-jährige Jubiläum untergegangen ist. Durch eine Verleumdungskampagne, deren Urheber allerdings nicht ausfindig gemacht werden konnten, drohte im Jahre 1920 sogar der Untergang. Schlechte Zeiten waren für den Verein auch die Krisenjahre. Auf die sonst üblichen Hocks musste, offenbar wegen Geldmangels, verzichtet werden. Wenn man aber einmal zusammen war, dachte man nicht so rasch wieder an die Heimkehr. Nach einer in die-

sen Jahren durchgeführten Unterhaltung, die um 20.30 Uhr begann, nahm man den Heimweg erst nach Tagesanbruch unter die Füsse, wird protokollarisch festgehalten. In den Dreissigerjahren bahnte sich eine jahrelange gute Zusammenarbeit mit den befreundeten Chören von Wiesen und Schneit an, die zur Gründung eines Gemischten Chorverbandes führte, der sich gegenseitig Unterstützung zusicherte und auch gemeinsame Anlässe durchführte. Im Jahre 1946 wurde dieser Dreibund wieder aufgelöst.

Teilnahme am Eidgenössischen Sängertag

Mit viel Selbstvertrauen beteiligte sich der Gemischte Chor 1932 am Eidgenössischen Sängertag in Frauenfeld. Als Belohnung für sein Auftreten kehrte er prompt mit einer goldenen Kranzauszeichnung geschmückt zurück, für einen ausgezeichneten Gesangsvortrag. 1934 wurde mit **Lydia Gujer** erstmals eine Frau als Dirigentin engagiert, so wurde festgestellt, aber im Chor fehlte zu dieser Zeit, wohl als Zeichen der Zeit, der Zusammenhang. Als der Männerchor 1935 sein 50-jähriges Bestehen feierte, trug auch der Gemischte Chor seinen Teil zur Unterhaltung bei.

Schwierige Zeiten brachte alsdann für den Verein der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Die Proben fielen, wegen den an der Grenze stehenden Männern, monatelang aus. Das 50-Jahrjubiläum fiel buchstäblich dem Militärdienst zum Opfer. An der Generalversammlung 1942 gedachte man jedoch der 50 Jahre zuvor erfolgten Vereinsgründung. Im März 1947 sang der Gemischte Chor an einem vom einheimischen Frauenverein organisierten Wohltätigkeitskonzert in der «Sonne» zu Gunsten einer Kleinkinderschule, die kurze Zeit später eröffnet wurde. Was viele Jahre im Gemischten Chor als unumstösslich galt, dass nur unverheiratete Mitglieder als Aktive beitreten konnten, wurde 1948 durchbrochen, nachdem schon Jahre zuvor über diese Möglichkeit immer wieder diskutiert wurde. Seit her sind verheiratete Frauen und Männer ebenso willkommen. Ein Beschluss über diese Änderung ist im Protokoll allerdings nicht zu finden. Diese Änderung wurde offenbar stillschweigend vollzogen.

Anfangs 1954 wurde vom Gemischten Chor beschlossen, dem Bezirksgesangsverein beizutreten. Dieser Anschluss dürfte aber kaum der Grund gewesen sein, dass der Verein in den

folgenden Jahren ums Überleben kämpfen musste. Mitte der 50-er Jahre zählte er noch 14 aktive Sängerinnen und Sänger in seinen Reihen. Im Jahre 1957 ist der Dirigent kurz vor der Unterhaltung davongelaufen. Ein Ersatzdirigent konnte allerdings kurzfristig verpflichtet werden. Im November 1967 feierte der etablierte Gesangsverein, unterstützt von den andern Dorfvereinen, im gediegenen Rahmen sein 75-jähriges Bestehen. Aufzeichnungen von diesem Anlass fehlen aber weitgehend.

Vreni Kägi schrieb Vereinsgeschichte

Im letzten Vierteljahrhundert hat weitgehend **Vreni Kägi** das gesangliche Geschehen im Gemischten Chor Elsau bestimmt. An der Generalversammlung 1970 wurde sie für 20-jährige Mitgliedschaft und als treue Sängerin zum Ehrenmitglied ernannt. Ein Jahr später erfolgte ihre Wahl zur Chorleiterin, ein Amt, das sie bereits ein Jahr lang ausübte. Dass sie dieses Amt auch heute noch bekleidet, spricht für ihre Beharrlichkeit, ebenso wie für das gute Einvernehmen mit den Sängerinnen und Sängern. Sie sei sich zwar geradezu als Gartenzwerg vorgekommen, sagte sie, gegenüber den früheren Dirigenten. Dies konnte aber wohl nur in Bezug auf die körperliche Grösse gemeint sein, wie sich im Verlaufe der Jahre herausstellte. Als Chorleiterin wurde sie anerkannt. Mit dem Besuch von Dirigentenkursen eignete sie sich viel Fachwissen an und ihre Begeisterung für den Chorgesang blieb erhalten. Viele Auftritte, Konzerte und Unterhaltungen wurden in diesen 22 Jahren vom Chor bestritten. Sein gepflegtes Liederrepertoire findet auch heute noch allenthalben Beachtung und Anerkennung. Die seit einigen Jahren nur noch alle zwei Jahre durchgeführten Unterhaltungsabende legen ein bededtes Zeugnis für sein Können ab. So kann der Gemischte Chor in Hochstimmung, mit rund 40 aktiven Sängerinnen und Sängern, sein 100-jähriges Bestehen feiern.

Endlich ist auch die Fahne fällig

Das Thema Fahne tauchte im Gemischten Chor schon vor Jahrzehnten auf, wurde aber immer wieder verworfen oder hinausgeschoben. Dass nun zum hundertsten Geburtstag erstmals auch eine Vereinsfahne wehen wird, ehrt den Verein und stärkt den Glauben an seine Zukunft.

Hans Ruckli

NEU
NEU



Nail Kosmetik

Patricia Ferrari
c/o Staub
Im Schürlirain 7
8352 Rätterschen
☎ 052/36 14 36



Schöne Nägel –
Der Traum jeder Frau!

- Perfekte Fingernagel-Modellierung
- Absolut natürlich aussehend
- Unschädlich für Nagel und Nagelbett
- Äusserst strapazierfähig
- Sämtliche Nagelprobleme werden beseitigt.
- Manicure

NEU
NEU

Ich freue mich sehr auf Ihren Anruf!

Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau & Winterthurer Symphoniker

Messe Solenne de Sainte Cécile – Charles Gounod

Im November 1992 möchten wir eine grosse lateinische Messe zur Aufführung bringen. Es handelt sich um die grosse «Messe Solenne de Sainte Cécile» von Charles Gounod. Hier sind einige Angaben zum Projekt:

Geplant sind drei Aufführungen im November 1992 (Daten: 15.11. und 22.11. – heilige Cäcilia, Jahrestag der Uraufführung in Paris 1855), wovon eine im Gottesdienst in Seuzach (wohl als Extrakt) realisiert wird und zwei als vollwertiges Kirchenkonzert (Stadthaus Winterthur definitiv und voraussichtlich Klosterkirche Rheinau oder Fischingen) mit vollständigem Werk inklusive der drei frechen Prières am Schluss. Die Attraktion dieses Werks liegt nicht zuletzt darin, dass seine majestätische Konzeption Sänger und Musiker gleichermaßen zu begeistern vermag. Die geplante Grösse der Aufführungen liegt aber nicht in der banalen Lust, «etwas Grosses zu machen», sondern das Werk verlangt diese Dimensionen.

Zum Chor: Unter Federführung des Kirchenchors Rickenbach-Seuzach und Miteinbezug des Singkreises soll der Chor rund 120 Stimmen vereinigen. Davon kommen rund 60 aus der Stammbesetzung. Die weiteren Stimmen möchten wir aus weiteren Chören aus dem Bezirk Winterthur gewinnen. Interessierte, erfahrene Leute aus der weiteren Umgebung sind selbstverständlich auch willkommen. Einstudiert wird in Gesangsproben ab ca. Februar 1992, unterstützt mit einer Übungskassette (jeweilige Stimme dominant, Restsatz im Hintergrund), die vom Chorleiter eigens angefertigt wird. Dadurch können erfahrene Sänger auch später dazustossen. Zum Einsatz gelangen drei professionelle Solisten (Sopran/Tenor/Bass).

Zum Orchester: Das Werk lebt von seiner Feierlichkeit. Diese lässt sich natürlich durch eine gefühlvolle Interpretation erreichen. Aber auch die *Grösse des Klangkörpers* spielt eine massgebliche Rolle. Im Klartext heisst das, dass ein Orchester mit grosser symphonischer Besetzung wohl die besten Chancen hat, der romantischen Aussage des Werkes gerecht zu werden. Dazu ist das grosse, gut qualifizierte Orchester der Winterthurer Symphoniker (60 Musiker) bereits verpflichtet worden.

In Ergänzung zu den üblichen vorbereitenden Massnahmen wie Programmheft, Inserate, redaktionelle Vorschau, Rezension usw. ist auch eine Digitalaufnahme der Hauptprobe, unter Umständen eine Filmaufnahme, geplant. Dies wird von professionellen Ton- bzw. Bildproduzenten besorgt. Gedacht wäre die Aufnahme als Zeitdokument für alle **Ausführenden**; eine kommerzielle Verwendung ist momentan nicht vorgesehen.

Anmeldungen können direkt beim Chorleiter erfolgen. Es besteht kein Zwang zur Teilnahme bereits ab Anfang der Proben. Es ist der Verantwortlichkeit des Sängers überlassen, wie weit sie oder er sich mittels Kassette vorbereiten und dann dazu an den Proben teilnehmen will. Ein regelmässiger Probenabend wird der Donnerstag sein. Weitere Probenabende oder -anlässe werden vereinbart, um möglichst viele Leute im Chor zu vereinigen, denn die Teilnahme an diesem grossen Vorhaben soll nicht von der Verfügbarkeit an einem Tag abhängen.

Chorleiter: Trevor J. Roling
Im Felix 32, 8544 Sulz
Tel. 052 37 32 32
Fax 052 37 33 44

Der Familienskiplausch

*Schneeflocken wirbeln kalt im Kreis.
Die Tränen frieren fest zu Eis.
Wer steht da schlotternd in Kälte und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind.*

*Der Kleine plärrt, der Vater schreit.
Oh, du schöne Winterszeit!
Die Tochter hat den Stock verloren
und Brüderchen friert an die Ohren.*

*Die Mutter steckt im Tiefschnee drin
und kratzt ganz ratlos sich am Kinn.
Der Onkel hustet, macht auf krank
und kreuzt die Skis bei jedem Rank.*

*Er flucht und wettet, dass es kracht.
Wie froh doch eine Talfahrt macht!
Wer liegt dort unten in der Mulde
und jammert? Es ist Tante Hulde.*

*Beherzt hat sie den Weg verkürzt
und ist natürlich gleich gestürzt.
Dem Papa läuft bereits die Nase.
Er schlenkert talwärts wie ein Hase.*

*Der Opa keucht und stemmt im Pflug
und eigentlich hat er genug.
Er träumt von einer langen Pause
in einem angeschrieb'nen Hause,*

*statt Bodybuilding, von Speck und Wurst
und einem Hellen für den Durst.
Die Oma rutscht bedenklich breit.
Im Tal steht schon der Gips bereit.*

*Derweil vor Kälte Glieder knacken
sind Köpfe braun, wie frisch gebacken.
Fürwahr, was kann es Schön'eres geben,
als Skiplausch hautnah' zu erleben?*

Max Dütsch



Samstag ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Dorli und Noldi Ritter, Tel. 36 21 77

- Preiswerte Tagesmenue
- div. à la carte-Gerichte
- heimeliges Sali für Familienanlässe

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi

Ludothek

Liebe Ludothekbenützer
Nun ist es soweit, auch bei uns in der Ludothek ist das *Game-Boy-Fieber* ausgebrochen.
Zwei *Game-Boys* warten auf Euch, dazu folgende Spiele:



Dick Tracy, Duck Tales, Power Racer, World Cup, Batman, Pocket, Golf. Zu jedem Game-Boy gehört das Spiel Tetris.

Die Ausleihgebühr für den Game-Boy beträgt Fr. 2.-, die Spiele sind gratis. Die Ausleihdauer ist momentan **zwei Wochen**.

Drittklässler dürfen den Game-Boy selbständig ausleihen, Jüngere müssen in Begleitung eines Elternteils sein. Wir möchten, dass das Computerspiel nicht in die Schule mitgenommen wird.

Zwei normale Computerspiele sind auch neu in unserem Gestell, nämlich ein Feuerwehr- und ein Kochspiel.

Warum Computerspiele in der Ludothek?

Wir möchten Eltern und ihren Kindern Gelegenheit geben, Computerspiele auszuprobieren, ohne selbst die Spiele kaufen zu müssen. Da diese Artikel sehr teuer sind und schnell auch langweilig werden, finden wir, dass es die Aufgabe einer Ludothek ist, solche Spiele anzubieten. Sie fressen zwar ein grosses Loch auch in unsere Kasse, wir hoffen einfach, dass sorgfältig damit umgegangen wird.

Vergessen wir aber nicht, wieviele andere interessante Spiele es sonst noch gibt.

Es wäre schön, wenn wieder vermehrt spielzufreudige Kinder, Mütter und Väter, aber auch Grosseltern zu uns in die Ludothek kämen.

Neu in der Ludo:



Labyrinth der Meister, Robin Hood, Jagd der Vampire, Das Nilpferd auf der Achterbahn, Der Dudenkönig, Das OL-Spiel (eine Art Bingo)

HUNGERBÜHLER AG
ELEKTROTECHN. ANLAGEN

- Elektroplanungen
- Überwachungsanlagen
- Schwachstromanlagen
- Telefon A+B
- Reparaturen
- Fax-Vertretung

St. Gallerstr. 27 CH-8400 Winterthur Tel. 052/22 22 53
Filiale: 8352 Schottikon 052/36 27 26

Die Öffnungszeiten:

Montag 16.00-17.30 Uhr
Donnerstag 16.00-17.30 Uhr

Während den Öffnungszeiten erreichen sie uns per Telefon unter der Nummer 36 24 32.

Für die Ludothek:
Rosmarie Rutishauser

Bibliothek

Lesen – das Gratisvergnügen für Gross und Klein!

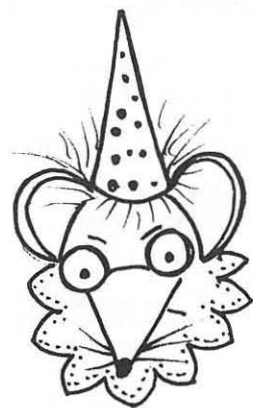
Eine grosse Auswahl von Büchern finden Sie in der Gemeindebibliothek
Zum Beispiel:

Romane, Krimi, Thriller:

Dsamilja
Die acht Frauen des Grossvaters
Das Geisterhaus
Die grosse Pause
Beiderlei: Texte zum neuen Tag
Ein Mann steigt aus
Die Zwillingsschwester
Ein Kleid von Dior
Hin- und Hergeschichten
Nächstes Jahr in Jerusalem
Der Wolkenbaum
Herbstmilch
Feuerprobe
Der Mann mit dem zweiten Gesicht
Lebenslänglich mit Rückfahrkarte
Die Stunde der Patrioten
Der Hund von Baskerville
Der Verdacht
Ein Krimi aus dem Niederdorf
Des Teufels Alternative
Der Adler ist gelandet
Das Schicksal in Person
Attentat
Die Stunde des Jägers

Aitmatow Tschingis
Alafenisch Salim
Allende Isabel
Baum Vicki
Beutler Maya
Corman Averil
Fagyas Maria
Gallico Paul
Hohler Franz
Kaminski André
Walter Silija
Wimmschneider Anna
Zeindler Peter
Aellen Richard
Bagley Desmond
Clancy Tom
Doyle Arthur
Dürrenmatt F.
Ebnöther Klaus
Forsythe Frederick
Higgins Jack
Christie Agatha
Archer Jeffrey
Higgins Jack

Liebe
Erz./Asien/Nahost
Familie
Roman/Liebe
Erz./Mundart
Roman/Partnerschaft/Fam.
Roman/Liebe
Roman/Gesellschaft
Erzählungen
Familie/Heiteres
Biographisches/Kindheit
Biographisches
Politisches/Thriller
Thriller
Thriller
Spionage
Krimi
Krimi
Krimi
Thriller
Thriller/Historisches/ 2. Weltkrieg
Krimi
Krimi/Politisches
Krimi



Biographien:

Ich war der Kaiser von China
Edith Piaf
Joh. Heinrich Pestalozzi
Das war mein Leben
Schaggi Streuli
Ich, Romy/Tagebuch eines Lebens
Ruedi Walter
Lech Walesa/Ein Weg der Hoffnung
Aufzeichnungen eines Unbequemen

Pu Yi
Piaf
Pestalozzi
Sauerbruch
Fluri
Schneider
Reinhardt E.
Walesa
Jelzin Boris

Sachliteratur:

Buch der Rekorde
Feuerzeichenfrau
Über die Liebe zum Leben
Freunde bereichern das Leben
Jugendreligion
Blume aus der Wüste
Wahre Liebe/Sextourismus, Prostitution, Frauenhandel
Armut in der Schweiz
Angst macht Krumm
Deponie Erde
Das grosse Buch vom Wald
Katzenbuch
Tierspuren
Wenn Essen zur Sucht wird
Hormone und Psyche
Amalgam Report
Stillen
Wie funktioniert das?
Wege übers Meer
Pflanzenschutz
Die Kunstdenkmäler der Schweiz Kt. ZH

Guinness
Onken Julia
Fromm
Reismann John F.
Haach Friedrich - Wilh.
Garthner Gertrud
Renschler R.
Buhmann B.
Jegge Jürg
Brehm E. / Kerler W.
Engel F.M.
Schneider
Bang
Aliabadi Ch./Lehning W.
Minker Margret
Brühlmann-Jeckli
Dorpinghaus Eva
Technik
Heyerdahl Thor
Kreuter M. L.



Hobby, Sport:

Drachen aus aller Welt: 40 Modelle zum Nachbauen
Ostereier: Malen, dekorieren, sammeln
Patchwork
Seidenmalerei
Das richtige Instrument für unser Kind

Backes W.
Thoresen M.
Timmins
Kühnemann U.
Honolka K.



Musik hören, Musik verstehen
So einfach ist Theater
Zeitgenössisches Theater
Judo für Jugendliche
Selbstverteidigung
Fitnessbuch
Ich lerne Surfen
Pferdesport

Moser H. J.
Ellermann
Kerting
ht
ht
Fonda Jane
Delius Klasing
Kapitzke Gerh.



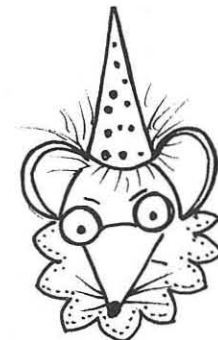
Verschiedene Wanderbücher

Für die ganz Kleinen:

Alois
Der Streit um den Regenbogen
Das Apfelmäuschen
Mimmi und Brumm
Timm und Tina auf dem Markt
Die Arche Noah
Irma hat so grosse Füsse
Mein Esel Benjamin
Der kleine Gärtner
Ich will auch in die Schule

Bolliger Max
Rupprecht Siegfried P.
Thomas Ulrich
Vincent Gabrielle
Ichikawa Satomi
Kasuya Masahiro
Schubert Ingrid + Dieter
Limmer Hans
Scheidel Bernadette
Lindgren Astrid

Bilderbuch/Tiere
Bilderbuch/Probleme
Bilderbuch/Tiere
Bilderbuch
Bilderbuch/Tiere
Bilderbuch/Religion
Bilderbuch/Hexen
Bilderbuch/Tiere
Bilderbuch
Bilderbuch/Schule



Für's erste Lesealter:

Stina und der Lügenkapitän
Gutenachtgeschichten für wache Kinder
Märchen
Erzähl mir was/Geschichten für Kleinkinder
Fünf Freunde
Jeremy und die Perlenräuber
Tim + Tamm
Tepsi, willst Du mein Freund sein
Die drei ???
Ein Fall für TKKG

Andersen Lena
Bisset Donald
Lindgren Astrid
Blyton Enid
Bickel Alice
DeCesco Federica
Corbin Wiliam
Hitchcock A.
Wolf Stefan

Bilderbuch
Vorlesen/Lustiges
Vorlesen
Abenteuer
Detektiv
Detektiv/Lustiges
Tiere
Detektiv
Detektiv



Verschiedene Singbücher

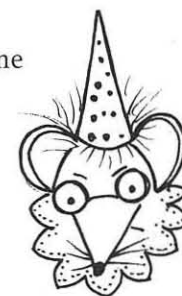
Verschiedene Comics

Jugendbücher:

Wie ein endloser Schrei
Ich mag Dich
Indianer zwischen zwei Welten
Der Junge, der seinen Geburtstag vergass
Im Netz der Schmuggler
Frank lernt Überleben
Gewitter im Bauch
Der Computerdieb
Auf und davon und zurück

Abrahamsen Aase Foss
Brøger Achim
Camus William
Frank Rudolf
Minwege Hiltrud
Rumsey Marion
Schlipper Annette
Zopfi Emil
Wierner Rudolf Otto

Entwicklung/Sexualprobleme
Liebe/Familie
Abenteuer/Indianer
Krieg
Abent./Länder/Afrika
Abent./Amerika/Kanada
Krankheit/Familie
Abent./Familie
Abent./Ausreisser



Sachbücher für Kinder und Jugendliche:

Schneckenleben
Der Kastanienbaum
Sonne Mond und Sterne
Komm mit zum Zahnarzt
Blick durchs Mauselloch
Anne kann nicht Hören
Alles was ich wissen will
Ein Kätzchen kommt zur Welt
Im Hamsterbau
Zwergkaninchen
Die Erduhr
Ein Fohlen kommt zur Welt
Was ist was

Buholzer Theres
Fischer - Nagel H. + A.
Reich H.
Schmidt H./Merz Ch.
Fischer - Nagel H. + A.
Wolf Bernhard

Fischer - Nagel H. + A.
Fischer - Nagel H. + A.
Wegler Monika
Ellermann
Jsenbart H.H./David Th.



Sogar Zeitschriften wie:

Chip, Geo, Du, Photographie, Schöner Wohnen, Garten, Natürlich, Wir Eltern, Das Tier, Prüf mit und Beobachter finden Sie in unseren Regalen!

Willkommen in der Bibliothek!

Ihr Bibli-Team
i.V. A. Strahm

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag 16.30-18.30 Uhr
Mittwoch 13.30-15.00 Uhr
Samstag 09.30-11.00 Uhr



Vereinskommission

Rückblick auf zehn Jahre elsauer zytig und Begründung, warum die Vereinskommission die Herausgeberin der ez ist.

Als Fortsetzung und Ergänzung zu meinem Bericht «12 Jahre Vereinskommission» in der Ausgabe Nr. 63 vom Dezember 1991.

(ws) Schon lange vor der Gründung der Vereinskommission wurde an vielen Versammlungen über eine bessere Informationsmöglichkeit der Vereine diskutiert, als es die etablierten Tageszeitungen boten. Man wollte direkter und auf die ganze Bevölkerung von Elsau abgestützte Informationen verbreiten können. Wieviele Leute sagen doch immer wieder: «Ich habe diese oder jene Mitteilung nie gelesen», nur weil diese in der Fülle der grossen Tageszeitungen allzu leicht übersehen werden. Dazu kam dann noch die Verärgerung der Berichterstatter, wenn ihre, für den Verein und die Mitglieder wichtigen, interessanten Veröffentlichungen unzulässig gekürzt wurden. Man stellte an verschiedenen Orten Anschlagkästen auf und versuchte auf diese Weise, die Einwohner von Elsau zu erreichen. Auch diese Lösung war wenig befriedigend und um alle zu erreichen, wären nur noch Flugblätter in Frage gekommen. So dachte man je länger je mehr an einen Vereinsanzeiger oder ein Gemeinde-Informationsbulletin. Immer wieder scheiterten die Vorschläge an der Frage, wer denn die Redaktionsarbeit erledigen und wer die Kosten dafür übernehmen sollte. Was in diesen Schriften dagegen erscheinen soll, war allen klar. Man wollte die Resultate von Sport- und anderen Anlässen veröffentlichen, Vereinsvorhaben ankündigen, die Ziele und Zwecke der Vereine und Institutionen den Elsauern

näherbringen und nicht zuletzt auch neue Mitglieder werben. Als der Fussballclub im Jahre 1980 vom Landbesitzer die Botschaft erhielt, dass der Heidenbühl-Fussballplatz bald überbaut werden sollte, wurde vermehrt in der Öffentlichkeit, in den Vereinen und vor allem in FCR-nahestehenden Kreisen, mit grossem Eifer diskutiert, wie man die Behörden, Parteien und auch speziell die ganze Bevölkerung über Probleme der Vereine orientieren könnte. Anfangs 1981 wurden zwei Personen gefunden, die für die Herausgabe einer Zeitschrift bereits die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen hatten. Es waren dies **Ernst Bärtschi**, der früher einmal für die Redaktion einer Firmahauszeitung tätig war, und **Peter Schönbächler**, der als junger und initiativer Druck-Fachmann, der kurz vor der Eröffnung seines eigenen Betriebes stand. Am 27. April 1981 sassen diese beiden Herren mit den Mitgliedern der Vereinskommission zusammen, mit dem Ziel, möglichst bald eine Zeitung herauszugeben. Als Starthilfe und Motivationsschub sicherte damals der Gemeinderat Fr. 500.- zu. Am 11. Mai 1981 erging dann ein Aufruf an alle Elsauer Einwohner, mit Ideen und Beiträgen an der elsauer zytig mitzuarbeiten. Der Redaktionsschluss für die erste Ausgabe wurde auf den 29. Mai 1981 festgelegt. In der Zwischenzeit gab es sehr viel zu tun. Inserenten mussten angefragt und orientiert werden, Behörden, Parteien und alle Vereinsvertreter wurden persönlich für Beiträge angefragt. Viele administrative Aufgaben und Probleme mussten besprochen und gelöst werden.

Der FC verzichtete zu Gunsten der elsauer zytig und zur finanziellen Schonung der Inserenten auf eine weitere Ausgabe der FC-Zeitung. Ende Juni konnte die Nr. 1 mit einem Umfang von 32 Seiten und einer Auflage von 1100 Exemplaren durch die Post in alle Haushaltungen verteilt werden. Das Echo der Bevölkerung auf die erste elsauer zytig war sehr gross. Die vielen begeisterten Leserreaktionen waren eine echte Aufmunterung für alle Beteiligten, das Projekt einer Dorfzeitung weiter zu verfolgen. Ein ez-Team aus Freiwilligen in der Redaktion, Administration und Verwaltung ist seither dafür besorgt, dass alle zwei Monate eine elsauer zytig erscheint.

Team-Mitglieder der ez Nr. bis Nr.

1	Ernst Bärtschi, Teamchef
1	Peter Schönbächler
1	Ursula Schönbächler (zeichnete von Nr. 1-10 als U. Raschle)
1	Annemarie Rüeger
1	Erwin Rüeger
1	Robert Debrunner
1	Willi Schuppisser
1 - 5	Karl Sommer
1 - 36	Peter Eichenberger
2	Ruedi Weilenmann
3 - 11	Hanspeter Kindlimann
5 - 23	Hermann Bichsel
6 - 19	Hans Erzinger
10	Edi Hofmann, Rümikon
14	Peter Rutishauser
21	Urte Schlumpf
27	Markus Kleeb
44	Elisabeth Walder
46	Gianni Codemo
46- 55	Irene Stillhart
57	Gisela Plattner

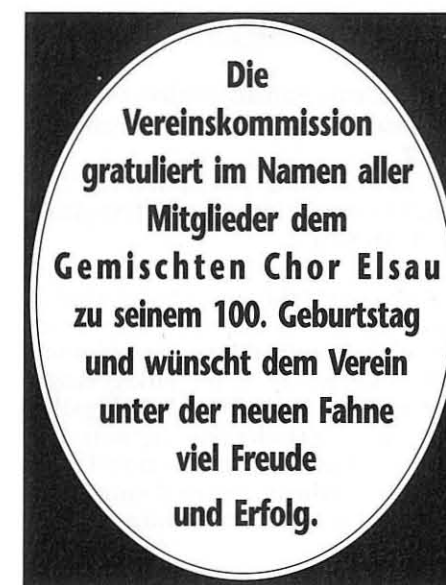
Eigentlich könnte ich hier meinen Bericht abschliessen, denn seit der ersten Ausgabe konnten Sie bereits 63-mal, oder anders ausgedrückt, in

den letzten zehn Jahren je sechsmal pro Jahr die «Neuesten» aus Elsau lesen. Wenn Sie sogar Sammler der ez sind, können Sie schon recht viel über die Geschehnisse in der Gemeinde Elsau nachlesen. Mit der Ausgabe Nr. 50 vom Oktober 1989 feierte die elsauer zytig ihr erstes kleines Jubiläum mit einer farbigen Titelseite, teilweise zweifarbigen Inseraten und einer Verlosung unter den Beitrags-«Lieferanten». Im Juni 1991 konnte Ihnen die 60. Ausgabe, zur Feier des zehnjährigen Bestehens, in einer neuen Aufmachung und aus chlorfrei hergestelltem Papier vorgestellt werden. Ausserst übersichtlich und interessant hat E. Bärtschi unsere lebendige Dorfgeschichte der Jahre 1981 bis 1984 darin zusammengestellt.

Seit einigen Jahren erlebt die Fasnacht in Elsau eine Renaissance. Davon angesteckt wurde auch das Redaktionsteam und viele Elsauer. Deshalb erscheint seit Februar 1984 jedes Jahr der elsauer schnörri. Hier kann man nicht ernstgemeintes, ungereimtes, humoristisches, komisches, witziges und so weiter, lesen. Die Verteilung der ez gab in diesen zehn Jahren öfters zu reden. Weil unsere Post die ez am Samstag nicht verteilen konnte, ergab sich für den Jugendclub eine willkommene Verdienstquelle. Die Jugendclubmitglieder trugen nämlich von Nr. 4 bis Nr. 41 die ez in alle Haushaltungen. Es gab damals oft Reklamationen von Leuten, die keine ez oder diese viel zu spät erhielten. Ab Nr. 42 besserte sich die Situation schlagartig. **Familie Baumann** aus Schottikon verteilte die Zeitung privat, aber mit professionellem Können und mit läuferischer Geschwindigkeit. Leider musste sie auf Ende des letzten Jahres kündigen und weil keine andere Verteilorganisation gefunden wurde, erhalten Sie ab dieser Nummer die ez wieder mit der bewährten PTT, jedoch erst am Montag. Allen bisherigen Verteilern danke ich im Namen des Herausgebers. Die finanziellen Belange waren lange nicht sehr rosig und gaben ebenfalls oft zu reden. Bereits die erste Ausgabe brachte ein Defizit von Fr. 480.-. Der Gemeinderat, nach der ersten Ausgabe überzeugt vom Sinn und Zweck einer Dorfzeitung, sicherte für jede weitere Ausgabe einen Beitrag von Fr. 600.- zu. Wir hofften auch, dass mit weiteren Inseraten die nächsten Ausgaben bei sparsamem Umgang mit den vorhandenen Mitteln zu finanzieren wären. Schon damals beschlossen wir, es bei sechs Ausgaben pro Jahr bewenden zu las-

sen. Im Frühjahr 1982 konnte dann an der Vereinspräsidentenkonferenz ein bescheidener Überschuss in der ez-Jahresrechnung ausgewiesen werden. Eine Erhöhung des Gemeindebeitrages auf Fr. 1000.- pro Ausgabe half uns mit, die Finanzierung zu gewährleisten, wobei der Gemeinderat diesen Beschluss sicher auch im Bewusstsein traf, dass eine amtliche, bezahlte Redaktion und keine Inserateinnahmen, Kosten für ein derartiges Projekt in erheblich höherem Ausmass verursachen würden.

Wiederum war es 1985 der Gemeinderat, der das ez-Team zum Dank zu einem Nachtessen einlud. Ich selber konnte damals nicht dabei sein, aber ich erinnere mich noch genau an den darauffolgenden Samstagvormittag, als der damalige Gemeindepräsident **Heinrich Weiss** mit einer Schwarzwäldertorte vor meiner Haustüre stand und mir auf diese Weise seinen Dank überbrachte. Dieses jährliche Essen wurde dann ohne Unterbruch fortgesetzt und abwechslungsweise einmal von der ez-Kasse, der VK-Kasse und von der Gemeinde bezahlt. Erst 1988 wagte das ez-Büro, den Teammitgliedern eine äusserst bescheidene Entschädigung auszuzahlen. Verbunden mit der VK-Statutenrevision, die sich zum Erhalt und zur Sicherung des Fortbestehens der ez aufdrängte, bleibt dem Gemeinderat auch die finanzielle Situation der ez- und VK-Kasse nicht verborgen. Der Entscheid des Gemeinderates, ab 1991 die jährlichen Kosten des Nachtessens zu übernehmen, war für das Team eine freudige Überraschung. Dieser Kredit von Fr. 1000.- sei der Dank der Gemeinde für eine sehr beachtliche Leistung im Dienste der ganzen Bevölkerung an das ez-Team, welches die Redaktion, Administration und die Herausgabe besorgt. Herzlichen Dank für diese unerwartete Geste! Der Buchhalter windet allen Lesern ein spezielles Kränzlein, die, wenn der Einzahlungsschein der ez beiliegt, ihren freiwilligen Abonnementsbeitrag prompt einzahlen. Die Teuerung wird auch in Zukunft nicht halt machen und die ez ist auf dieses Geld sehr angewiesen. Ebenfalls kann die Kasse nicht auf die freiwilligen Beiträge der Vereine verzichten. Sie können dafür fast alles gratis in der ez veröffentlichen, was, wenn sie es selbst drucken und versenden müssten, ein vielfaches mehr kosten würde, als der Betrag, den sie an die ez zu spenden gedenken. Im Namen des ganzen ez-Teams und der Vereinskommission



danke ich allen für jegliche Unterstützung. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön gilt allen Berichterstattern, Einsendern und Fotografen, sei es für die Vereine, für die kommunalen Angelegenheiten oder für private Bedürfnisse. So möchte ich einmal öffentlich **Nelly Sigg** für ihre in Versform verfassten Berichte danken. Auch geht ein Dank an **Silvia Debrunner**, die ganz im Stillen und mit nicht wenig persönlichem Engagement in der Dezemberausgabe die Seiten «Zum Gedenken an die Verstorbenen» betreut und in jeder Ausgabe für die Gratulationen besorgt ist. **Hans Ruckli** sei an dieser Stelle ebenfalls für die wertvolle Mitarbeit gedankt. Unser Teamchef und auch alle Mitglieder sind immer bestrebt, eine möglichst aktuelle und für alle Elsauer begehrenswerte Zeitung herauszugeben. Es kann vorkommen, dass gewisse Artikel nicht allen Leuten gefallen. Auch hörte ich schon, sie sei zu umfangreich. Da empfiehlt sich, nur das zu lesen, was sie speziell interessiert. Dazu dienen Ihnen heute die Inhaltsübersicht und die Rubrikangaben auf jeder Seite.

Zum Schluss möchte ich unseren treuen Inserenten für ihre ez-Unterstützung danken. Ohne diese Einnahmen gäbe es sicher keine elsauer zytig wie sie vor Ihnen liegt. Also liebe Leser, vergessen Sie bei Ihren Einkäufen und Vorhaben unsere Inserenten nicht und empfehlen Sie sie auch weiter. Sie finden dazu eine vollständige Inserenten-Zusammenstellung in der Mitte jeder Dezemberausgabe.

Vielen Dank!



Wir würden uns freuen, Sie in unserem heimeligen Stübli oder im gemütlichen Säli bei Ihrer nächsten

GV oder Vorstandssitzung

bewirten zu dürfen.

Mit höflicher Empfehlung
Esther Schmid und Fritz Kaufmann



Elsau

Tel. 36 11 22

Gemischter Chor Elsau

Festakt mit Fahnenweihe und Jubiläums-Abendunterhaltung 1992

Am 13./14. März 1992 feiert der Gemischte Chor Elsau sein 100-jähriges Bestehen.

Für den Festakt am Freitagabend, verbunden mit der Weiheung unserer ersten Vereinsfahne, erwarten wir viele Besucher aus dem Bezirksgesangsverband Winterthur und Delegationen von eingeladenen Vereinen. Die Halle wird daher vermutlich voll sein. Wir müssen diesen Anlass darum leider als geschlossene Veranstaltung durchführen.

Am Samstag wird die Bevölkerung von Elsau aber die Möglichkeit haben, an unserer Abendunterhaltung die neue Fahne zu bestaunen. Entstehung, Aussehen und Sinn sollen in einer kurzen Vorstellung erläutert werden.

In einem weiteren Abschnitt wird *Ernst Kägi* die von ihm verfasste Chronik vortragen und das 100-jährige Vereinsgeschehen nochmals aufleben lassen.

Ansonsten wird die Unterhaltung in gewohnter Weise über die Bühne gehen.

Unter dem Motto: «Froh woll'n wir singen, fröhlich woll'n wir sein» wird ein bunter Melodienreigen den Abschluss einer langen und strengen Probezeit bringen. Wir hoffen, Ihnen damit eine frohe Stunde bereiten zu können.

Die Theatergruppe hat den Einakter «De Grossvater wot hürote» einstudiert und ist überzeugt, Ihnen beste Unterhaltung zu bieten.

Eine reichhaltige Tombola wartet auch diesmal auf die glücklichen Gewinner.

Die Festwirtschaft wartet zu diesem besonderen Anlass auch mit einem besonderen Festmenue auf, das wir Ihnen wärmstens empfehlen können. Zum erstenmal wagen wir uns auch an die Führung einer Bar, für die wir zwei Profis gewinnen konnten.

Im dritten Teil wird das Orchester «*Silver-Dreams-Quintett*» zum Tanz aufspielen. Eine Vereinsdelegation hat es an einem andern Anlass «Probegehört» und ist begeistert zurückgekehrt.

Am Freitagabend ab ca. 23.00 Uhr ist die Halle für alle zugänglich und das gleiche Orchester wird auch dann spielen.

Der Gemischte Chor Elsau freut sich auf dieses Wochenende und hofft, mit Ihnen zusammen seinen besonderen Geburtstag feiern zu können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Erich Weniger



Silver-Dreams-Quintett



100 Jahre
Gemischter Chor Elsau

Jubiläums- Abendunterhaltung

in der Mehrzweckhalle Ebnet, Elsau
Samstag, 14. März 1992

Programm: Liedervorträge
Chronik
Theater
Tanz mit dem Orchester
«*Silver-Dreams-Quintett*»

Tombola Festwirtschaft Barbetrieb

Abendvorstellung: 20.00 Uhr
Eintritt Fr. 6.- Saalabzeichen obl. Fr. 6.-

Kindervorstellung: 14.00 Uhr Eintritt Fr. 2.-

Vorverkaufsstelle: Reisebüro PECO TOURS AG
St. Gallerstrasse, Rätterschen

Samstag, 7. März 08.30-12.00 Uhr
Montag, 9. März 08.30-12.00 Uhr
Dienstag, 10. März 13.30-18.00 Uhr

Am Freitag Tanz ab 23.00 Uhr öffentlich

Harmonika-Club

Unser Ehrendirigent Fritz Theiler ist 96 Jahre jung!

Am 29. Februar feierte unser ehemaliger Clubleiter und Ehrendirigent bei voller geistiger und körperlicher Gesundheit in seinem Heim in Wallenwil bei Eschlikon TG seinen 96. Geburtstag.

Herr Theiler, alle Mitglieder und Freunde des HCE gratulieren Ihnen herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute.

Wer ist Fritz Theiler?

(ws) Das werden sich sicher viele Leser fragen. Die Besucher der HCE-Unterhaltungsabende wissen es seit jeher und viele, die ihn kennen, benutzen die Gelegenheit, ihn in Elsau zu begrüssen und auch mit ihm zu plaudern. In der Gemeinde Elsau war er Musiklehrer von 1948 bis 1975. Von den heutigen aktiven HCE-Mitgliedern sind nur noch die Hälfte zu ihm in die Musikstunde gegangen. Doch alle Vereinsmitglieder kennen unseren Ehrendirigenten. Sein zackig-exakt geführter Taktstock spornt noch heute alle Spieler zu einer Sonderleistung an. Anfangs Jahr besuchte ich Herr Theiler zu Hause in Wallenwil. Es ist erstaunlich, wie selbständig er alle Hausarbeiten erledigt. Er liest täglich noch die Zeitungen und was sonst noch alles ins Haus geflattert kommt, auch die elsauer zytig. Er hört noch gerne Radiosendungen und schaut aufmerksam und kritisch Fernsehproduktionen an. Er ist an lokalen wie auch an globalen Geschehnissen interessiert. Als noch immer aktives Mitglied des Stenografenvereins beherrscht er diese Kurzschrift absolut perfekt und macht täglich so seine Notizen über Gelesenes und Gehörtes. Auch scheut er keine Mühe, seine Gedanken auf seiner Schreibmaschine mit beneidenswerter sprachlicher Gewandtheit an Zeitungen, Politiker und Institutionen zu tippen. Er hat schon vielen Staatspersonen und hohen Persönlichkeiten in aller Welt seine Ansichten mitge-

teilt, wenn er mit ihrem Handeln nicht einverstanden war. Noch immer erteilt er auf Anfrage Musikunterricht in Eschlikon und er schilderte mir auch eines seiner Erlebnisse, wie er einem sehr musikalischen Contergankind mit nur halblangen Armen das Mundharmonikaspiel beibrachte. Kein anderes Musikinstitut konnte dem Kind vorher den Wunsch erfüllen, ein Instrument zu erlernen! In seiner Wohngemeinde ist Fritz Theiler als rühriger und junggebliebener Rentner bekannt. Sein langes Leben verdanke er einer natürlichen, einfachen und gesunden Ernährung, erzählt er. Die älteren Spieler erinnern sich, dass er um das Jahr 50 herum gesundheitliche Probleme hatte. Monatelang hatte er sein letztes Zigarettensäcklein komplett zerknittert in seiner Jackentasche herumgetragen. Mit eisernem Willen hat er sich damals das intensive Rauchen, das

er pflegte, ganz abgewöhnt. Seine Frau habe damals massgebend für seine Gesundheit gesorgt und ihn immer eindringlich zur regelmässigen und nie übermässigen Einnahme von Mahlzeiten ermahnt. Damals hatte er fast jeden Abend einen anderen Verein zu leiten. Nebst dem HCE waren da noch das Winterthurer Harmonika Orchester (WHO), ein Jodlerchor, der Bernerverein Turbenthal usw. Ganz kurze Zeit leitete er auch den Männerchor Rätterschen. Tagsüber gab er Musikstunden in Winterthur, in Elsau und an verschiedenen Orten im Zürcher Weinland.

Wer da dachte, als er sich im Alter von 79 Jahren in Elsau «von der Bühne» verabschiedete, er ziehe sich nun vom aktiven Musikleben zurück, der täuschte sich. Überall wo eine Lücke war, sprang er ein, leitete vorübergehend andere Akkordeonorchester, gab da und dort noch Unterricht und half so nebenbei seinem Sohn im Geschäft mit. Ja, er war nicht nur Musiklehrer, sondern hatte in seinen jungen Jahren, nebst der Musik, eine gründliche kaufmännische Ausbildung genossen und hatte im Wallis, Welschland und im Tessin seine heute noch sehr guten Fremdsprachenkenntnisse verfestigt. ■



Ich, Philippe, einjährig, suche

Tagesmutter

für vier Tage pro Woche,
jeweils tagsüber bis ca. 18 Uhr.

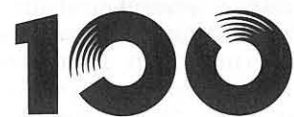
Tel. 052/36 19 27 abends

WILLI STEINER GIPSERGESCHÄFT

Empfiehl sich für
sämtliche Gipserarbeiten

im Zauner 11, Tel. 36 15 78
8352 Elsau-Rätterschen

Turnverein Rätterschen



Jahre T V R
Turnverein Rätterschen

1892-1992

Wenn der Turnverein Rätterschen im Herbst dieses Jahres seinen 100. Geburtstag feiert, kann er auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Magere Zeiten mussten überwunden werden aber auch Erfolge wurden gefeiert. Näheres kann in einer entstehenden Vereinschronik nachgelesen werden.

Wenn ich aber den Turnverein Rätterschen in den letzten 15 Jahren – soweit gehen meine persönlichen TVR-Erfahrungen zurück – charakterisieren müsste, so würde ich den Verein als stabil und immer im Dienste der Gemeindebevölkerung, im speziellen der Jugend, beschreiben. Der wachsenden Konkurrenz von Individual-Sportarten konnte gut entgegengetreten werden. Durch die vielfältigen Sportrichtungen, die unser Turnverein betreibt, kann man mit Optimismus in die nächsten 100 Jahre schauen.

Vor drei Jahren hat sich ein Organisationskomitee unter dem Präsidium von Peter Schenk zusammengesetzt, um zu prüfen, in welchem Rahmen ein solches Geburtstagsfest gefeiert werden kann. Das Festprogramm wird auf zwei Wochenenden aufgeteilt. Für das erste Wochenende konnten die Schweizer Meisterschaften im Nationalturnen und Steinstossen nach Elsau arrangiert werden. Die besten Athleten aus der Schweiz kämpfen um die begehrten Titel. Nationalturnen besteht aus acht Disziplinen. In den kommenden Ausgaben der elsauer zytig stelle ich Ihnen diese Disziplinen vor, um Sie so auf die spannenden Schweizer-Meisterschaften einzustimmen.

Das zweite Wochenende steht ganz im Zeichen des 100. Geburtstags des Turnvereins. Plauschwettkämpfe für Kinder, Erwachsene und Dorfvereine stehen auf dem Programm. Am Samstagabend wird eine grossartige Unterhaltung unter Mitwirkung von Dorfvereinen und befreundeten Turnvereinen aufgeführt.

Festort ist die Sportanlage «Niderwis». Ein Festzelt für 1500 Personen wird aufgebaut. Also genügend Platz auch für Sie. Tragen Sie die untenstehenden Daten in Ihren Jahreskalendar ein. Es lohnt sich, dabei zu sein.

OK 100 Jahre TVR
Ruedi Zehnder

Jahresprogramm

Von sportlichen Anlässen gibt's zu dieser Jahreszeit noch nichts zu berichten – unser Saisonhöhepunkt, das Turnfest in Rikon, findet Mitte Juni statt. Dafür gibt's zwei Ergänzungen zum Jahresprogramm zu melden:

- Die Frühjahrs-GV findet wegen Thomi's Knie, Auslandsaufenthalten, Diplom, Reisen und ähnlichem nicht am 2. 4., sondern am **Mittwoch, 29. April**, statt.
- Am **17. Juli** wird an einem Triathlon im und ums Schwümbi der «Ironman» des TVR erkoren.

Stefan Erzinger



Jahre T V R
Turnverein Rätterschen

1892-1992

Festprogramm

1. Wochenende, 26./27. September 1992

Samstag, 26. 9.

- Schweiz. Meisterschaften im Steinstossen
- Abendprogramm mit den «Lustigen Mölltalern»

Sonntag, 27. 9.

- Schweiz. Meisterschaften im Nationalturnen

2. Wochenende, 3./4. Oktober 1992

Samstag, 3. 10.

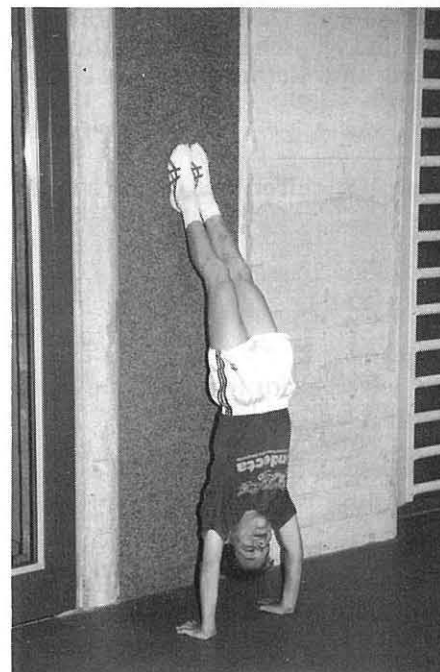
- Plauschwettkämpfe
- Abendprogramm mit dem TVR, Dorfvereinen und befreundeten Turnvereinen

Sonntag, 4. 10.

- Jazz-Matinée
- Plauschwettkämpfe und div. Aktivitäten

Kunstturnerriege

Kantonales Jugendlager 1991 in Romanshorn



Simon beim Handstand-Training



Beim Ausflug

Kantonale Testprüfungen 1991

Die letztjährigen Testprüfungen fanden über das Wochenende vom 7./8. Dezember in Wülflingen statt. Zehn Turner unserer Riege starteten mit unterschiedlichen Resultaten in vier verschiedenen Leistungsklassen.

Resultate

Leistungsklasse E (Einführungsklasse)

7. Tobias Schuler	68.10 *
30. Simon Keller	59.50
47. Samuel Elsener	54.40
52. Beat Schuppisser	51.30

Total 70 Turner

Leistungsklasse 1

19. Lucas Zack	67.50 *
39. Simon Schuler	60.80 *
52. Beat Lauper	56.00
59. Thomas Bartlome	53.90

Total 85 Turner

Leistungsklasse 2

17. Albert Huber	67.20 *
19. Jürg Langhard	66.90 *

Leistungsklasse 5

René Baumgartner	54.30
------------------	-------

* Test bestanden

Zürcher Kantonale Anlässe 1992

11.-12. April
Kantonale Nachwuchswettkämpfe in Glattbrugg

20.-21. Juni
Kunstturnertag, Saalsporthalle in Zürich

12.-13. Dezember
Kantonale Testprüfungen in Niederhasli

Hotel-Restaurant Sternen



St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 19 13

Über die Wintermonate
ist unser Restaurant
sonntags von
17.30 - 22.00 Uhr
geöffnet.

Ich freue mich auf Ihren Besuch

Claudio Cipolla

Gross Metallbau AG

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen
Wintergärten

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 14

Portrait des Jugendriege-Hauptleiters



Name: **Bruno Koblet**
 Adresse: «Landhaus», Ricketwil 8352 Rätterschen
 Geb.Datum: 2. November 1969
 Zivilstand: Ledig
 Hobbies: Turnen/Handball/Jugi
 Lieblingsessen: Handfeste Küche
 Lieblingsgetränk: Most
 Besondere Merkmale: eigenwilliger Gang (z. Z. verletzt)

In welchem Alter hast Du mit Turnen begonnen?

Ab der zweiten Klasse besuchte ich die Jugendriege Rätterschen. Ab dem 12. Altersjahr spielte ich zusätzlich bei den Handballjunioren des Turnvereins Rätterschen und bin mit 15 Jahren zu den Aktiven des Turnvereins Rätterschen übergetreten.

Welches waren Deine grössten Erfolge in dieser Zeit?

- An den Kant. Jugendriegentagen in Otelfingen 1978 der 3. Rang, in Weisslingen 1980 der 1. Rang und in Schwamdingen 1981 der 2. Rang. Alles im Fünfkampf der Leichtathletik.
- Diverse Spitzenränge an Jugi-Freundschaftsturnen.

- Qualifikation für die Leichtathletik-Schweizermeisterschaften 1984 in Fribourg.
- Mit den Handballjunioren der Aufstieg in die A-Meisterklasse (Ostschweiz) und der Besuch eines Internationalen Handballturniers in Dänemark.

Wie bist Du zum Amt des Hauptleiters gekommen?

Mit 17 Jahren habe ich als Hilfs-Jugileiter begonnen. Vor drei Jahren wurde mir das Amt als Hauptleiter übertragen.

Welches sind Deine Aufgaben als Hauptleiter?

- Aufbau und Koordination der Trainingsstunde
- Anmeldungen an Wettkämpfe
- Besuch von Leiterkursen
- Jugi leiten

Welche Sportarten werden in der Jugendriege geturnt?

Wir versuchen, das breite Spektrum des Turnens zu vermitteln. Das Hauptgewicht liegt in der Leichtathletik und im Spiel. Es werden auch Grundelemente des Kunstturnens und Nationalturnens erlernt, die dann in sep. Riegen speziell gefördert werden. Da die Trainingszeit mit einer Stunde pro Woche sehr begrenzt ist (Überlastung der Turnhallen), können wir unbekanntere Sportrichtungen nur sehr selten berücksichtigen.

Was fasziniert Dich am Leiten der Jugi?

- Zu sehen, dass sich, durch Erfolge des Einzelnen und der ganzen Riege, der Einsatz lohnt
- Das Heranwachsen eines Jungturners zu einem vielseitigen Sportler zu sehen
- Den Jugendlichen eine sinnvolle und körperlich aktive Freizeit zu bieten
- Der persönliche Kontakt zu den Jugendrieglern.

Welches sind Deine Hauptziele für die Zukunft der Jugendriege?

Das vielseitige und lebhaftes Angebot des Turnens beizubehalten und talentierte Jugendriegler zu fördern.

Wir danken Dir für die Ausführungen und wünschen Dir weiterhin viel Erfolg und Befriedigung als Hauptleiter.

TV Rätterschen

Trainingszeiten der Jugendriege:

- 1.-4. Klasse Montag, 18.00-19.00 Turnhalle Ebnet
- 5.-9. Klasse Freitag, 18.00-19.00 Turnhalle Ebnet

Jugi-Info

Bis jetzt bekannte Daten für Wettkämpfe und Anlässe:

Sonntag, 24. Mai 1992
 Kant. Jugendriegentag in Marthalen

Sonntag, 30. August 1992
 Jugi-Freundschaftsturnen in Hegi (Freundlicherweise hat sich der TV Hegi bereiterklärt, den eigentlich an uns übertragenen Wettkampf, zur Entlastung unseres Jubiläumsjahres, zu organisieren.)

Jubiläumsaktivitäten, 100 Jahre TV Rätterschen:

Sa./So. 26./27. September 1992
 Schweiz. Meisterschaften im Nationalturnen und Steinstossen

Sa./So. 3./4. Oktober 1992
 Jubiläumsfeier TV Rätterschen Spieltage und Unterhaltungsabend

Die Jubiläumsfeier am 3./4. Oktober fällt mit dem ersten Wochenende der Herbstferien zusammen. Wir bitten die Eltern, Ihre Ferien so zu planen, damit Sie und Ihre Kinder diesem Wochenende beiwohnen können. Ein Erlebnis, das Sie nicht bereuen werden.

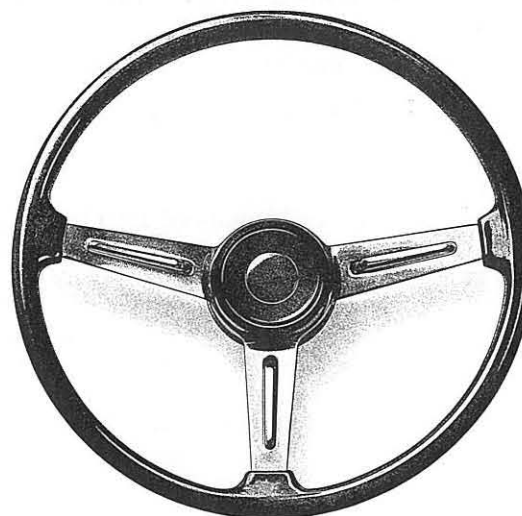
Ruedi Zehnder, Obmann

- Malen • Tapezieren • Fassaden • Teppiche

Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10, 8352 Elsau-Rätterschen, Tel. 052/36 22 31, Natel 077/71 04 74

Am besten setzen Sie sich mit einer Motorfahrzeug-Versicherung der «Winterthur» ans Steuer.



Agentur Elsau-Hegi
 Ernst Bärtschi
 Dorfstrasse 1, Elsau
 8352 Rätterschen
 Tel. 052/36 21 81



Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Alles us em **NEU WIESEN ZOO**

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
 8400 Winterthur
 Telefon 052 / 212 21 51



Chemische Reinigung

HÖLKEN RÄTERSCHEN

Doris Waldvogel, St. Gallerstrasse
 Vis-à-vis Sparkasse Elsau
 8352 Rätterschen

Öffnungszeiten:
 Dienstag und Freitag
 10.00 - 11.00 und 17.00 - 18.00 Uhr

Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg
 Haldenstrasse 7
 8352 Rätterschen
 Telefon 052 / 36 10 07



heinz schmid ag
 Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur, Wildbachstrasse 12
 Telefon Geschäft 052 29 36 36
 Telefon Privat 052 36 21 48

Malergeschäft Fritz Grämiger

im Geren 12, 8352 Rümikon/Rätterschen
 Telefon 052 36 28 38
 Privat 052 61 17 85

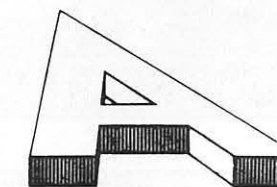
Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapeziererarbeiten
Kunststoffputze



M. Wagner AG
 Schreinerei
 Im Halbiacker/Rümikon
 8352 Rätterschen
 Telefon 052/ 36 23 36

- Die Schreinerei in ihrer Nähe für:
- sämtliche Innenausbauten
 - Einbauküchen
 - Eingangstüren
 - Reparaturen

Gebrüder Albanese AG
 Bauunternehmung
 Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
 Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Rätterschen



El Volero

Unser letztes Spiel der Vorrunde gegen Volley Elgg 2 gewannen wir 2:0. Somit sieht die Zwischenrangliste der KTVM-Meisterschaft 1991/92, 4. Liga, vor der Rückrunde folgendermassen aus:

1. Conci Monkeys	14 Pkt.
2. DTV Goldenberg	10 Pkt. +7
3. El Volero Rätterschen	10 Pkt. +3
4. DR Kaufleute	8 Pkt. +3
5. VBC KV	8 Pkt. +2
6. DTV Seen	4 Pkt.
7. Concordia SV 2	2 Pkt.
8. Volley Elgg 2	0 Pkt.

Nebst unserer hoffentlich ebenso erfolgreichen Rückrunde möchten wir folgendes Jahresprogramm durchführen:

- 13. März 92
Servieren, 100 Jahre Gemischter Chor
- 27. März 92
GV El Volero, Rest. Sonne
- 22./23. August
Plausch-Weekend, St. Antönien
- 6. September
Spiel- u. Stafettentag, Deutweg

- 12. September
Faust- u. Volleyballturnier, Aadorf
- 24./25. Oktober
Volleyballturnier, Schulhaus Ebnet
- 4. Dezember
Chlausabend

Zum Chlausabend 1991 brauchen wir nicht viel zu sagen. Siehe nebenstehende Bildseite.

Y.L., A.M., E.K.

Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch
Tel. 052 / 36 11 25

TOYOTA

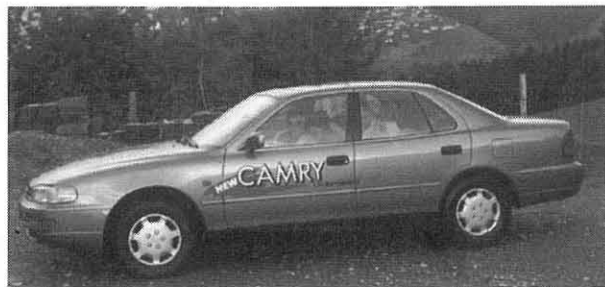
Nüssli

TOYOTA

Der neue **Toyota Camry**.
Die sportliche und geräumige Limousine

ab Fr. 31'650.-

Damit Sie immer
in Verbindung
bleiben...



... verkaufen wir auch
Natel C von **MOTOROLA**.

Ihre TOYOTA Garage • Inh. R. Diethelm • 8352 Schottikon • Tel. 36 19 77

**Chlausabend 1991
El Volero**



Fussballclub Rätterschen

Noch ruht der Fussballplatz unter dem Schnee, aber bald geht es wieder los. Am 4. April beginnt die Rückrunde für alle Mannschaften. Die Trainer haben ihre Vorbereitungsprogramme bereits erstellt, so dass die Mannschaften bestens gerüstet in den Ernstkampf steigen können. Auch wurde während des ganzen Winters in der Halle eifrig trainiert.

Zu unserer Freude sieht es nun doch so aus, dass im Frühjahr der morsche Rindenplatz durch einen Sandplatz ersetzt wird.

Endlich konnte auch die Preisverteilung für das Ballonwettfliegen an der CH 91 vorgenommen werden. Der Vizepräsident des FCR, **Hans Merki**, wurde extra aus einem harten Training geholt, um den ersten Preis, ein Goldvreneli, **Frau Rosmarie Gerth**, Rümikon, zu überreichen. Der dritte Preis, eine Salami, scheint unserem Werbechef, **René Meier**, schon im voraus zu munden. Der Gewinner des zweiten Preises konnte noch nicht erreicht werden.

Zum Schluss möchten wir allen danken, die uns auch im neuen Jahr wieder die Treue halten, vorab unseren Tenue- und Teefrauen, den Supportern, den Zuschauern, Junioreltern und allen anderen Helfern, die ihre Arbeit still im Hintergrund verrichten. Wir hoffen, dass wir auch 1992 vielen Zuschauern mit unserem Sport Freude bereiten können.

Der Vorstand des FCR

P.S. Wir entschuldigen uns bei allen F-Junioren-Eltern für die Pannen beim Januartrainingsbetrieb.



**FOTO STUDIO
EUSCHEN**

Bahnhofstr. 18
Tel. 48 21 43
8353 Elgg

Auch Sie sind «fotogen»
... und wir machen gute Bilder.

FC Junioren

Ich habe die letzten vier Monate in Aberdeen (Nordostschottland) verbracht. In meiner Freizeit half ich unter anderem beim Trainieren und Betreuen der V-13-Fussballmannschaft der «Bankhead-Academy» aus. Diese Schule in einem Vorort Aberdeens wird von ca. 500 Schülern besucht, wovon ca. 120 jünger als 13 sind. Zum ersten Selektionstraining Mitte September erschienen sage und schreibe 37 Buben, also mehr als 60 % der Schüler dieses Jahrgangs, und es war folglich nicht einfach für uns, die 18 Teammitglieder auszuwählen. Diese waren ausnahmslos und während der ganzen Vorrunde mit Feuer und Flamme dabei – wobei an dieser Stelle anzumerken ist, dass es sehr schwierig war, Schule bei den «1st years» (d. h. dem Jahrgang der V-13) zu geben, insbesondere die unbeliebte Fremdsprache Deutsch. Auf dem Fussballplatz verwandelten sich faule und aggressive Schüler in hochmotiviert Teammitglieder – und dies trotz der Tatsache, dass kaum vernünftiges Trainingsmaterial vorhanden war, die Plätze uneben und sogar für Meisterschaftsspiele nicht angezeichnet und die Tore nicht mit Netzen versehen waren. Über das schottische Klima, insbesondere im November

und Dezember, möchte ich hier keine überflüssigen Worte verlieren...

Wir von der Juniorenkommission des FC Rätterschen wären dankbar, wenn wir in allen Alterskategorien eine Mannschaft stellen könnten. Wir sind auf mehr fussballbegeisterte Jungs praktisch aller Jahrgänge der Primar- und der Oberstufe angewiesen. Falls Ihr Sprössling Interesse hätte, bei einer Juniorenmannschaft des FC Rätterschen mitzumachen, rufen Sie doch bitte einfach entweder **Herrn R. Gerth Tel. 36 16 78** oder **Herrn R. Zürcher Tel. 212 05 29** an – an dieser Stelle meinen herzlichen Dank an diese beiden, die während meines Auslandsaufenthalts meine Arbeit erledigen, sowie an alle für die Junioren des FCR Tätigen.

Michi Beusch

P.S. Die Juniorenreisen (herzlichen Dank dem Supporter-Gewerberg FCR!) finden zwischen dem 27. Juni und dem 5. Juli statt. Die genauen Daten stehen noch nicht fest.

Das Schülerturnier findet am Mittwoch 1. Juli im Heidenbühl statt. (Verschiebungsdatum bei schlechtem Wetter: Mittwoch, 8. Juli).

Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN

Das grösste Möbelzentrum der Region.
Immer attraktive Neuheiten.

bühlhof möbel

WOHNCENTER Rätterschen

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/ 36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze
Winterthur: Metzgasse/Steinberggasse, Tel. 052/ 22 12 35

Grümpeltturnier 1992

Datum 12. / 13. / 14. Juni

Das OK des FC Rätterschen ist bereits wieder an den Vorbereitungen für das «Grümpi». Hier ein kleiner Vorgeschmack, was Sie dieses Jahr erwarten wird.

Freitagabend, Musik mit dem **DUO DOMINOS**

Samstagabend, Musik mit der **RIVAL BAND**

Samstag und Sonntag Grümpeltturnier

In der nächsten Ausgabe werden wir Sie weiter informieren.

OK Grümpi

ANTIQUITÄTEN

IM HAGENSTAL

Bürgerliche Möbel, Kleinantiquitäten, Uhren und Rustikales

Treffpunkt für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Rosa Buchmann Coiffeur-Salon 8542 Wiesendangen	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Baccara-Bar Video-Discothek 8400 Winterthur	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Hürzeler + Schafroth Elektrotechnik AG 8352 Rätterschen	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Erwin Buchenhorner Valser-Depositär 8558 Raperswilen	Schreinerei Hofmann AG Urs Schönbächler 8352 Rätterschen	Zehnder AG Holz + Bau 8409 Winterthur - Hegi	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Schottikon
Carosserie Egli Wenzikon 8354 Hofstetten b. Elgg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Oberwinterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Hans Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt
Elsener & Co Citroën Garage 8352 Rätterschen	Nägeli-Form AG Das Treppenhaus 8405 Winterthur	Peco Tours AG St.Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Piccadilly Pub René Frei 8400 Winterthur
Heinz Sommer Gemüsebau 8352 Schnasberg			Elektro GOBO Im Halbiacker 9 8352 Rümikon



Supporter Gewerbering
Elsau Rätterschen

Supporter FCR

Liebe Jassfreunde

Ein kalter, grauer Wintertag: Was gibt es Schöneres als einen Schieber in einer warmen, gemütlichen Atmosphäre! Schalten Sie ab und vergessen Sie Stress und Hektik. Kommen Sie am **Samstag, 28. März 1992 ins Rest. Frohsinn nach Elsau** und erleben Sie mit uns einen unbeschweren Jassabend.

Merke:

«In jeder Minute, die Sie mit Ärger verbringen, versäumen Sie sechzig glückliche Sekunden Ihres Lebens.»

Das Jassturnier der Supporter-Vereinigung des FC Rätterschen gehört schon seit einigen Jahren zur schönen Tradition, wo nebst dem Jassen auch die Geselligkeit gepflegt wird. Wenn Ihnen das Jass-Glück besonders hold ist, können Sie nebst vielen anderen schönen Preisen sogar ein paar Ski gewinnen. Viel Glück! Auf Ihre möglichst schnelle Anmeldung freuen sich wie immer ganz herzlich die Supporter des FC Rätterschen.

J. Carlen

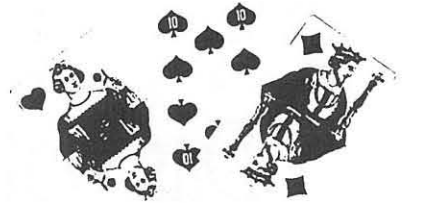
Anmeldecoupon Preisjassen, Samstag, 28. März 1992

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Ausschneiden und senden an:
Reinhard Meyer, im Heidenloch 13, 8352 Rätterschen



Preisjassen (Schieber)

Samstag, 28. März 1992

Rest. Frohsinn Elsau

Einschreiben ab 19.00 Uhr
Jassbeginn Punkt 20.00 Uhr

Voranmeldung erwünscht!
Oder ab 19.00 Uhr
direkt am Jassabend!

En erlebnisriche Jassabig unter de Leitig vom Reini Meyer isch de Hit!

Anmeldecoupons und Reglemente liegen im Rest. Frohsinn auf oder können direkt bezogen werden bei:

Reinhard Meyer
im Heidenloch 13, Rümikon
8352 Rätterschen

Tel. 052/ 36 24 36

Sponsor des Hauptpreises:
Pedrett's Ski-Service Rümikon

Naturschutzgruppe

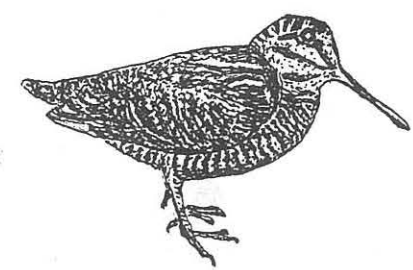
Rückblick auf das vergangene Jahr

Die 18 Sektionen des Zürcher Vogelschutzes aus dem Bezirk Winterthur gaben erstmals ein regionales Programm mit 14 Exkursionen heraus. Elsau war darin mit der Ausstellung über «Karten von Elsau ab 1566» und einer Diaschau über die Naturschutzgebiete der Gemeinde beteiligt. Acht Schulklassen besuchten die Ausstellung. Diese war dann im Rahmen der CH 91 noch einmal geöffnet. Im Programm des Zürcher Vogelschutzes, das in Form eines Kalenders für den ganzen Kanton herausgegeben wurde – in jedem Monat in einer anderen Gemeinde – führte im Mai eine Exkursion in die Kiesgrube und Waldrändern entlang zu Magerwiesen in Schottikon.

Im letzten Anlass des regionalen Programms befasste man sich im Gebiet Bergli-Eichholz mit der «Natur im Siedlungsraum». Dieses Thema erlangt mit der immer dichter werdenden Überbauung eine auch immer grösser werdende Bedeutung. Im Laufe des Jahres gab es folgende erwähnenswerte Tierbeobachtungen: Der Ruf des früher überall häufigen Grünspechts konnte im Frühjahr erstmals wieder über eine längere Zeit (vom 25. Februar bis zum 10. Mai) in der Gegend des Eichholzes gehört werden. Eine Nisthöhle in einem alten Baum konnte jedoch nicht auffindig gemacht werden; ob der Vogel gebrütet hat, ist fraglich. Es gilt, das folgende Jahr abzuwarten. Wieder liegt eine Eisvogelbeobachtung an der Eulach am 28. Februar vor (E. Zobrist).

Zwei Meldungen betreffen die sehr schwer zu Gesicht zu bekommende Waldschnepe: Je eine durch Vater und Sohn **Baltensperger** anlässlich von Nistkastenreinigungen im Rod-

ler-Laubholz und beim Oberen Weiher.



Ein «Problemvogel» unserer Region östlich von Winterthur ist der Fitislaubsänger. Er wurde im vergangenen Jahr wiederum viel seltener und auch nicht so spät im Jahresverlauf wie 1990 gehört. Damals wurde sogar auf Brutverdacht geschlossen. Unsere Feststellung für das Gebiet östlich von Winterthur deckt sich mit der Verbreitungskarte im neu veröffentlichten Buch «Brutvögel im Kanton Zürich», in welchem die Resultate des ornithologischen Inventars von 1986 und 1987 verarbeitet worden sind (elsauer zytig Nr. 32 und 39). Der Verbreitungsatlas erlaubt neben vielen biologisch wichtigen Daten, das Vorkommen jeder der 135 Brutvogelarten im Kanton in Rasterquadraten von 4 km² Grösse herauszulesen.

Unsere Gemeinde wird von vier solchen Quadraten abgedeckt.

Immer wieder, wenn auch selten, kommt es vor, dass Schleiereulen festgestellt werden. So auch am 10. November 1991 am hellheiteren Tage bei der Liegenschaft **Bochsler** an der Schottikerstrasse. Die Eule sass in einer der sich dort befindenden Tannen und wechselte vor dem endgültigen Wegfliegen mehrmals ihren Standort. Im Oktober 1982 hielt sich eine über lange Zeit in der Pony-Scheune in Unter-Schnasberg auf. Im März 1973 wurde ein totes Exem-

plar in der Liegenschaft von **W. Furrer** in Schottikon gefunden. Die Kiesgrube Schottikon ist immer wieder für eine Überraschung gut: Im Frühjahr tauchte auf der Weide neben der Grube ein in unserem Gebiet noch nie beobachteter Tagfalter auf: Das Weibchen des zu den Bläulingen zählenden «Dunklen Feuerfalters». Es fällt durch eine leuchtend rotorange Färbung auf und unterscheidet sich damit von den drei bei uns selten gewordenen blauen Bläulingen. Im gleichen Wieshang ist die bei uns selten gewordene Acker-Glockenblume in einem erfreulichen Mass aufgetreten.

Eine weitere bis jetzt noch nie beobachtete Falterart ist der «Kleine Perlmutterfalter». Er wurde an einem Buddlejabusch in Tolhusen entdeckt. Der Falter ist neben den selten gewordenen Fortpflanzungsversuchen nördlich der Alpen auch Wanderfalter aus dem Süden und dadurch in der Schweiz fürs erste einmal (?) weniger gefährdet.

Das von früher her bekannte Vorkommen der «Grossen grünen Binsenjungfer», einer Libelle, am oberen Weiher ist im September bestätigt worden. Als Neuentdeckung am selben Ort darf das Erscheinen der Herbst-Mosaikjungfer, und zwar gerade in einer Stärke von zwei bis drei Männchen, bezeichnet werden.

In vier Sitzungen ohne Jahresschlussitzung und GV wurden die Geschäfte der Naturschutzgruppe abgewickelt: Bau von zwei grösseren Teichen (Kiesgrube, Fulauertobel), Renaturierung eines Jätbachausschnittes, ein Hecken-Schneidekurs von **R. Weilenmann**, ein Mähversuch im Frühsommer im Hangried Ober-Schottikon, die Arbeiten am Naturschutztag.

An die Pflanzung von ein paar Hochstamm-Äpfelbäumen wurde ein Beitrag von 50 % gewährt.

Hans Kellermüller

Coiffeur

Jeannette

Damen- und Herrensalon

Bitte telefonische Anmeldung
36 22 44

J. Sommer
Dickbacherstrasse 5
8352 Oberschottikon



Bräunungsstudio
Sauna

ACHELOOS

Familiensauna
Massagen: - Klassisch

Martin Salzmann	- Fussreflex
Schwerzenbachstrasse 1	- Sport
8405 Winterthur-Seen	- Teil
Telefon 052/29 33 88	- Cellulitis
Privat 052/36 24 15	

Einladung

zu einem
Hecken- und
Baumschneide-Kurs

Samstag, 7. März 1992
8.30 Uhr, Parkplatz Ebnet, Elsau

Anleitung:
durch unsere Mitglieder Kurt und
Res Huber, Ricketwil. Gearbeitet
wird im Raume Hofwis/Bergli

Ausrüstung: (soweit möglich)
feste Holzer-Handschuhe (Dornen),
Ast-Schere, Baumsäge, Fuch-
schwanz (grob gezahnt), Rebsche-
re (ev. Gertel). Wenn jemand über
mehr als ein Werkzeug verfügt, so
soll er dieses auch mitnehmen.

Dauer:
inkl. Kaffeepause höchstens bis
12.00 Uhr (Selbstverständlich kann
man auch nur für eine kürzere Zeit
teilnehmen!)

Das «Gelernte» kommt auch der
Sträucher- und Baumpflege zu Hause
zu gut.

Jedermann (auch Nicht-Mitglieder)
ist zum Mitmachen eingeladen.

Einladung

zu einem Diavortrag
Nationalparks der USA

Hanspeter Sommer
Sek.- Lehrer, Rätterschen

Freitag, 13. März 1992
20.00 Uhr
Restaurant «Sonne», Rätterschen

und
anschliessend

Generalversammlung

Gäste, auch solche, die nur den
Diavortrag mitansetzen wollen, sind
willkommen.

Der Vorstand
Naturschutzgruppe Elsau

Weitere Aktivitäten aus dem Jahres-
programm 1992 der Naturschutzgrup-
pe Elsau:

10. April
Ein Naturfotograf auf
Tierbeobachtung mit der Kamera
F. Labhardt

20.00 Uhr Gemeindebibliothek

zusammen mit Frauenverein und
Bibliothekskommission

4. Juli
1. Arbeitstag
Schilf zusammentragen

Hangried, Schottikon, Fulauertobel,
Rodlerwiese
Besammlng: 08.15 Uhr
Parkplatz Schulhaus Ebnet

Sonntag, 16. August (nachmittags)
Natur im Siedlungsraum

15.00 Uhr, Schulanlage Ebnet, Elsau,
Ende: 16.45 Uhr

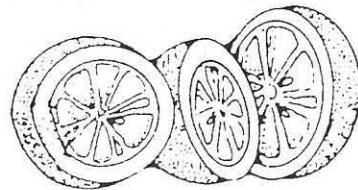
Der vom Schweizer Bund für Natur-
schutz prämierte Schulbiotop «Ebnet»:
Kiesböden, Magerwiesen, Sandarea-
le, Trockenmauern, Holzhaufen, Stein-
haufen, Teiche

26. September
2. Arbeitstag

Naturschutztag
die üblichen Pflegearbeiten
Besammlng: 08.15 Uhr Parkplatz
Schulhaus Ebnet

Frauenverein Elsau

**Orangen-, Grapefruits- und
Zitronenverkauf**



Auch dieses Jahr führen wir wieder
den bereits traditionellen Früchtever-
kauf durch, dessen Erlös vollumfäng-
lich der Schweizerischen Landwirt-
schaftlichen Schule «Nachlat Jehu-
da» zukommt. Profitieren auch Sie
von den frischen Früchten – direkt
ab Importlager – die, kühl gelagert,
mindestens vier Wochen haltbar sind.

Früchteverkauf:
Mittwoch, 11. März 1992,
16.00 bis 18.00 Uhr
bei Fam. Bischofberger, C. Spitteler-
strasse 7

Jaffa-Orangen:
Karton ca. 14 kg netto Fr. 32.—
Netz zu 8 Stück Fr. 4.—

Jaffa-Grapefruit, gelb:
Karton ca. 14 kg netto Fr. 32.—
Netz zu 3 Stück Fr. 2.80

Jaffa-Grapefruit, rot:
Karton ca. 14 kg netto Fr. 38.—
Netz zu 3 Stück Fr. 3.60

Zitronen:
Karton ca. 5 kg netto Fr. 15.—
Stück Fr. —.60

Kleine Preisänderungen vorbehalten.
M. Weniger

Bestellungen:

Bis Mittwoch, 4. März 1992 schriftlich oder telefonisch an:
Frau Marianne Weniger, St. Gallerstr. 84, Tel. 36 12 82

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| Netze Orangen | Netze Grapefruits rot |
| Karton Orangen | Karton Grapefruits rot |
| Netze Grapefruits gelb | Stück Zitronen |
| Karton Grapefruits gelb | Karton Zitronen |

Elsauer Jugend-Vereinigung



WAS GEHT UNS JUNGE DAS AN?

Ist von Sucht- und Drogenproblemen die Rede,
denkt man an junge Leute.
Inwieweit ist das Sucht- und (oder) Drogenproblem
wirklich ein Jugendproblem? Wer ist gefährdet?
Kann vorbeugend etwas unternommen werden?
Welche Hilfe ist möglich?

➔ Wir möchten alle Jugendlichen (13 Jahre und älter)
einladen, an einem Film- und Diskussionsabend
solchen Fragen nachgehen zu können. Es werden
zwei Fachleute aus der Sucht- und Präventionsarbeit
(Beratungsstelle für Jugendliche, W'thur) durch den
Abend führen.

Bist Du interessiert? Der Anlass wird von der Elsauer Jugend-
vereinigung organisiert und findet am **Di 7. April**
um 19³⁰ Uhr im Kirchgemeindehaus statt.

Bis dann, für EJY

M. Weniger

SVP Elsau

Patenschaft Murakeresztur

Die von einem Aktionskomitee lancierte Initiative für die Übernahme einer Patenschaft in Murakeresztur wurde an der letzten Gemeindeversammlung sehr deutlich abgelehnt. Die Chancen der Initiative wurden vor allem durch die ablehnende Haltung des Gemeinderates auf ein Minimum reduziert. Grundsätzlich steht der Gemeinderat einer Hilfe für Osteuropa positiv gegenüber. Grundsätzlich befürwortete auch der Sprecher der FDP die Idee. Dabei fühlte man sich an einen Ausspruch von Robert Lembke erinnert: «Die grundsätzliche Zustimmung ist die höflichste Art der Ablehnung.»

Bei der Gegnerschaft hat man darum vor allem nach Gründen für eine Ablehnung gesucht und auch gefunden. Letztendlich verbleibt folgendes Fazit: *Osthilfe ja, aber nur unter zwei Bedingungen:*

1. Es darf nichts kosten
2. Es darf niemand mit Arbeit belastet werden.

Was sich dann allerdings ein Vertreter des Gemeinderates in der Diskussion geleistet hat, steht auf einem ganz anderen Blatt.

Finanzlage

Während die Stimmbürger anlässlich der Rechnungsgemeinde vom 4. Juni 1991, als gerade der Projektionskredit für den Umbau des Werkgebäudes zur Diskussion stand, von der ausgezeichneten Finanzlage unserer Gemeinde Kenntnis nehmen konnten, tönte es an der Budgetgemeinde schon ganz anders. Der Gesamtsteuerfuss musste um 6 % angehoben werden. Für 1993 muss mit ei-

nem weiteren Ansteigen des Steuerfusses gerechnet werden. Aus der Sicht der SVP erscheint es zudem fraglich, ob das Budget 1992 eingehalten werden kann. Ein grosses Fragezeichen ist hinter die Position Grundstücksteuern zu setzen, welche mit Fr. 500'000.- veranschlagt worden ist.

Mitentscheidend für die verschlechterte Finanzlage ist in erster Linie die enorme Kürzung der Kantonsanteile an den Lehrerbesoldungen. Für die notwendig gewordene Steuerfusserhöhung kann sie dagegen nicht allein verantwortlich gemacht werden. Die sich in den nächsten Jahren abzeichnende Verschlechterung ist auch auf die grossen Investitionen und die damit verbundenen Abschreibungen zurückzuführen.

Abschreibungsbedarf 1992 bis 1995 gemäss Finanzplan				
	92	93	94	95
Polit. Gut	280'990.-	447'391.-	765'152.-	863'636.-
Primarschulpflege	47'720.-	50'449.-	115'406.-	103'865.-
Oberstufe	82'000.-	224'000.-	350'000.-	466'000.-
Total	410'710.-	721'840.-	1'230'558.-	1'433'501.-
in % der einfachen Staatssteuer	11,7 %	19,2 %	31,2 %	33,1 %

Der Finanzplan der nächsten fünf Jahre sieht zudem einen kräftigen Abbau des Eigenkapitals vor. Das per Ende 1990 bestehende gesamte Eigenkapital aller Güter von rund Fr. 5,5 Mio. würde sich bis Ende 1995 auf ca. 1,5 Mio. reduzieren. Beim politischen Gut besteht auch nach 1995 noch eine ausreichende Reserve, bei den Schulgütern wird die Eigenkapitalbasis dagegen sehr eng.

Nach den sieben fetten Jahren scheint nun eine Periode der Konsolidierung und Mässigung angebrochen zu sein. Vorsicht ist auf jeden Fall am Platze. Der Gemeinderat tut gut daran, einige der geplanten Investitionen nochmals auf ihre Dringlichkeit hin zu überprüfen.

Liegenschaft «Sonne»

Im Zusammenhang mit der Liegenschaft «Sonne» werden vermehrt Fragen aus der Bevölkerung laut. Dies ist auch der letzten ez zu entnehmen. Die Fragen, ob

- der gesamte Bau wirklich über 3,7 Mio. gekostet habe
- der Einbau eines Weinkellers vergessen wurde

- der Bau den feuerpolizeilichen Vorschriften nicht entspreche

können verbindlich nur vom Gemeinderat beantwortet werden. Mit Sicherheit falsch ist das Gerücht, das Loch im Brunnen vor der Sonne sei symbolisch für das Loch in den Gemeindefinanzen.

SP

Investitionen koordinieren – Eine Aufgabe der Zukunft?

Laut den Finanzplänen der Gemeinde Elsau 1992 bis 1995 sollen insgesamt Investitionen von etwa 16 Millionen Franken getätigt werden. Angesichts der geplanten Projekte hatte sich auch die Rechnungsprüfungskommission dazu Gedanken gemacht. An der Gemeindeversammlung vom 4. Juni letzten Jahres schliesslich empfahl die RPK, die Investitionen innerhalb der Gemeindegüter zu koordinieren und zu staffeln. Die SP Rätterschen fand an dieser Idee Gefallen und wollte von ihrem Vertreter in der RPK Elsau, **Armin Schoch**, in einem Interview noch mehr erfahren.

Wie sollte eine Koordination der Investitionen erfolgen?

Meiner Meinung nach sollte ein Gremium geschaffen werden, das diese Aufgabe übernehmen müsste. Das Präsidium dieser «Koordinationsstelle» sollte der Finanzvorstand der Politischen Gemeinde übernehmen. Alle anderen Güter stellen einen gleichberechtigten Vertreter. Die Beschlüsse dieser Kommission wären verbindlich.

Du sprichst davon, dass die Beschlüsse eingehalten werden müssen. In welchem Kompetenzbereich sollten denn die Beschlüsse dieses Gremiums liegen? Dies ergeht aus einem Pflichtenheft. Es ist üblich, dass für eine Kommission ein solches Pflichtenheft erstellt wird, um Grenzen und Möglichkeiten ganz klar abzustecken (Rechte und Pflichten).

SVP, Elsau

Der Betrieb der Liegenschaft «Sonne» muss auf jeden Fall subventioniert werden. Die SVP wagt heute folgende Prognose in bezug auf die Rendite:

Anlagekosten (geschätzt)	Fr. 3'550'000.-
notwendiger Ertrag (Kapitalisierung 7,5 %)	Fr. 266'250.-
budgetierte Einnahmen	Fr. 105'000.-
Fehlbetrag	Fr. 161'250.-
Finanzierung in Steuerprozenten ca.	4,5 %

Im Vorfeld der Abstimmung für den «Sonnenkredit» hat der Gemeinderat der SVP «bewusste Irreführung des Stimmbürgers» vorgeworfen, weil damals seitens der SVP behauptet wurde, die Sonne müsse mit 2 % Steuern subventioniert werden. Der Gemeinderat liess damals verlauten, das Projekt «Sonne» habe keinen Einfluss auf die Entwicklung des Steuerfusses. Wir überlassen es dem Leser, zu beurteilen, wer nun wen in die Irre geführt hat. Dagegen darf man feststellen, dass der Gemeinderat mit der Wahl des Pächters eine glückliche Hand hatte.

Sonnenanlagen für Warmwasser und Heizung

zB. Typ **SOLAR PLUS**



- bester Wirkungsgrad (ITR)
- CH-Produkt
- Verlangen Sie Unterlagen, Referenzliste oder eine Offerte.
- Besichtigen Sie unsere Ausstellung oder eine unserer Anlagen.

Auf Sonnenenergienutzung mehr als 10-jährige Erfahrung

Fritz Schuppisser Sonnenenergie
Sanitär Heizung

Elsauerstrasse 41 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 36 26 89

Was wäre Deiner Meinung nach die wichtigste Aufgabe dieser Koordinationskommission?

Sie müsste bei den verschiedenen Investitionen Prioritäten setzen. Und zwar in dem Sinne, dass das Notwendige zuerst erledigt, das Wünschbare zurückgestellt wird.

Wie man weiss, gibt es in unserer Gemeinde eine Behörden-Konferenz. Könnte nicht auch dieses Gremium die Aufgaben übernehmen, die Du vorher geschildert hast?

Ich glaube nicht, denn die Behördenkonferenz befasst sich mit der Entwicklung des Steuerfusses und des Gemeindestundenlohnes usw., hinzu kommt noch die gegenseitige Information über die Finanzpläne. In diesem Gremium ist auch die RPK vertreten. In einer allfälligen Koordinationskommission sollte das aber nicht der Fall sein. Kurz gesagt: Die Behördenkonferenz ist meiner Meinung nach nicht prädestiniert, die mögliche Aufgabe einer Koordinations-Kommission zu übernehmen.

In Deiner Vorstellung einer Koordinationskommission klammerst Du die RPK klar aus. Warum das, da ja die RPK durch ihre Aufgaben den Überblick über die Finanzen hat?

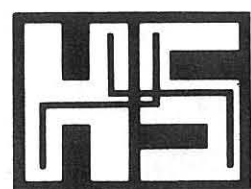
Die Rechnungsprüfungskommission ist «nur» ein Kontrollorgan. Im Pflichtenheft der RPK ist klar festgehalten, dass sie solche Aufgaben nicht übernehmen darf. (Siehe nächste Seite: «Kleines Lexikon über das Rechnungswesen der Gemeinde.»)

Nachdem Du uns nun eine interessante Idee näher vorgestellt hast, stellt sich die Frage, wie können sich die Stimmbürger/-innen am Finanzgeschehen beteiligen?

Er/Sie soll an die Gemeindeversammlung kommen, denn dort wird über diese Belange informiert und diskutiert.

Allerdings sollten ein paar wenige Finanzbegriffe bekannt sein, um durchzublicken.

Auf der folgenden sind zur Erläuterung ein paar Begriffe und Definitionen über das Rechnungswesen für Gemeinden zusammengestellt. Dafür und für das Gespräch dankt die Sozialdemokratische Partei Rätterschen ihrem RPK-Mitglied Armin Schoch herzlichst.



HUERZELER & SCHAUFROTH

ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Wintethur
Riedstrasse 39 8352 Elsau

Ihr Elektriker

052 / 27 20 71
052 / 36 10 80

Kleines Lexikon über das Rechnungswesen der Gemeinde

Die Begriffe über das Rechnungswesen der Gemeinden des Kantons Zürich sind einheitlich geregelt.

Die **Rechnungsprüfungskommission (RPK)** ist im Kanton Zürich das Kontrollorgan in den Gemeinden. Sie sorgt dafür, dass der Gemeindehaushalt finanzpolitisch und rechtlich dem Gesetz entsprechend geführt wird.

Zu den Aufgaben der RPK gehört als erstes die Kontrolle des Kassen- und Rechnungswesens. Zudem prüft sie, ob die Ausgaben der verschiedenen Gemeindegüter rechtlich zulässig sind und die Kompetenzen nicht überschritten werden. Auch die Vollständigkeit der Einnahmen wird kontrolliert.

Eine der wichtigsten Aufgaben der RPK ist es, Anträge von finanzieller Tragweite an die Stimmberechtigten unter die Lupe zu nehmen. Dabei prüft die RPK, ob der jeweilige Antrag unter wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten für die Gemeinde tragbar ist.

Was für die Gemeinde in diesem Sinne machbar ist, wird unter anderem vom Finanzausgleich beeinflusst. Unter diesen Begriff fallen der Steuerkraftausgleich, der Steuerfussausgleich und die Investitionsbeiträge. Gemeinden, deren relative Steuerkraft das Kantonsmittel um mehr als 15 % übersteigt, sind ablieferungspflichtig. Das heisst, sie müssen Beiträge in den Ausgleichsfonds des Kantons entrichten. Finanzschwächere Gemeinden erhalten aus diesem Fonds den Steuerkraftausgleich. Dies allerdings nur, wenn ihre relative Steuerkraft unter dem Kantonsmittel liegt. Die Beträge des Kantons werden so bemessen, dass die relative Steuerkraft jeder Gemeinde mindestens 70 % des Kantonsmittels beträgt.

Der Kanton unterstützt auch Gemeinden, die bei Investitionen finanziell unverhältnismässig stark belastet werden. Diese Beiträge werden aus dem Investitionsfonds entrichtet. Politische Gemeinden und Schulgemeinden, die trotz der Beiträge aus dem Ausgleichs- und Investitionsfonds ihre Steuern erhöhen müssen, um ihren Haushalt auszugleichen, und deren Steuerfuss damit mehr als 5 Steuerprozent über dem Kantonsmittel liegen würde, erhalten einen Steuerfussausgleich. Allerdings müssen diese Gemeinden ihre Voranschläge dem Kanton unterbreiten.

Im Zusammenhang mit dem Gemeindehaushalt tauchen immer wieder die Begriffe Finanzvermögen, Verwaltungsvermögen und Eigenkapital auf.

Zum Finanzvermögen gehören zum Beispiel flüssige Mittel, Liegenschaften und Wertpapiere. Jene Vermögenswerte hingegen, welche unmittelbar dazu dienen, öffentliche Aufgaben zu erfüllen, gehören in das Verwaltungsvermögen. Das Eigenkapital schliesslich setzt sich aus allgemeinen, frei verfügbaren Reserven der Gemeinde zusammen.

SP Rätterschen

FDP Elsau

SP Rätterschen

SVP Elsau

Einladung

zu einem öffentlichen Informationsabend mit Podiumsgespräch und Diskussion am

Montag, 23. März 1992, 20.00 Uhr
im Singsaal des Primarschulhauses

Unsere Zukunft in Europa

Nationalrätinnen und Nationalräte werden Sie über die Problematik der Schweiz im Umfeld von EG, EFTA, EWR und GATT orientieren und auf Ihre Fragen eingehen.

Ein Flugblatt in alle Haushaltungen folgt. Bitte reservieren Sie sich diesen Abend.

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:

BROT COMPUTER

(eh) Längst sind es nicht mehr allein Betriebe auf dem kaufmännischen Sektor, die ohne Computeranlagen nicht mehr auskommen können, auch in Sparten wie Maschinenbau, Architektur und Elektrotechnik sind sie mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Die Zeiten, in denen Pläne und Zeichnungen am Reissbrett entstanden, werden schon bald der Vergangenheit angehören. Eine CAD (Computer Aided Design)-Anlage steht in immer mehr Büros.

Auf Verkauf, Schulung und Betreuung dieser Computerzeichnungssysteme hat sich die Firma **Brot Computer** spezialisiert.



Der aus St. Gallen stammende gelernte Maschinenbauer **Waldemar Brot** entschloss sich 1987, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Bis zu diesem Zeitpunkt arbeitete er in der EDV und zuletzt bei einer Computerfirma in Dübendorf, die spezielle Lösungen für die Industrie entwickelt. So war es naheliegend, dass sein eigenes Geschäft auch in diese Richtung gehen würde, denn einen Computershop für den Normalverbraucher wollte er nicht eröffnen. Anfangs 1988 wurde die junge Firma auf der Suche nach Büroräumen fündig und konnte in die ehemaligen Büros der KIKO an der Elsauerstrasse einziehen. Mehrheitlich mittlere Betriebe ab ca. zehn Personen, aber auch grössere

Firmen wie etwa Coop oder Geilinger zählen heute zu Herrn Brots Stammkunden. Nebst Beratung und Verkauf der vornehmlich aus Deutschland und den USA importierten CAD-Systeme liegt der Schwerpunkt bei der Schulung und Betreuung seiner Kundschaft. So ist er mindestens drei Tage pro Woche für Einführung, Betreuung und Installation irgendwo in der Ostschweiz unterwegs. Im geräumigen, mit modernen Arbeitsplätzen ausgerüsteten Schulungsraum in Rätterschen bietet er verschiedene 3-Tages-Kurse für Kleingruppen von maximal vier Personen an. Diese werden von ihm persönlich geleitet und nebst Angestellten von Neukunden nehmen auch solche von Firmen mit bestehenden Anlagen teil, denn auch im CAD-Sektor kommt immer wieder neues auf den Markt.

Als Verantwortlicher für Organisation und Schulung im Bereich CAD an der DigiComp, der grössten Computerschule in der Schweiz, wurde Herr Brot bekannt, was sich jetzt am Interesse an seinen eigenen Kursen positiv auswirkt.

Das zweite Standbein von Brot Computer ist der direkte Import von spezieller Software aus den USA und Spezialzubehör wie etwa Grossformat-Scannern (können Vorlagen bis Format A0 einlesen). Über Händler in der ganzen Schweiz werden diese Geräte und Programme weiterverkauft.

Die Firma Brot Computer ist ein verkaufsorientierter Betrieb, sie stellt keine eigenen Programme her. Dazu hat

Firma - Steckbrief

Anschrift: Brot Computer
Elsauerstr. 39
8352 Rätterschen

Telefon: 052 / 36 28 32

Telefax: 052 / 36 23 93

Inhaber: Waldemar Brot

Geschäftsform:
Einzelfirma

Gründung:
1. Januar 1987

Belegschaft:
- Ehefrau (Administration)
- 2 Teilzeitangestellte (je 50 %)
- 4 externe Mitarbeiter (arbeiten auf Provisionsbasis)

Tätigkeitsbereich:
- Verkauf von Computerzeichnungssystemen (CAD) für die Fachgebiete Maschinenbau, Architektur, Bauingenieurwesen und Elektrotechnik
- Installation und Betreuung
- Schulungskurse für CAD-Benutzer
- Import und Vertrieb von Spezialzubehör und Software

sie externe Mitarbeiter, die auf die verschiedenen Fachgebiete spezialisiert sind und entsprechende Kunden betreuen können. Sie arbeiten nach Bedarf für Herrn Brot auf Provisionsbasis.

Für die Zukunft möchte Waldemar Brot noch mehr Spezialitäten anbieten und Dienstleistungen wie Schulung ausbauen. Durch Messebesuche, gezielte Kundenversände und Pressemitteilungen macht er auf sich aufmerksam und durch Mundpropaganda kommen immer wieder neue Kunden zu ihm. Er möchte kein Grossbetrieb werden, sein Ziel ist aber, auf ca. 8-10 Personen aufzustocken. Vorerst sucht er einen technischen Berater zu seiner eigenen Unterstützung bei der Kundenbetreuung. Herrn Brots Ziele sind durchaus realistisch, denn die Entwicklung im Bereich CAD scheint noch lange nicht abgeschlossen zu sein.

Pro St. Petersburg hilft mit 43,5 Tonnen Hilfsgütern

Pro St. Petersburg half vor Weihnachten mit Hilfsgütern aus Spenden vom Zürcher Oberland, Bülach und einigen kleinen Gemeinden.

Im Sommer 1991 gründete **Anne Haas** (Reiseleiterin bei Imholz), ein Hilfskomitee, dem sich ein Swissair-Pilot anschloss. Diesem war bekannt, dass die Swissair die Berliner Philharmoniker im Dezember von St. Petersburg nach Deutschland flog. Er sorgte dafür, dass unser Komitee die leere MD-11 von Zürich nach St. Petersburg für die Aktion gratis erhielt. Zudem steuerte der Aeroflot-Direktor noch Leerraum in einer Tupolew-L54 bei.

Der Aufruf an die Bevölkerung im Oberland, Bülach etc., brachte ein überwältigendes Echo. Tausende von Esspaketen mit Zucker, Kaffee, Schokolade, Milchpulver, Suppen, Zahnpasta, Seife etc. wurden gespendet. Es wurden 5000 Pakete gerichtet und aus den Geldspenden konnten Medikamente, Einwegspritzen und Ultraschallgeräte gekauft werden. Grossverteiler haben uns viele Ravioli und Mehl bereitgestellt.

In den ersten Dezembertagen flog Anne Haas nach St. Petersburg voraus (Gratisflüge der Austrian-Airlines), da sie wusste, was alles ohne Aufsicht passieren konnte. Die Sowjetbotschaft in Bern stellte Unterkunft und Gratisvisum zur Verfügung.

33,5 Tonnen wurden in die MD-11 der Swissair verladen, 10 Tonnen in die Aeroflotmaschine. In St. Petersburg angekommen, schlug die Stadt der Schweizer-Aktion ein Lagerhaus ausserhalb der Stadt vor, was Anne Haas ablehnte, da sie eigene Räume rekognosziert hatte. Die Rote Armee fuhr auf, ein Offizier meinte: «Wir bringen die Ware in ein Militärdepot, sonst stellen wir Ihnen keine



Lastwagen zu Verfügung». Anne Haas wusste, dass sie sich unterwerfen musste, sonst hätte sie die 33,5 Tonnen nicht vom Fleck gebracht. Zum Glück war die ganze Sendung mit russisch-schweizerischen Klebern markiert, so dass die Pakete zusammenblieben, als die Armee die Hilfsgüter in ein Magazin 80 Kilometer ausserhalb der Stadt brachte.

In den Verhandlungen mit der Stadtverwaltung standen ihr einflussreiche Russen bei, denen wir sicher vertrauen konnten. Nach drei Stunden zähen Verhandlungen, denn diese wollten selbst bestimmen, wer die Sendung bekommen sollte, haben wir freie Hand bekommen. Wir bekamen Zutritt zum schwerbewachten Militärdepot, das sich in einem Wald an der Strasse nach Helsinki befand, noch nie waren Ausländer hier zugelassen worden. Mit alten, klapprigen Lastwagen haben wir schnell alles abtransportiert. Die Verteilung der Hilfsgüter klappte sehr gut. Die lutheranische Kirche, das Rote Kreuz und die Vereinigung der kinderreichen Familien hatten Listen mit Namen der Bedürftigen und Invaliden zusammengestellt. Diese durften ihr Paket sofort in Empfang nehmen.

In den Heimen wurden wir freund-

lich empfangen und durch saubere, aber einfache Räume geführt. Für Kranke und behinderte Kleinkinder wurden Lebensmittel, Medikamente und Spritzen abgeladen. In der Poliklinik und im staatlichen Krankenhaus für 1200 Patienten standen die Medikamentenschränke fast leer. Mit Riesenfreude haben die Ärztinnen (übrigens sind sie die am schlechtesten bezahlten Berufsleute in Russland) unsere Kisten mit Medikamenten und anderen Hilfsmitteln entgegengenommen.

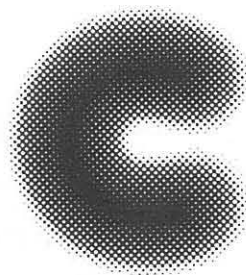
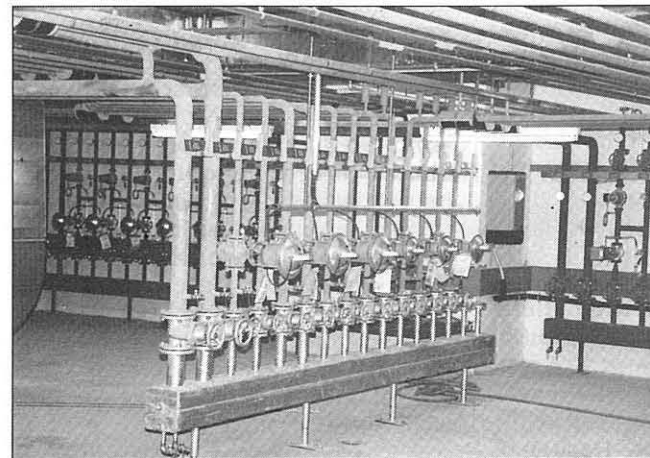
Anne Haas ist in St. Petersburg bekannt als «die Frau mit den Rollstühlen», denn bei jeder Reise nach Russland gehen Rollstühle mit für Invaliden- und Altersheime. Hilfsgüter geraten nur dann in die richtigen Hände, wenn die Aktion von der Herkunft bis zum Empfänger begleitet und beaufsichtigt wird. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass Container aufgebrochen werden und die Ware auf den Schwarzmarkt kommt. Deshalb haben wir unsere Sendung begleitet und sind glücklich, so vielen Bürgern ein wenig Freude gebracht zu haben.

Ende Januar konnten wir von einem Grossverteiler zum Selbstkostenpreis einen Lastwagen mit ca. 20 Tonnen Hilfsgütern belegen und nochmals überbringen.

Wir möchten Ihnen allen herzlich danken für das Vertrauen und Ihre grosszügige Teilnahme an der risikoreichen Aktion. In Rümikon wurden im Dezember in einer Schnellaktion 100 Pakete bei mir abgegeben.

Vielen, vielen Dank!

«PRO ST. PETERSBURG»
Trudy Sprecher und Anne Haas
sowie das Komitee Oberland



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/36 16 92
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen
Wärmepumpen
Öl-Gas-Holzfeuerungen

- **** Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
- **** Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.
- **** Technisches Büro.
- **** Mit uns klappt's auf dem Bau.

Staubsaugergedanken

Von Ausgaben und Einnahmen
(us) Sehr überzeugend singt der Staubsauger sein «Lied», als mein Blick auf das Propagandablatt meiner Krankenkasse fällt wegen selbiger Initiative. Hier wird wieder einmal nach dem Motto: «Alle wollen mein Bestes..., mein Geld!» vorgegangen, so kommt es mir jedenfalls vor. Wenn ich da an das Gesundheitswesen in den «neuen deutschen Bundesländern» denke...

Tante Hanna lag im Spital und als besorgte Nichte reiste ich zu ihr, um sie moralisch aufzurichten. So erhielt ich einen kleinen, begrenzten Einblick in den dortigen Spitalbetrieb.

Obwohl das Klinikum neueren Datums ist, sah alles schon sehr heruntergekommen aus. Da waren z. B. die Betten; in der Höhe für die Schwestern nicht verstellbar und für die Patienten nur der Kopfteil. Mussten Beine hochgelagert werden, schleppte man eine Holzkiste herbei, die mit Kopfkissen unzulänglich für die Kranken gepolstert wurde. Einige Nachttische waren so hoch, dass sich der im Bett liegende Patient nicht bedienen konnte.

Die Fenster waren undicht, so dass bei Sturm, und das kommt an der Küste

öfter vor, die Vorhänge fast waagrecht ins Zimmer flatterten, von den unangenehmen Geräuschen ganz zu schweigen. Am Anfang des Ganges je ein WC für Männer und Frauen. Wohl denen, die die vorderen Zimmer belegen, Pech für die Patienten in den hinteren Zimmern.

Das Pflegepersonal, mit einigen wenigen Ausnahmen, gab sich autoritär, dafür unfreundlich. Die Patienten erschienen mir allesamt entmündigt.

Die Ärzteschaft dagegen war freundlich, redselig und half sogar beim Verlegen von Leitungen für die Fernsehapparate in den Aufenthaltsräumen der Abteilungen.

Geputzt wurde das Spital von einer auswärtigen Reinigungsfirma. Ich beobachtete, wie das Personal den Dreck gleichmässig über das Treppenhaus verteilte. Keiner störte es dabei.

Auch war niemand für den Berg von Bier-, Wein- und Schnapsflaschen hinter dem Gebäude zuständig, den Patienten verbotenerweise angelegt hatten. Also ich denke, wenn wir zurückstrecken, statt zu perfektionieren, bekommen wir diese leidige Angelegenheit der Kostenexplosion im Gesundheitswesen in den Griff. Von einer höheren Sterbe-

rate in der ehemaligen DDR wegen mangelndem Luxus in den Spitälern habe ich noch nie etwas gehört.

A propos «alte Heimat» und Geld... Mutter hatte auf die Mitteilung in der Presse alle Formulare in Berlin angefordert und mir meinen Teil zugeschickt. «Du reichst das ein», sagte sie am Telefon, «wir verschenken nichts!» Damit sprach sie mein Uraltuthaben in der ehemaligen DDR an, welches nun zurückgefordert werden konnte.

Die beiden Kassenbüchlein hatte ich schon bei meinem letzten Besuch ausgehändigt bekommen. Ich hatte sie immer als etwas Nostalgisches betrachtet und nun sollten sie mir noch Geld bringen.

Im zarten Alter von zwei Jahren besass ich ein Vermögen von 629.75 Mark und wäre somit im heiratsfähigen Alter wohl eine sogenannte «gute Partie» geworden. Statt dessen hatte die Deutsche Notenbank in Berlin am 8.1.52 mein Guthaben bestätigt und eingefroren. Ausserdem hatte es durch die Währungsreform stark an Wert eingebüsst.

Beim Ausfüllen der Papiere witzelten meine «bessere Hälfte» und ich ausgiebig über den zu erwartenden Geldregen und lud dann, bei Eintreffen der Zahlung zu einem opulenten Mahl in der «Sonne» ein.

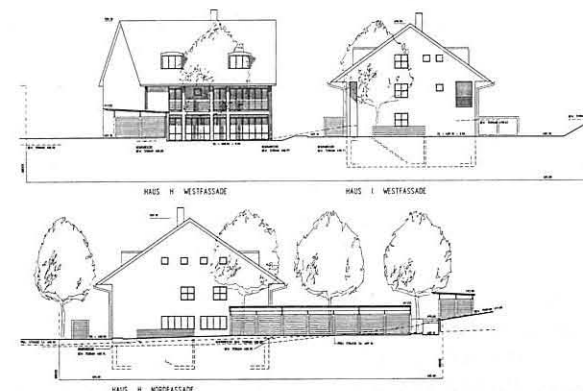
Fast schämte ich mich, die Bank mit der «Bagatelle» zu belästigen. Aber Mutters energischer Aufforderung konnte und wollte ich mich nicht widersetzen, denn schliesslich war es ja einmal meiner Eltern sauer erspartes gewesen.

Nach einigen Monaten bekam ich von der Bank ein Schreiben, welches mir den Eingang meiner Unterlagen bestätigte, mit der Entschuldigung für ein längeres Ausbleiben der Auszahlung, da sie in der Flut der Forderungen unterzugehen drohe.

Nun, auf den Betrag konnte ich warten. Wenn ich an all die Abwertungen wie Währungsreform, Umrechnung und Kursverlust dachte, würde nicht mehr viel heraussehen, trotz 40 Jahren Zinsen. Dann, am 31.10.91 teilte uns die Sparkasse Elsau den Eingang von Fr. 62.45 mit...

Die Einladung an meinen Liebsten ist noch ausstehend. Das «opulent» musste ich aus Kostengründen streichen, doch wenn Sie, liebe Leser, männlich und weiblich, uns nächstens einmal in der «Sonne» bei Bratwurst und Rösti antreffen, können Sie sich denken, dass wir mein Uraltuthaben verspeisen. ■

Wir verkaufen



an schöner, ruhiger Lage,
5 Min. von Winterthur, in Unterschottikon

neue
**Reiheneinfamilienhäuser
und
Eigentumswohnungen**

Auskünfte: Tel. 052/36 11 39
Langhard Hoch- und Tiefbau AG

Sportliche Elsauer

(eb) Wer von Elsau kommend über den Sonnenberg Richtung Elgg wandert oder über Schottikon links der Bahn entlang den Weg unter die Füsse nimmt, erreicht den Weiler Unterschnasberg. Am Ausgang dieses Weilers liegt rechts das nach einem Brandfall wieder aufgebaute Wohn- und Ökonomiegebäude der Familie Sommer. Ein Laden für Reitsportartikel, Stallungen für Pferde und Ponys sowie eine Schmiede weisen darauf hin, dass man sich hier vor allem mit Pferden beschäftigt. Auf freier Weide sieht man Ponyherden, im Geviert übt ein Kind die ersten Schritte auf einem Ponyrücken und in der Schmiede stände Urs Sommer, der gerade einem Hufeisen die richtige Form geben könnte..., ja, wenn nicht alles anders gekommen wäre. Lesen Sie dazu den Artikel aus dem «Pferde Spiegel», den wir mit freundlicher Genehmigung der Redaktion nachdrucken dürfen.

Urs Sommer: Der Erfolg motiviert und gibt Kraft

Basler Schänzli, 7. August 1991: Urs Sommer gewann im Sulky von Jean-Pierre Fuchs' «Volley F» (von Sommer gezüchtet) das erste Rennen des Tages, ein Trabrennen über 2000 Meter für vierjährige Inländer. Unter all denjenigen, die den Sieger beklatschten, waren viele, die nicht wussten, wie bedeutend dieser Erfolg für den 41-jährigen Hufschmied aus dem zürcherischen Weiler Schnasberg war: Dieser Triumph war Sommers 100. Sieg in seiner 15jährigen Trabfahrer-Laufbahn. Und er stellte sich genau in dem Jahr ein, das für ihn und seine Familie durch den Tod ihres kleinen Bubens besonders schmerzlich war.

«Ja, dieser 100. Erfolg gibt mir viel», meint Sommer. «Eigentlich bin ich froh, dass ich überhaupt noch mitmachen kann», so der Trabrennfahrer, der vor drei Jahren schwer erkrankt war und eine ganze Saison auf «seinen» Sport verzichten musste. «Ein solcher Erfolg ist für mich wie ein Geschenk, das motiviert und Kraft zum Weitermachen gibt.»

Urs Sommer, der von Kindheit an mit Ponys und Pferden vertraut war, kam zum Traben via Beruf. Als Hufschmied arbeitete er sieben Monate in Schweden, auf der Rennbahn bei Stockholm, wo er zum erstenmal Traber beschlug. Das spezielle Beschlagen, aber auch der Traber als Pferd faszinierten ihn von Beginn weg. Danach folgte ein zweijähriger Aufenthalt auf der Rennbahn in München sowie ein Jahr bei Trainer Léopold Verocken in der Nähe von Paris. Dort hatte er neben seiner Arbeit als Hufschmied auch die Möglichkeit, die Traber, die aufgrund ihres Wesens und ihrer Vielseitigkeit eine Faszination auf ihn ausübten, im Training zu fahren.

Zurück in der Schweiz absolvierte



Sommer 1976 die Lizenzprüfung, schon bald darauf folgten Starts mit «Tüf-Junior», ein Jahr später der erste Sieg mit «Duc Charmeur». Seine erfolgreichsten Jahre waren 1983 (14 Siege, davon sieben mit dem Hengst «l'Oiseau Rare» und Sieg in der Meisterschaft) sowie 1987 (17 Siege, davon neun mit Primera sowie Erster im Amateur-Championat).

Zwei Jahre später schlug das Schicksal hart zu. In St. Moritz brach sich Sommer bei einem Schlag zwei Rückenwirbel, worauf sich herausstellte, dass er an Blutkrebs erkrankt war. «Am Anfang war diese Krankheit für mich katastrophal», erinnert er sich. «Wir mussten einige Pferde verkaufen. Auch bereitete es mir Mühe, bei den Rennen zusehen zu müssen und selber nicht mitmachen zu können. Wenn ich die Pferde nicht gehabt hätte, wäre ich wohl nie über die Krankheit hinweggekommen», so Sommer, dem die Ärzte, als es ihm ein wenig besser ging, schon bald erlaubten, wieder mit den Pferden zu arbeiten. Auch seine Frau Brigitte, die während seiner Krankheitsbedingten Pause in den Rennen fuhr, ist überzeugt, dass es die Pferde sind, die ihnen beiden stets wieder Kraft,

Mut und Lebenswillen geben. «Die Tiere spüren, wenn man traurig ist. Tränenblind bin ich schon im Sulky gesessen, das eingespannte Pferd machte keinen falschen Tritt, zog mich durch die Natur, einer neuen Hoffnung entgegen», so Brigitte.

Seinen Beruf musste der angesehene Hufschmied aufgeben und lässt sich nun zum technischen Kaufmann umschulen. «Dies ist sehr hart für mich, den ich liebe den Hufschmied-Beruf und hoffe, vielleicht doch irgend-

einmal wieder (zumindest teilzeitlich) darin arbeiten zu können.»

Sommer, der heuer zum drittenmal den zweiten Rang im Amateur-Championat belegt (ein einziger Sieg fehlte für den ersten Rang), zeichnete sich auch immer wieder aus als erfolgreicher Züchter. «Hermine du Plessis» war die Stammutter und brachte viele erfolgreiche Produkte wie beispielsweise «Primera», die unzählige Male gewann und den Grundstein für Sommers 100. Sieg legte.

«Unser Problem ist, dass wir sehr stark an unseren Pferden hängen und sie nicht fortgeben können. So kommt es oft vor, das wir sie verpachten oder Freunden geben, damit wir sie nicht verkaufen müssen.» Viel Freude bereitet den Sommers zurzeit Dimero, Primers erstes Fohlen, das sie für die Zukunft auf einiges hoffen lässt. An einen Wechsel ins Profifilager will Sommer im Moment nicht denken. «Ich sagte früher zwar immer, dass ich's nach dem 100. Sieg versuchen möchte. Heute bin ich jedoch froh, dass ich überhaupt noch fahren kann. Warten wir's ab, vielleicht packe ich's nach dem 150. Sieg», lacht er.

Elternbildung

Jugendsekretariat Winterthur-Land

Im Angebot 1992 der Elternbildung Winterthur-Land hat es noch freie Plätze.

Folgendes wird angeboten:

- Erziehungsgesprächsabende
1x monatlich
- «Faustrecht auf dem Pausenplatz»
3 Abende
- «Die Kunst (k)eine perfekte Mutter zu sein»
4 Abende
- Kinderzeichnungen – Bilderbücher
4 Abende
- «Was hält Paare zusammen?»
3 Abende
- «Vater werden ... Vater sein dagegen sehr!»
4 Abende
- «Hilfe, mein Kind hat eine Legasthenie!»
1 Abend
- «Dyskalkulie, was ist das?»
1 Abend

Das Jugendsekretariat Winterthur-Land gibt gerne Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen.

Jugendsekretariat
Winterthur-Land
Hermann Götz-Str. 26
8400 Winterthur

Tel. 052/ 212 15 21

Angis Braut- und Partykleider

Börse

St. Gallerstrasse 82
8400 Winterthur
Tel. 052/28 32 37

Öffnungszeiten:
Mo - Fr. 13.30 - 18.00 Uhr
Do. - 21.00 Uhr
Sa. 13.30 - 16.00 Uhr

sowie
ER - SIE - ES Kleiderbörse
(ohne Abendverkauf)

In eigener Sache:

(eb) Erstmals wird die ez am Montag durch die Post verteilt, weil unsere langjährige private Verteilorganisation unter Hans Baumann das Mandat abgeben wollte, nachdem seine Helfer vermehrt im Berufsleben gefordert sind, und kein entsprechender Ersatz gefunden werden konnte. An dieser Stelle danken wir Hans Baumann und seiner Familie für die jahrelang tadellos geleisteten Dienste.

Da die Post am Samstag aus personellen Gründen keine Verteilung in alle Haushalte übernehmen kann und wir aus terminlichen Gründen die Produktion nicht schon auf Donnerstag vorverlegen können, erfolgt die Verteilung nun montags.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen dafür.

Erlebnis-Turnen

Ja, was ist denn das?

Das ist, eine Stunde ganz für sich zu haben, all die Alltagssorgen oder -lasten eine Zeitlang zu vergessen. Wir lernen aber auch unseren Körper besser kennen. Wo sind oder haben wir noch Muskeln? Das merkt man bald bei den Dehnungsübungen. Dazu wird aber auch mal wieder richtig durchgeatmet. Wie lange man die Übungen durchhält, entscheidet jeder selber, es soll vor allem für sich selber richtig sein. Am Schluss versuchen wir, uns zu entspannen. Dieses Turnen ist für mich wie eine Tankstelle. Danach bin ich wieder gestärkt für vieles, was so auf mich zukommt in den nächsten Tagen. Es gibt mir aber auch das Gefühl, wieder einmal etwas Gutes für mich getan zu haben und nicht nur immer für die andern da zu sein...

Bis bald: Eine begeisterte
Erlebnisturnerin

Aus der Sicht einer Schnupperteilnehmerin

Körperliche Anstrengung bereitet mir Mühe, es fehlt an Fitness, das schlechte Gewissen ist nicht zu überhören. Erlebnis-Turnen – «tönt nicht nach Radikalkur und würde vielleicht doch etwas bringen», denk ich. Der Entschluss ist gefasst, frohen Mutes, versehen mit diversen Aufmunterungen meiner Tochter, besuche ich die Schnupperstunde. Nicht nur ältere und runderliche Teilnehmer, sondern vorwiegend jüngere Frauen genießen dieses Aufbauen und Entspannen. Kein Muskelkater plagt mich am nächsten Morgen – nein, nur ein sanftes Ziehen überall, verbunden mit einem herrlichen Wohlgefühl und einer Portion Stolz, die eigene Bequemlich-

keit überwunden zu haben. Die Hoffnung, wieder körperlich fit zu werden, ist berechtigt.

(Namen der Redaktion bekannt.)

Weitere Stimmen von Teilnehmern:

- eine angenehme Art, für 1 1/2 Std. den Alltag zu vergessen!
- ein Aufsteller, für mich ganz persönlich etwas ganz Besonderes zu tun!
- ich fühle mich danach leicht, wohl und zufrieden.
- miterleben wo Muskeln spannen und entspannen.
- Entspannung lernen und genießen!

Nach vielen Anfragen habe ich mich nun entschlossen, auch sogenannte «Schnupperlektionen» anzubieten.

Jeweils Dienstag
von 09.15 – ca. 10.45 Uhr
am 7. und 14.4.92.

Erfülle ich Dir damit einen Deiner Wünsche?

Dann melde Dich bitte bis 31.3.92 schriftlich an bei:

Frau Brigitta Schafroth
Riedstr. 39, 8352 Elsau
Tel. 36 10 80

Ich melde mich für die Erlebnis-Turnen «Schnupper-Lektionen» vom 7. und 14.4.92 an.

Vorname:

Name:

Strasse:

Ort:

Tel.:

Unterschrift:

Kosten pro Lektion (1 1/2 Std.) Fr. 12.–

Mitenand Lade

Die ganze Sonne des Südens

Der Süden steht nicht nur für Ferienträume, sondern auch für eine alltägliche Wirklichkeit. Der Honig des fairen Handels ermöglicht indianischen Imkergruppen Lateinamerikas im Süden zu leben.



Die Fairhandelsorganisation OS3 lanciert ein neues Sortiment mit fünf Honigsorten aus Chile, Uruguay, Guatemala und Mexiko. Direkt von den Imkern in den entsprechenden Ländern importiert, verfügen sie über eine einwandfreie Qualität.

MAYA



**MAYA
CREMEUX**



Die Geschichte der Honigsorten «Maya» und «Maya-Cremeux», beides sind Blütenhonigarten, beginnt 1975 in Guatemala. Ein dort lebender Belgier erkennt durch seine Mitarbeit bei einem einheimischen Bauern dessen äusserst schwierige Lebensbedingungen (Diskriminierung, Armut, Erdbeben). Bei einem der nächsten Besuche in seiner europäischen Heimat benützt er die Gelegenheit, um über die Situation in Guatemala zu informieren. Kurz darauf wird eine nicht gewinnorientierte Vereinigung gegründet mit dem Ziel, den direkt von den Bauern erworbenen Honig in Belgien zu

verkaufen und mit dem Geld Entwicklungsprojekte in Guatemala zu finanzieren. Der Aktion war und ist ein voller Erfolg beschieden, nicht zuletzt dank der ausgezeichneten Qualität des Honigs. Mittlerweile zählt zum Aktionskreise von «Miel Maya» auch Mexiko. Aufgrund ihres jeweiligen Klimas bieten sowohl Mexiko, wie auch Guatemala ideale Bedingungen zur Honigproduktion. «Miel Maya» arbeitet direkt mit den Kleinbauern zusammen. Für sie stellt die Bienenzucht eine interessante Alternative dar, da sie wenig Investitionen erfordert. Zudem unterstützt sie indirekt die lebenswichtige Landwirtschaft, da mit dem Erlös aus den Honigverkäufen Saatgut, Werkzeuge, Weiterbildung etc. bezahlt werden können. Die mit «Miel Maya» arbeitenden Gruppen können sicher sein, für ihren Honig einen angemessenen Preis zu erhalten, die europäischen Importeure bekommen als Gegenwert eine einwandfreie Qualität des Honigs.

LOS LAGOS



Chile leidet noch immer unter der Verunsicherung und den Spuren der Pinochet-Diktatur, hat jedoch nach einer ständigen Verarmungsphase des Mittelstandes und Verelendung der ärmsten Bevölkerungsschicht (ca. 40 %) durch erhöhte Exportanstrengungen erste gesamtwirtschaftliche Erfolge erzielt. Davon profitieren konnte bis anhin jedoch höchstens der Mittelstand. In der Provinz Valdivia sind noch rund 36 % der Gesamtbevölkerung Kleinbauern und -bäuerinnen. Das Projekt der Stiftung FUNDESVAL verhilft diesen zu einer zusätzlichen Einkommensquelle und ermöglicht ihnen, sich selber zu organisieren. Spezialisten besuchen die rund 100 im Projekt involvierten Bauern und er-

teilen Ratschläge für die Instandstellung der Bienenstöcke und zur Bienenpflege. Weiter organisieren sie Fortbildungskurse, die nicht nur eine Erweiterung der technischen Kenntnisse erlauben, sondern den Bauern und Bäuerinnen auch ermöglichen, ihre eigene Situation besser beurteilen zu können und sich gemeinsam zu organisieren. Nach zehnjähriger Anstrengung kann FUNDESVAL freudig feststellen, dass der Zusammenschluss der Bienenzüchter und ihr Solidaritätsgefühl anderen Vereinigungen als Beispiel dienen. Auch hat sich im Ausland die Qualität des produzierten Honigs einen Namen gemacht: Letzte Saison konnten 122,4 Tonnen Honig exportiert werden. «Los Lagos» ist mit seiner dunklen Farbe und seinem herben, prägnanten Geschmack ein typischer Waldhonig. Der über europäische Fairhandelsorganisationen abgesetzte Honig bringt den Imkern einen Mehrpreis, über dessen Verwendung im demokratisch gewählten Bauernrat entschieden wird. Ein Teil kommt den Familien direkt zugute, ein Teil fliesst in technische Investitionen, die wiederum eine bessere Verarbeitung des Honigs ermöglichen.

QUETZAL



Ausschliesslich von Urwald bedeckt, stösst das riesige Peten-Gebiet im Osten an Bèlize und im Norden an Mexiko. Von jeglichem Ballungsraum entfernt, eignet sich die Region ganz speziell zur Bienenzucht. Die Bauern von Peten sammeln ihren Honig nur einmal im Jahr ein und «Quetzal» ist denn auch ein echter tropischer Waldhonig von ausgezeichneter Güte. Das Gebiet ist vom übrigen Guatemala fast isoliert und stark militarisiert. Einzige Verbindung mit der Hauptstadt ist eine 500 Kilometer lange, holprige Strasse mitten durch den Urwald. Die lange Geschichte der Genossenschaft von Santa Elena ist gezeichnet durch Repressionen, Verwüstungen und Verschleppungen, was sie auch daran hinderte, sich zu entwickeln und Projekte zu verwirklichen. Die aktuelle finanzielle Lage ist eher kritisch, doch die 45 Bienenzüchter denken nicht ans Aufgeben: Sie sind von der Notwendigkeit der Genossenschaft überzeugt und suchen Mittel, ihre Sozialleistungen zu verbessern. Der Verkauf von Honig bietet ihnen die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen. Der Honigexport über den fairen Handel bedeutet für sie auch

die Hoffnung auf die Verwirklichung ihrer Projekte.

RIO NEGRO



Das günstige Klima und die saubere Umwelt in Uruguay bieten ideale Bedingungen für die Honigproduktion. Dies schlägt sich denn auch in der Qualität des Honigs «Rio Negro» nieder, einem reinen Blütenhonig, dessen Einsammeln zweimal jährlich erfolgt. Für die Regierung Uruguays sowie für die nicht staatlichen Entwicklungsorganisationen (NGO) stellt der Honigexport eine zusätzliche Devisenquelle dar und gibt der Landbevölkerung neue Arbeitsmöglichkeiten. Das Land am Atlantischen Ozean im Süden Brasiliens leidet unter einer Arbeitslosenrate von 14 %, einer galoppierenden Inflation und einer extremen Landflucht: Von den 3 Mio. Einwohnern Uruguays leben 1,2 Mio. in der Hauptstadt Montevideo. Rund die Hälfte des in Uruguay produzierten Honigs wird von Bienenzüchtern hergestellt, die zu einer landwirtschaftlichen Genossenschaft gehören und die Bienenzucht als Nebeneinkommen betreiben.

Der Honig des fairen Handels.

Diesen Honig bekommen sie im

Mitenand-Lade
Elsauerstr. 39
in Rätterschen

Öffnungszeiten:

Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
13.30 - 18.30 Uhr

Ch. Gehring



8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/28 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

Mütter-Kinder-Treffpunkt

Muki-Treff am Joggeliberg

Wo: Obere Egg 4 / Kontakttelefon 36 25 87 / Frau Baumgartner

Wer: Zu unseren Treffs sind alle Mütter mit Kind(ern) ab 0 Jahren (das Jüngste sollte noch nicht im Kindergarten sein) herzlich eingeladen.

Wozu:

- Die Mutter:
- sich entspannen
 - vergessen
 - einander kennenlernen
 - Gedanken austauschen
 - gegenseitig Toleranz üben
 - mit unseren Kindern spielen
 - uns an den Kindern freuen

Das Kind:

- Gleichaltrige kennenlernen
- sich an eine neue Gemeinschaft gewöhnen
- sich durchsetzen lernen
- sich anpassen lernen
- Spielerfahrungen sammeln
- auf das nächste Mal gespannt sein und sich darauf freuen

Wie:

Wir verbringen die Zeit gemeinsam in einem speziell für Kinder eingerichteten grossen Raum und plaudern allerlei und spielen mit unseren Kindern. Kaffee, Tee, Sirup usw. steht bereit, Spielsachen aller Art warten auf die Kinder. Zum z'Vieri gibt es Brot und Äpfel.

Kosten:

Unkostenbeitrag Fr. 5.- für Mutter und ein Kind (jedes weitere Kind,



das z'Vieri isst, plus Fr. 1.-) Die Teilnahme ist frei von jeder Verpflichtung!

Wann:

Alle zwei Wochen jeweils freitags ab 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr an folgenden Daten:

13.3. / 27.3. / 10.4. / 8.5. / 22.5. / 5.6. / 19.6. / 3.7.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder.

Die «Muki-Treff-Frauen»

Neue Spielgruppe

Für unsere kleinen Kinder



In einer Spielgruppe treffen sich Kinder ab drei Jahren einmal wöchentlich, um miteinander zu spielen und zu erleben.

Da die Nachfrage gross ist, möchte ich auf den Herbst 92 eine Spielgruppe mit Unterstützung von Marie-Theres Kälin und Gerda Baumgartner gründen.

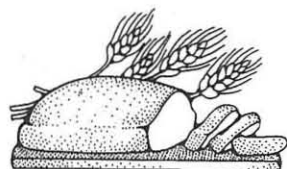
Für diesen Zweck suche ich noch diverse Spielsachen.

Auf Ihren Anruf freut sich

Sonja Selinger
Im Zauner 22
8352 Rätterschen
Tel. 36 14 08

Feine Berliner und Zigerkrapfen
täglich in Ihrer

Bäckerei-Konditorei
Thomas Krauer
Elsauerstrasse 20
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 36 11 66



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Enttäuscht?

Das wurde ich nach der letzten Gemeindeversammlung oft gefragt. Enttäuscht über die Abstimmung, Initiative Murakeresztur?

Von wem enttäuscht?

Am meisten bin ich von mir selber enttäuscht! Warum?

- Weil ich mich durch zufällige unqualifizierte Beschuldigungen gegen Mitglieder unseres Komitees schachmatt setzen liess.

- Weil ich nicht fähig war, auf diese Anschuldigungen zu reagieren.

Dafür möchte ich mich beim Angeschuldigten und dem Komitee entschuldigen. Auf soviel Halbwahrheiten war ich nicht vorbereitet.

Enttäuscht von der Arbeit des Komitees? Ja!

- Weil es uns nicht gelungen ist, die Bevölkerung von der guten Idee der Initiative zu überzeugen.

- Weil wir die parteipolitischen Strukturen in unserer Gemeinde nicht richtig eingeschätzt haben.

- Weil wir dem Irrglauben unterlagen, diese humanitäre Idee würde über dem üblichen parteipolitischen Denken stehen.

Nicht enttäuscht hat mich der Gemeinderat! Mit seiner Strategie hat er sein Ziel einer Ablehnung erreicht. Ob das Vorgehen betreffend der Behandlung der Initiative rechtlich und moralisch über alle Zweifel erhaben war, möchte ich hier nicht weiter erörtern.

Danken möchte ich unserem Gemeindepräsidenten für seine Unterstützung unserer Gedanken (siehe elsauer zytig Nr. 63, Dez. 91 «Rückschau auf das Jahr 1991 – Gedanken zum neuen Jahr»).

Leider wurde die Zeitung drei Tage zu spät verteilt.

358 Unterschriften haben wir zusammengetragen!

358 Ja-Stimmen wären das gewesen! 38 waren es an der Gemeindeversammlung!

Wo waren die andern?

Enttäuscht?

Nein, nicht mehr.

Die Lebensschule hat mich ein weiteres Mal gelehrt:

«Wer Erwartungen hat, wird enttäuscht»

Und ich hatte Erwartungen!

Hoffnung!

Ja, hoffen werde ich weiter.

Hoffen, dass die Idee, im Osten eine Kerze anzuzünden, andernorts nicht durch dorfpolitischen Gegenwind ausgeblasen wird.

H. Schafroth

«Patenschaft für Murakeresztur»

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Elsau haben an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1991 die Initiative «Patenschaft für Murakeresztur» bekanntlich abgelehnt. Die von 350 Mitunterzeichnern getragene Initiative beweist aber, dass sich eine breite Bevölkerungsschicht ernsthaft mit den Veränderungen im Osten Europas auseinandersetzt und grundsätzlich bereit ist, einen Beitrag an die Lösung der vielschichtigen Probleme zu leisten. Erfreulich auch, dass ähnliche Projekte in zunehmender Zahl in anderen Schweizer Gemeinden zur Realisierung gelangen.

Es hat sich gezeigt, dass ohne die Unterstützung des Gemeinderates ein solches Projekt kaum zum Erfolg geführt werden kann. Enttäuscht ist das Aktionskomitee denn auch nicht in erster Linie über den Ausgang der Abstimmung, sondern vielmehr über die unqualifizierte Form der Projektbekämpfung. Die bestehenden Verbindungen von *Urs Gross* zur Gemeinde Murakeresztur bildeten für das Aktionskomitee einen grossen Vorteil bei der Planung des Projektes. Aus diesen Beziehungen den Initianten persönliche Interessen zu unterstellen, ist eine äusserst unfaire Form der Initiativen-Bekämpfung und dem Gedankengut des Projektes keineswegs angepasst.

Wir danken allen Elsauerinnen und Elsauern, welche die Idee einer Patenschaft mitgetragen haben und uns in vielseitiger Form unterstützt und motiviert haben.

Aktionskomitee
«Patenschaft für Murakeresztur»

GOBO

Profitieren Sie

von Spezial-

Angeboten.

Ein Besuch

in

unserem

Showraum

lohnt sich immer!



Elektro GOBO AG
Im Halbiacker 9
8352 Elsau
Tel. 052 36 28 82
Fax 052 36 28 86



Öffnungszeiten Showraum
Mo-Fr 8.00 - 12.00, 13.00 - 17.00

Garage Grob AG



K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 28 23 68

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb
mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

Bus-Bulletin Nr. 5

Die Antwort des Verkehrsverbundes bringt nicht den gewünschten durchgehenden Halbstundentakt. Die Gewährung eines zusätzlichen Kurses über die Mittagszeit kommt jedoch einigen Pendlern sehr zugute.

Das Begehren

Gemäss Protokoll des Gemeinderates vom 22.10.1991 wurden die von der IG pro Bus Elsau eingereichten Begehren:

1. Rückführung zum durchgehenden Halbstundentakt
 2. Berücksichtigung eines Halbstundentaktes bei der allfälligen Realisierung der neuen Buslinie Schlatt - Elsau - Winterthur
- durch die Gemeinde an den Verkehrsverbund weitergeleitet.

Die Antwort

Der Verkehrsverbund hat dazu folgendermassen Stellung genommen:

- Zu Punkt 1:
- Infolge der schlechten Finanzlage des Verkehrsverbundes und der ungenügenden Frequenz der Linie 9 wird auf den Fahrplanwechsel vom März lediglich ein Zusatzkurs nach Elsau bewilligt (Elsau an 12.08).
- Der gewünschte durchgehende Halbstundentakt würde nur unter der

Bedingung der Übernahme der vollen Betriebskosten von zusätzlich Fr. 20'000.- pro Jahr wieder eingeführt.

Dies ist sehr bedauerlich und zeigt uns erneut, wie sorgfältig und hausälterisch die Planung des öffentlichen Verkehrs geführt werden muss und dass die Grenzen des finanziell Tragbaren offenbar erreicht sind.

Zu Punkt 2:

Die vorgesehene neue Buslinie Schlatt - Elsau - Winterthur ist unter folgenden Kriterien geplant worden:

1. Direktverbindung zum HB Winterthur
2. Anschluss an die S-Bahn-Züge in Oberwinterthur
3. Schulbus Schlatt-Elsau

Die Detailplanung ist noch im Gange, wir hoffen auf eine grösstmögliche Berücksichtigung unserer Petition bei der Ausarbeitung der Fahrplangestaltung.

Die weiteren Schritte

Gemäss dem Fahrplankonzept muss der definitive Fahrplangentwurf ab 1. März 1992 auf der Gemeinde zur Einsicht aufgelegt werden. Änderungswünsche können während 45 Tagen formuliert und dem ZVV bekanntgegeben werden.

Die IG pro Bus Elsau findet es bedauerlich, dass der Gemeinderat zum Wunsch einer direkten Mitarbeit in einer speziellen Planungsgruppe bis heute keine Stellung genommen hat.

Eine willkommene Neuerung

Seit dem Fahrplanwechsel vom Oktober 1991 können nun im Bus auch Felderkarten-Abonnemente bezogen werden. Dies erlaubt den Passagieren das Ausnutzen der damit verbundenen Preisvorteile und dem Chauffeur ein schnelleres Abwickeln der Fahrausweiskontrollen durch die sich im Bus befindenden Entwerter. Damit kann auch der Fahrplan besser eingehalten werden.

Erforderliche Unterstützung

Die fleissige Benützung des Elsauer-Busses bringt demselben mehr als viele Worte!

Interessengemeinschaft
Pro Bus Elsau

AGROLA

Mit der neuen, handlichen Code-Karte können Sie jetzt

preiswert Super, der Umwelt zuliebe Bleifrei oder Diesel tanken.

Sie bieten mir Ihnen einen 24 Stunden-Service und eine detaillierte, monatliche Abrechnung

Auf Ihren nächsten Besuch freuen wir uns sehr.

Ihre AGROLA-Tankstelle

ELSAU-RÄTERSCHEN

HORN

H.P. Horn
Chännerwis 16
8352 Rätterschen

PC-Support Rümikon
... ganz in Ihrer Nähe!

Telefon 052 36 13 32
Telefax 052 36 14 24

Arbeiten mit Computer? - Kein Problem!

Für IBM und kompatible PC's bieten wir:

- Anfangstraining für Computerbedienung, Arbeit mit dem Betriebssystem (DOS), Textsystem (WORD 5), Datenbank (dBase III/IV) oder Tabellenkalkulation (LOTUS)
- Einzelunterricht: Sie bestimmen Ihr Lerntempo!

Wussten Sie schon...

... dass Sie bei uns

- Waschautomaten
- Tumbler
- Kühlschränke
- Gefrierschränke
- Staubsauger
- Geschirrspüler
- Briefkästen etc.

besonders günstig einkaufen können?

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32

Wäre es Zufall?

Gemeindebehörden und politische Parteien beklagen immer wieder ein gewisses politisches Desinteresse der Bevölkerung, insbesondere bei der Jugend. Mir scheint, dass zur Verbesserung dieser Situation herzlich wenig unternommen wird. Im Gegenteil. Da erinnere ich mich zum Beispiel an die «Diskussion» über die Initiative «Patenschaft für Murakeresztur» an der letzten Gemeindeversammlung:

Der Gemeinderat ist grundsätzlich gegen das Projekt einer Patenschaft. Da er mit einer fairen und sachlichen Diskussion riskiert, auf die Verliererstrasse zu rutschen, wird die ganze Problematik in Form einer Generalstabsübung auf die emotionale Ebene verschoben. Ein «brüderlicher» Schuss aus dem Publikum eröffnet die Schlacht, wird gefolgt von einer gemeinderätlichen Breitladung unter die Gürtellinie und der alliierte Freisinn greift von der Seite an. Das präsidiale Schlussfeuer wirkt nach bereits gewonnener Schlacht dann schon ein bisschen lächerlich. Die «viele Arbeit» des Gemeinderates hat

sich wieder mal gelohnt – wär ja auch gelacht, bei diesem militärischen Know how.

Viele Anwesende hatten wohl vom Gemeinderat einen Vorschlag erwartet, wie eine Patenschaft konkret ausgestaltet werden könnte, mit welchen Konsequenzen dies für die Gemeinde verbunden wäre, welches die Umtriebe und Kosten wären, was die Rechnungsprüfungskommission dazu zu sagen hat, etc., etc. Doch nichts davon, obwohl das Aktionskomitee ja die Mithilfe bei der Ausarbeitung des Konzepts angeboten hat – es wurde nie kontaktiert. Anstelle davon folgt eine unreflektierte Stellungnahme des Gemeinderates, welche der Initiative keineswegs gerecht wird und dem Bürger auch nicht die notwendigen nachvollziehbaren Entscheidungsgrundlagen darlegt, sich dafür in irgendwelche nicht fassbare Vermutungen versteigt. Befremdend, wie sich ein bürgerfreundlicher Gemeinderat, dem ernsthaft an Bürgernähe und der Möglichkeit «humanitärer» Hilfe im weitesten Sinne gelegen ist, sich einem solchen Auftrag auf diese biedere Art und Weise entzieht. Und die lokalen Parteien? Die FDP ist auf der Seite des Gemeinderates

und billigt dessen Vorgehensweise, die Partei-Unterstützung der SVP für das Projekt ist völlig ungenügend und die SPS scheint gar keine Meinung zu haben. Gewinnen und Verlieren gehört zur Politik – wie zum Sport. Unsportliches Verhalten wird aber mit der gelben Karte, einem Platzverweis mit Lizenzentzug bestraft. Auf die politischen Parteien wartet verantwortungsvolle Arbeit.

Neben mir sitzt ein junger Mann, es dürfte seine erste Gemeindeversammlung sein. Er versteht die Welt nicht mehr. Da wurden ihm doch von der schulischen Staatskunde über die 700-Jahr-Festivitäten bis hin zur Jungbürgerfeier die Vorteile des schweizerischen Demokratie-Systems vorgejubelt. Seine Enttäuschung über die Art und Weise der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung, wie die Erwachsenen in dieser direkten Demokratie miteinander umgehen, ist gross. Ich glaube kaum, dass er an der nächsten Gemeindeversammlung dabei sein wird.

Wäre es Zufall?

Christoph Rieder

Schulweg

Mit dem Velo in die Schule

Sind wir zu ängstliche Eltern, wenn wir finden, dass unser Kind (7) noch nicht mit dem Velo in die Schule fahren soll?

Vielleicht nicht unbedingt, denn viele Eltern stimmen mit uns überein, dass ein Kind von sieben Jahren im heutigen Strassenverkehr noch überfordert ist.

Wann ist aber der richtige Zeitpunkt gekommen, um mit besorgtem Herzen dem Drängen des Kindes, dem Druck des «Dazugehörenmüssen», nachzugeben?

Rechtlicher Aspekt

Von der rechtlichen Seite her bestehen kaum Einschränkungen. Nach dem Strassenverkehrsgesetz dürfen Kinder auf öffentlichen Strassen und Wegen radfahren, sobald sie die erste Primarschule besuchen und ein vorschriftsgemäss ausgerüstetes Velo benutzen, welches ihrer Grösse entspricht.

Genügt dies verantwortungsbewussten Eltern, um ihre Primarschüler mit dem Velo auf den Schulweg zu lassen?

Welche Fähigkeiten haben denn wir Erwachsenen, die es uns erlauben, selber mit dem heutigen Strassenverkehr zurechtzukommen? Ach ja, wir besitzen die notwendige Aufmerksamkeit, das Verständnis, das Reaktionsvermögen, die Übersicht, das dem Verkehr angepasste Verhalten.

Grundregeln für Velofahrer

Jeder routinierte Radfahrer befolgt automatisch, und ohne zu überlegen, einige erlernte Grundregeln:

- Was tun Sie, bevor Sie von einem Platz auf die Strasse fahren?

- Was tun Sie, wenn Sie vom Strassenrand wegfahren?
- Wie gehen Sie vor, wenn in Ihrer Strassenhälfte ein Verkehrshindernis, bzw. ein Fahrzeug steht und Ihre Fahrt mit dem Velo behindert?
- Wie überqueren Sie mit dem Velo die befahrene St. Gallerstrasse?

All dies und noch viele weitere Aufgaben haben unsere Kinder täglich auf dem Schulweg auch zu lösen. Dazu kommt noch der Ehrgeiz, das Velorennen am Berg zu gewinnen, und das trotz dem aufkommenden Berufsverkehr.

Kinder kennen eben keine Gefahr!

Verkehrsunterricht

Das Thema Radfahren wird in der Schule ab dem zweiten Schuljahr behandelt. Es ist der Entscheid, aber auch die Verantwortung der Eltern, ob und ab wann das Kind für das Radfahren auf der Strasse reif genug ist.

Schule und Polizei können mit dem Verkehrsunterricht höchstens unterstützend mitwirken. Dabei bestünde doch genau hier die Möglichkeit, unsere elterliche Verantwortung an andere abzugeben.

Das könnte dann vielleicht so tönen:

- Die Polizei ist nie dort, wo man sie braucht!
- Die Schule muss endlich verbieten, mit dem Velo in die Schule zu fahren!
- Die Gemeinde hat sofort Schüler-Radwege mit Vorfahrt für Kinder zu schaffen!
- Die Verkehrserziehung soll schon im MUKI-Turnen einsetzen, und der Bundesrat muss dies für obligatorisch erklären!

Die etwas gewagt formulierten Forderungen spüren wir, sobald es um die Verantwortung geht. Jedoch keine dieser Massnahmen entbindet die Eltern von der fürsorglichen Verantwortung für ihre Kinder.

Fahrübungen auf Plätzen

Darum denken Sie schon heute daran, dass der Frühling kommt!

Die ersten schönen Tage werden den Wunsch nach dem Velofahren mit Sicherheit aufkommen lassen. Bereiten Sie sich und Ihre Kinder darauf vor!

Bevor das Kind auf ein Velo steigt und losfährt, liegt es in unserer Verantwortung, gemeinsam mit dem Kind das Velofahren auf Plätzen zu üben. Erst wenn wir überzeugt sind, dass unser Kind reif ist für die Strasse, dann können wir seinem Wunsch entsprechen.

Übrigens, in welchem Alter ist das Kind reif, um die Schulstrecke allein, ohne Aufsicht zu fahren?

Ich halte mich an die Aussage des zuständigen Verkehrsinstruktors für unsere Gemeinde, der meinte, es gäbe keine Altersangabe für «reif». Jedes Kind müsse ganz persönlich lernen, die Gefahrensituationen zu erkennen und zu meistern. Immerhin, so habe ich den Verkehrsinstruktor jedenfalls verstanden, mache es keinen grossen Sinn, die freiwillige Veloprüfung, die auch in unserer Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Schule ab dem fünften Schuljahr durchgeführt wird, schon früher durchzuführen. Es sei nicht die Aufgabe der Veloprüfung, eine möglichst hohe Durchfallquote zu erreichen, sondern den Kindern zu helfen, sich sicher und korrekt im Strassenverkehr zu verhalten.

In diesem Sinne wünschen wir allen jungen Velofahrern etwas Geduld und tolle, erlebnisreiche Fahrübungen mit ihren Eltern.

Peter Kindlimann



Carrosserie Eulachtal
Roland Nüssli

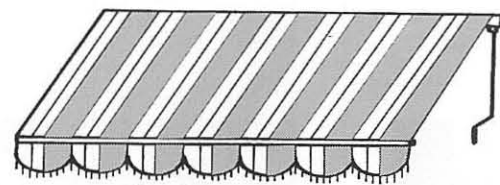
Ihr Partner
für alle Carrosseriearbeiten:

- **prompt**
- **zuverlässig**
- **günstig!**

Schottikon Tel. 052/36 11 55



- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



052 36 16 31 a. St. Gallerstr. 501
8352 Rätterschen

Ein Kränzlein für unser Post-Team

Erinnern Sie sich noch? Etwas mehr als ein Jahr ist es nun her. Was man schon gewusst hatte, wurde uns mittels Flugblatt aus «höheren» SBB- und PTT-Kreisen offiziell mitgeteilt: Die Post werde Verkaufsstelle für Bahnbillette. Reisegepäck, so wurde da unter anderem vorgeschlagen, könne man ja mit der Post ans Ferienziel senden. Wenn's Ihnen Spass macht, können Sie einmal nachrechnen, was das für eine vierköpfige Familie gekostet hätte! Ich jedenfalls sah rot!

Dann kam das zweite Flugblatt! Diesmal von unserem Posthalter, **Hanspeter Stäheli**. Es war als «Heiratsanzeige» von PTT und SBB gestaltet. Nach der Lektüre dieses Blattes sah die Bahnreise-Zukunft wieder besser aus. Auch fürs Reisegepäck, hiess es da, könnten Lösungen gefunden werden.

Und, sie haben Lösungen gefunden, unsere Leute von der Post! Ohne Probleme können wir unser Reisegepäck spedieren, und das zum Bahntarif. Selbst mit Fahrrädern klappt es bestens. Unserem Post-Team einen herzlichen Dank für den grossen Einsatz zugunsten der Bahnkunden. Besonders aber auch dafür, dass er bessere Lösungen anbietet, als sie die «höheren» Herren der beiden Betriebe vorgeschlagen haben.

K. Harsch

hoppla!

Mich ärgert's ...



... dass diejenigen, die einen «Stop-Werbung»-Kleber am Briefkasten haben, keine Kleidersammelsäcke erhalten.

Wenn man die Säcke draussen stehen sieht (am Sammeltag), ist es zu spät, den Kleiderkasten zu räumen!

Könnte man das irgendwie ändern?

Susi Steiner

... dass stets jemand Papiertragtaschen mit leeren Flaschen beim Gemeindehaus-Eulachbrüggli deponiert, so dass die Abwärtsfamilie Zbinden dieselben beim Werkgebäude in den Container werfen muss. Dort ist nämlich der Platz dafür.

M. Beutler

... dass Hundebesitzer für das «Geschäft» ihrer Tiere den Grünstreifen bei der Ponyweide längs der Bahnlinie benutzen, anstatt die Hundeversäuberungsplätze aufzusuchen. Die Ponys sind Ihnen dankbar, wenn Sie dies in Zukunft unterlassen.

M. Beutler

Mich freut's ...



... dass jedes Jahr zur Adventszeit die Elsauer Hobby-Musik die Einwohner mit einem Ständchen erfreut.

S. Debrunner

KUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 36 14 14

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

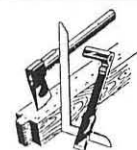
Ihr Vertrauenspartner

procar garage

Ludescher + Brüllmann
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 36 26 18



Offiz. Vertretung



W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

EULACH TREUHAND AG

Frühzeitiger Jahresabschluss 1991

Wir arbeiten prompt

- Buchhaltungen
- Steuern
- Revisionen
- Geschäftsgründungen usw.

Kostenloses
Orientierungsgespräch

Telefon 052 36 21 92

Hermann - Hesse - Strasse 10
8352 Rätterschen

*Am Maler Weber sini Arbet
wird guet und suuber planet.
So wird dänn ebe Alls schnell fertig
und macht dezue e gueti Gattig!*



Heiri Weber-Sommer

Maler- und Tapezierergeschäft

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48



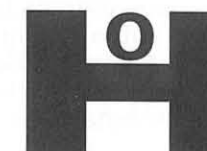
Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfiehlt sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer
Oberhof
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 13 13



O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 62
Natel 077 / 71 12 25

Alles leben ist voneinander abhängig

Eigentlich hätte ich Geschichtslehrerin werden sollen, dann könnte ich von Berufes wegen meine Nase tief in all die alten Folianten stecken, die so voll interessanter Dinge sind. Zum Beispiel stöbere ich fürs Leben gerne in alten Kräuter- und Rezeptbüchern und frage alle möglichen und unmöglichen Leute über die alten Bräuche ihrer Gegend aus. Gottseidank bin ich mit einem wertvollen Freundeskreis aus vielen verschiedenen Ländern gesegnet und diese Freunde haben auch wieder Freunde aus anderen Ländern und so weiter und so fort. Auch Buchläden und Bibliotheken ziehen mich magisch an und dort fallen mir immer wieder Bücher über die Weisheiten der Altvordern in die Hände. Ganz besonders interessant finde ich, was seit alters her hier in Europa passiert ist und wie sich die Völker entwickelt haben. Speziell die Kelten haben es mir angetan. Das wird wohl verständlich, wenn man weiss, dass ich rote Haare und graue Augen habe – nach der Meinung meines Sekundarschullehrers ein typisches Merkmal keltischer Abstammung.

(ew) Diese Neugierde ist es, die mich immer wieder Neues lernen lässt und manchmal fallen dann plötzlich Teile zu einem Bild zusammen wie bei einem Puzzle. Wenn ich Wasseranwendungen nach Pfarrer Kneipp in meinen Kursen weitergebe und dabei auch noch erzähle, dass Farbschwingungen durch Licht auf das Wasser übertragen werden können und so die Wirkung noch verstärken, dann sehe ich manchmal recht ungläubige Gesichter. Dieses Wissen ist aber uralt und begegnet mir aus vielen verschiedenen Richtungen und völlig unabhängig voneinander. In den Kursen, in denen ich koche, treffe ich sehr verschiedene Personen und die indianische Schamanin lehrt unter anderem eben dieses Wissen über das bestrahlte Wasser. Vor wenigen Wochen besuchte ich einen Farbenkurs in Luzern bei einer Schweizerin, die lange Jahre Farbtherapie in einer sehr guten Schule in England gelernt hatte. Auch sie erzählt, dass dort in den Spitälern mit farbig bestrahltem Wasser therapiert wird und zwar wird dieses Wasser von Ärzten im Spital bei den Patienten innerlich und äusserlich angewendet. So etwas ist leider bei uns noch nicht denkbar, aber wer weiss...

Wer schon die Erda oder die Oeko besucht hat, weiss, dass heute wieder Betten aus reinen Naturprodukten und ohne Metall angeboten werden. Strohmatten sind wieder sehr gefragt und gerade in unserer Zeit auch sehr notwendig. Wir sind noch viel empfindlicher auf Erdstrahlen geworden als unsere Vorväter und haben doch viel weniger die Möglichkeit, diesen krankmachenden Energiefeldern auszuweichen. Stroh schirmt offensichtlich zur Gänze Erdstrahlen ab und soll die gesündeste Schlafunterlage überhaupt sein. Natürlich nicht chemisch behandeltes, sondern natürlich gewachsenes und

gereiftes Stroh. Um die abschirmende Kraft des Strohlagers noch zu steigern, wurden dem Stroh schon bei den Kelten noch extra getrocknete, strahlenschluckende (hexenvertreibende) Kräuter beigegeben. Sie wurden sorgsam ausgewählt für den Strohsack der Frau, andere für den Strohsack des Mannes. Das Blümlein «Mannstreu» erinnert durch seinen Namen keinesfalls an Männertreue, sondern ist schlicht und einfach «Mann-Streu», seiner dienenden Wirkung im Strohsack nach. War man von unten genügend geschützt, musste man auch von oben gegen die vermehrten Strahlen etwas tun. Hier tut vor allem eine Pflanze ihren hervorragenden Dienst; die Mistel. Sie ist kein Schmarotzer, sondern entnimmt dem Gastbaum nur das Wasser und die in ihm gelösten Salze. Durch Messungen hat man gefunden, dass die Mistel Standorte mit erhöhter Erdstrahlung bevorzugt, also auf Bäumen wächst, die bestrahlt stehen. Sie selbst wird durch Bestrahlung nicht geschädigt, sondern ist ein Strahlungsfreund, ja, sie schützt die von ihr befallenen Bäume gegen schädigende Strahlungseinflüsse. Ihr Wirtsbaum hat, wie man beobachten kann, keine krebsigen Wucherungen, wie sie sonst auf strahlengeschädigten Bäumen die Regel sind. In Räumen, wo die Wünschelrute ausschlägt, die also bestrahlt sind, verschwindet der Rutenausschlag sofort, wenn ein Mistelbusch aufgehängt wird. Sie spielt auch in der Medizin eine Rolle und in der Volksmedizin gilt sie als ein Mittel gegen Krebs.

In vielen Kräuterbüchern, in den Büchern von Pfarrer Kneipp und in den mündlichen und schriftlichen Lehren der alten Kulturen wird das Räuchern als Gesundheitsvorsorge und Abschirmmittel gegen allerlei Unbill (sogenannten Hexen und bösen Geistern) und Seuchen empfohlen. Se-

bastian Kneipp lernte von seiner Mutter die Anwendung der Heilkräuter und er beschreibt, wie sie in Zeiten der Pest täglich das Haus und den Stall mit Wacholderrauch geräuchert hat und so die Seuche keinen Schaden anrichten konnte. Er selber hat, als er schon Kaplan war und eine arme Landgemeinde betreuen musste, sich den Titel «Seuchenpfarrer» damit verdient, dass er die Leute den Umgang mit Kräutern lehrte und ihnen zeigte, wie sie mit Kräuteraufgüssen ihr Vieh abwaschen und die Ställe und Wohnungen mit Rauch desinfizieren konnten. Auch die Indianer wussten um die abschirmende Wirkung des Rauches und ihre Pfeifenzeremonien mit Tabak und bestimmten Kräutern sind aus diesem Zusammenhang entstanden. Das Einatmen des Rauches bestimmter verkohlter Kräuter zum Zwecke der Betäubung oder zum Erreichen eines gesuchten, rauschähnlichen Zustandes oder auch zur Lösung eines Asthmakrampfes ist uralt. Rauch wird auch als Abschirmung gegen Frost und Schutz gegen Fäulnis durch Räuchern des Fleisches, der Wurst und des Fisches gebraucht und ist uns in dieser Form sicher gut bekannt. Es ist sicher festgestellt, dass in Räumen mit offenen Herdstellen und verrusteten Decken sich heikle Lebensmittel länger frisch halten. Als es noch keine Kühlschränke gab, bewahrten die Bäuerinnen die Milch in der Räucherammer auf, damit sie nicht vorzeitig sauer wurde. Auch bei Pfarrer Künzle kann man nachlesen, dass er den Angehörigen von Kranken immer wieder empfohlen hat, ganze Körbe voll duftender Kräuter ins Zimmer zu stellen und diese öfters kräftig aufzuschütteln, damit sich die bakterientötenden ätherischen Öle so richtig in der Luft verteilen und ihr heilendes Werk vollbringen konnten.

Wir haben heute so viel Schulwissen in unseren Köpfen aber wissen so wenig über die wirklich wichtigen Dinge und die naturgegebenen Zusammenhänge. Nur so ist es möglich, dass wir uns und unsere Umwelt so nachlässig behandeln und so achtlos damit umgehen. Wenn wir wieder lernen, dass alles Leben voneinander abhängt, eines zum Wohl oder Weh' des anderen beiträgt und der Mensch da keine Ausnahme von der übrigen Natur ist, dann können wir wieder gesund im wahrsten Sinne des Wortes werden. ■

Fasnachtsnaschereien

(usch) Zur Fasnachtszeit ein paar alte Rezepte, die gar nicht so schwierig auszuführen sind. Selbstgemachtes schmeckt eben besser!

Fasnachtschüechli

Zutaten:

1. Art: 400 g Mehl
1 Teelf. Salz
50 g Butter
3 Eier
3 Esslf. Milch
Backfett (Öl)

2. Art: 500 g Mehl
1 Teelf. Salz
5 grosse Eier
1 1/2 dl Rahm

Zubereitung:

Das Mehl im Kranz in die Schüssel geben, Salz, flüssige Butter, Eier und Milch in die Mitte geben und alles zu einem Teig verarbeiten. Den Teig auf dem Tisch gut kneten und schlagen, bis er sehr elastisch ist. Den Teig wenigstens 20 Minuten ruhen lassen, mit einem Messer in 20–24 Stücke schneiden und diese papierdünn und möglichst rund auswalzen oder ausziehen. In einer tiefen Eisenpfanne das Fett heissmachen (oder die Friteuse auf 150–180° erwärmen) und die Chüechli rasch beidseitig hellgelb backen. Herausnehmen, zum Abtropfen auf ein Drahtgitter legen und auf der Platte mit Puderzucker bestreuen.

Tip: Prüfen Sie die Temperatur, indem Sie ein Stücklein Teig in die Pfanne geben. Dieses soll sofort nach oben steigen und sich bräunen.

Berliner Pfannkuchen

Zutaten:

500 g Mehl
30 g Hefe
1/4 l Milch
80 g Butter oder Margarine
100 g Zucker
2 Eier
1 Prise Salz
1/2 Zitrone (Schale)
Konfiture zum Füllen
Puderzucker zum Bestreuen

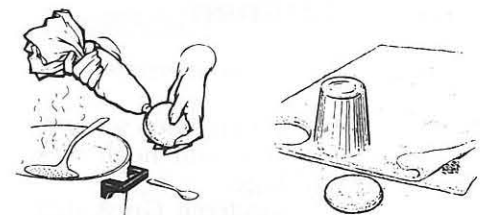
Zubereitung:

Mehl in eine Backschüssel geben, in der Mitte eine Vertiefung eindrücken. Die Hefe zerbröckeln, mit etwas Milch und 1 Teelf. Zucker gut verrühren, und in die Vertiefung geben. Zu einem flüssigen Vorteig verrühren und ca. 40 Minuten gehen lassen. Den Vorteig mit dem Mehl, der restlichen Milch, Zucker, Butter (in kleine Stücke geschnittenen), Eiern, Salz und Zitronenschale vermengen. Dabei ist darauf zu achten, dass das Salz nicht direkt mit dem Vorteig vermischt wird.

Den Teig solange schlagen, bis er sich von der Schüsselwand löst. Mit einem feuchten Tuch bedecken, dann nochmals ca. 40 Minuten gehen lassen.

Weiterverarbeitung ohne Spritzsack:

Den Teig etwa 1 cm dick auswallen und mit einem Glas oder ähnlichem, Kreise von 7–8 cm Durchmesser ausstechen. Jeweils einen Kreis mit Konfiture bestreichen, einen zweiten Kreis drauflegen und den Rand fest zusammendrücken. Danach nochmals gehen lassen – anschliessend im heissen Öl (190°) schwimmend auf beiden Seiten goldgelb backen, sofort im Puderzucker wälzen.



Weiterverarbeitung mit Spritzsack: Den Teig zu kleinen Kugeln formen, gehen lassen, Konfiture mit dem Spritzsack in das Innere der Teigkugel spritzen, Öffnung gut zudrücken. Oder: Berliner ungefüllt backen und mit dem Spritzsack anschliessend füllen.

Weitere Rezepte mit demselben Teig:

Hefefinger:

Den gegangenen Teig 1 cm dick ausrollen, 9 x 5 cm grosse Rechtecke ausschneiden oder -radeln, an einer Längsseite in gleichmässigen Abständen 4–5 Einschnitte machen, so dass Finger entstehen. Die Finger etwas auseinanderbiegen, nochmals gehen lassen. In heissem Fett schwimmend von beiden Seiten goldbraun backen, noch heiss mit Puderzucker besieben.

Heferosen:

Den gegangenen Teig 1 cm dick ausrollen, Plätzchen mit etwa 7 cm Durchmesser ausstechen, über Kreuz einschneiden und die Ecken auseinanderbiegen. Die Rosetten gehen lassen, in heissem Fett schwimmend von beiden Seiten backen und noch heiss mit Zucker und Zimt bestreuen. ■

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Alautos

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Verwertung

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 28 13 21, Fax 052 28 54 88
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

Gratulationen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich.
Wir wünschen Ihnen einen schönen Festtag, alles Gute und noch viele unbeschwerte Tage.
Einen ganz besonderen Gruss richten wir an **Herrn Josef Künzli**. Als ältester Einwohner von Elsau darf er seinen 94. Geburtstag feiern.

Zum 94. Geburtstag

30.3.1992
Josef Anton Künzli-Kägi
Im Geren 4

Zum 80. Geburtstag

19.3.1992
Alfred Leutenegger-Michel
Schottikerstrasse 8

1.5.1992
Jean Wirth-Brandner
Rümikerstrasse 8

Die Redaktion

Gertrud Rihs-Gubler, Elsau feiert am 9. April 1992 ihren 85. Geburtstag.
Dazu wünschen wir Dir von Herzen alles Gute und weiterhin gute Gesundheit.

Tochter Heidi mit Ehemann Hans, Enkel, Urenkel und Angehörige

Zum erfolgreichen Technikum-Abschluss gratulieren wir

Marco Dütsch, Christoph Staub und Martin Koblet

ganz herzlich.
Die Redaktion

BRUGG MANN
SCHREINEREI ELGG

**Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen** Telefon 052 48 20 41

Kleininserate

Zu vermieten:

Haute - Nendaz:
Schöne
2 1/2 Zimmer-Ferienwohnung mit vier Betten
Auskunft: Tel. 052 / 36 24 60

Laax:
Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung mit sechs Betten
Telefon 052 / 36 17 25

Laax:
1- und 2-Zimmer Ferienwohnung
Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn, Telefon 36 11 22

Zu vermieten:

Lagerraum
in Luftschutzanlage Rümikerstrasse Fr. 150.- / Mt.
Auskunft: I. Zimmermann
Tel. 36 22 17

INTUITIVE-ENERGIE-MASSAGE (IEM)

* Therapeutische Körperarbeit *
* Focusing * Reiki * Gespräch *
* Bach-Blüten *

Theres Frey, Endlikerstr. 105
8400 Winterthur, Tel. 052/28 43 18
erreichbar Do / Fr. 17 - 19 Uhr

Pressespiegel

Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger Zeitung (EL)

02.11.91 (LB)
Elsau: Sinkende Subventionsbeiträge lassen Steuersatz um sechs Prozent ansteigen
- *Schulgemeinden in finanziellen Nöten*

09.12.91 (LB)
Elsau: Gemeindeversammlung beschliesst über Initiative «Patenschaft Murakeresztur»
- *Je drei Steuerprozente mehr für die Schulgüter*

13.12.91 (LB)
Elsau: Gemeindeversammlung genehmigt Budget aller Güter
- *Das Pfarrhaus wird renoviert*

23.12.91 (LB)
Elsau: Diverse Rekurse erledigt

28.12.91 (LB)
Auf 1. Januar sind die Schalteröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung neu festgesetzt worden
- *Statt Bus-Initiative in Elsau eine Petition an den Verkehrsverbund*

16.01.92 (EL)
Perspektiven aus der Sicht der Gemeindepräsidenten
- *1992 in den Gemeinden des Eulachtals*

18.01.92 (LB)
Elsau: Die Bauarbeiten für die EKZ/NOK-Gemeinschaftsleitung sind angelaufen
- *Unterwerk Zell soll Betrieb im Frühling aufnehmen*
- *Bald bessere Stromversorgung im mittleren Tösstal*

21.01.92 (LB)
Elsau: Delegiertentreffen des Bezirks gesangsvereins
- *Neu 32 Chöre im Bezirksverein*

30.01.92 (LB)
Elsau: Erwachsenenbildungskurs zum Thema «Im Alter zu Hause sein»
- *Erinnerungen an frühere Zeiten wachrufen*

06.02.92 (LB)
Elsau: Erwachsenenbildungskurs zum Thema «Alter»
- *Wohngemeinschaft im Alter*

fenster service ag
dörig St. Gallen
Daniel Zehnder
8409 Winterthur
052/27 05 06
9000 St. Gallen Tel. 071-25 42 23 Fax 071-25 50 35

Fenster
Fensterläden
Haustüren
Renovation
Fenster-schau

Stark- und Schwachstrom-Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine Service-Arbeiten

8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 36 26 66

ELEKTRO HOFMANN

Gschichte und Märli

i de Bibliothek für alli Chind ab 4 Jahre

18. März 92
16 - 16.45 Uhr



Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich.

Wochenkalender

Montag	14.00 - 17.30 16.00 - 17.30 17.00 - 18.00 17.00 - 18.15 18.00 - 22.00 18.00 - 19.00 18.00 - 19.30 18.15 - 21.30 19.00 - 20.30 20.30 - 21.45	Sauna: Ludothek Mädchenriege 1. und 2. Kl. FC-Training Junioren E Sauna: Jugendriege 1. - 5. Klasse FC-Training Jun. B VMC Radballtraining Handball Junioren Damenriege DTV	Frauen allgemein Kindergarten Elsau Schulhaus Ebnet Schulhaus Süd Gruppen Turnhalle Ebnet Niderwis Schulhaus Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet
Dienstag	09.00 - 11.30 12.00 - 22.00 16.30 - 18.30 17.00 - 18.30 17.00 - 21.45 17.05 - 18.35 18.30 - 20.00 19.00 - 20.30 20.00 - 21.30 20.15 - 21.45 20.30 - 21.45	Sauna: Sauna: Bücherausgabe FC-Training Jun. C TV Geräte / Kunstturnriege Konfirmandenunter. Kl. 1 FC-Training 1. u. 2. Mannschaft Erlebnisturnen Frauenchor Gemischter Chor, Proben TV-Handball Aktive	Gruppen Männer allgemein Gemeindebibliothek Schulhaus Ebnet Turnhalle Süd Kirchgemeindehaus Schulhaus Ebnet Pestalozzihaus Rätterschen Schulhaus Süd Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat jeden 2. Mittwoch im Monat jeden 1. + 3. Mittwoch im Mt. Mütterberatung 08.00 - 09.00 09.00 - 22.00 09.30 - 10.30 13.30 - 15.00 17.00 - 18.00 18.00 - 19.00 18.00 - 19.00 19.00 - 20.15 19.00 - 22.00 20.15 - 21.45 20.15 - 21.30	Gesundheitsturnen Sauna: MUKI-Turnen Bücherausgabe Mädchenriege 3. u. 4. Kl. Mädchenriege Oberstufe FC-Training Jun. F FC-Training Senioren Jugendtreff Elsau, Hock Männerriege Männerriege Senioren	Seniorenwanderung Mittagstisch für Senioren Schulhaus Ebnet Pestalozzihaus Frauen allgemein Schulhaus Ebnet Gemeindebibliothek Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Schulhaus Ebnet Jugendraum Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd
Donnerstag	09.00 - 22.00 09.30 - 10.30 16.00 - 17.30 17.00 - 18.00 17.05 - 18.35 17.30 - 18.45 18.45 - 20.15 19.00 - 20.00 19.00 - 20.15 20.15 - 21.45 20.15 - 21.45 20.15 - 21.45	Sauna: Altersturnen allgemein Ludothek Mädchenriege 5. u. 6. Kl. Konfirmandenunter. Kl. 2 FC-Training Jun. B El Volero Harmonika-Club Junioren Gesundheitsturnen Harmonika-Club Frauenriege DTV FC-Aktive 3. Mannschaft	Frauen allgemein Singsaal Ebnet Kindergarten Elsau Turnhalle Süd Kirchgemeindehaus Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet Singsaal Süd Turnhalle Süd Singsaal Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd
Freitag	09.00 - 10.30 11.00 - 16.00 16.30 - 22.00 17.00 - 18.00 17.00 - 18.15 18.00 - 19.00 18.15 - 21.45 19.00 - 20.15 19.00 - 22.00 20.00 - 21.45 20.15 - 21.45	Sauna: Sauna: Sauna: TV Nationalturnen FC-Training Jun. D Jugendriege 6. Kl. u. Oberstufe VMC Radballtraining Handball Jugendtreff Elsau, Hock Männerchor Turnverein	Gruppen Frauen allgemein Männer allgemein Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Turnhalle Ebnet Schulhaus Süd Schulhaus Ebnet Jugendraum Singsaal Ebnet Turnhalle Ebnet
Samstag	09.00 - 22.00 09.30 - 11.00 13.00 - 19.30 - 24.00	Sauna: Bücherausgabe Pfadfinder Jugendtreff Eisau	Männer allgemein Gemeindebibliothek gemäss Anschlag Jugendraum
Sonntag	09.00 - 22.00 09.30 09.30 10.30 10.30 11.00 19.00 - 22.00	Sauna: Evangelisch ref. Gottesdienst Sonntagsschule Sonntagsschule Jugendgottesdienst Röm. Kath. Gottesdienst Jugendtreff Elsau	Paare allgemein Kirche Elsau Kirchgemeindehaus Kirchgemeindehaus Kirche Elsau Schulhaus Ebnet Jugendraum

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

März 92

5.	Harmonika-Club	GV
6.	Kirche Elsau	Ökumenischer Weltgebetstag
6.	Männerchor	GV
6.	elsauer zytig	Verteilung «Schnörri»
7. – 9.	Turnverein	Skiweekend
13./14.	Gemischter Chor	Jubiläumfest 100 Jahre Gem. Chor (MZH)
14.	FC Rätterschen	Altpapiersammlung
18.	Männerriege	GV
18.	Frauenverein	GV
19.	Ref. Kirchgemeinde	Suppe-Zmittag
20.	Vereinskommision	Vereinspräsidentenkonferenz
21.	Primarschule	Schultheater (MZH)
21.	Jugendclub Elsau	Fasnachtsdisco, Jugendraum
25.	Pro Senectute	Seniorenachmittag
26.	Kirchgemeinden	Vortrag: «Wo's kriselet, da tötelets.» (KGH)
28.	Supportervereinigung	Preisjassen (Rest. Frohsinn)
27.	El Volero	GV

April 92

2.	Ref. Kirchgemeinde	Suppe-Zmittag
3.	Kirchgemeinden	Vortrag: «Wo's kriselet, da tötelets.» (KGH)
4.	Gewerbeverein	GV
4.	Turnverein	Finnenbahnpflege
7.	SP Rätterschen	GV
9.	Gemeinde Elsau	Sperrgut
10.	Bibliothek/Naturschutzgr.	Autorenlesung (Bibliothek)
10.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 65
13.	Gemeinde Elsau	Häckseldienst
15.	Pro Senectute	Seniorenachmittag
18.	Jugendclub Elsau	Oster-Party (Jugendraum)
29.	Turnverein	GV

Mai 92

4.	Gemeinde Elsau	Häckseldienst
4.	elsauer zytig	Verteilung ez 65
6.	Oberstufenschule	AVO-Informationsabend (Schulh. Ebnet)
8.	Samariterverein	Kurs: Notfälle bei Kleinkindern (SanHist)
16.	Turnverein	Altpapiersammlung
17.	Turnverein	Jugitag
18.	Samariterverein	Blutspendeaktion
20.	Pro Senectute	Seniorenausflug
21.	Ref. Kirchgemeinde	Suppe-Zmittag
23.	Velo-Moto-Club	Volksradtour

Juni 92

12.–14.	FC Rätterschen	Grümpelturnier
13./14.	Turnverein Rätterschen	Verbandsturnfest Rikon
14.	Harmonikaclub	Eidg. Harmonika-Musikfest, Aarau
20./21.	Turnverein	Sektionswettkämpfe, Rikon